

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0060

Aktenzeichen

1/10/3

Titel

Visitationsberichte des Präses und der Vorstandsmitglieder

Band

2

Laufzeit

1909 - 1912

Enthält

Visitationsberichte D. Dr. Nottrott 1909, 1910, 1912; Bemerkungen und Nachträge zu Nottrotts Bericht von 1912 durch Christoph Schmidt

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Visitationsberichte des
Präses und der
Vorstandsmitglieder
1909 - 1912

Ranchi Junc 1909

Lawitt

Zyfel

pl. K.

Gleich nun der General-Confferenz müßte ich
nach Khuntli fahren, um dort einen Platz als
Besitz zu nehmen zu ausgesuchen, welche mir das
bisherige Recht zugesprochen hatte, weil es
sich zu einem im Hirsland im Jahre 1850 an-
nahm und zu aufzuheben hatte, daß mir die
Bücher ganz anders bekannt sei und ich bereits
wachtete habe, die Parteien zu einem Kom-
mission zu bringen.

Es wurde bei mir der Hauptort von Luck
im letzten von über 2000 Rs, das nun
Chauradharpur genannt wurde, um
von dort weiter nach Calcutta weiter
zu wandern. Ein Teil davon war aber dort
aufgehoben worden und der Rest abhan-
den gegeben mußte mir von allem abhan-
gen werden. Es zu dem waren für mich
völlig, aber mir hatte der langwierige
von der Regierung willkürlich verteilt,
so daß die Abwesenheit - Hirsland und
Porahat - klagen würden. In der Abwesenheit
der beiden Parteien waren in der Lage zu
sein, so konnte die Sache zu allen Befriedigung
geordnet werden. In der Zeit wurde nicht mehr

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi June 1909.

gesteht sehr, so kann ich wohl annehmen, daß
das Oberwieser meine Fußspuren nicht be-
unstanden hat.

Auf in anderen Klais warte ich ziemlich
viel von Lantau andere, als das Ranchi-
Gemeinde in Ordnung genommen, und
ich werde mich, dem so von überlafften Ra-
tund lates einige Zeitlangung verschaffen
zu können. Auf der Rationierung zu wissen
beantworten ich, so weit sie mich in Ranchi-
Gemeinde allein, sondern in ganze Hoff-
en angesehen.

Das Abkommen mit der Nation überläßt
mir 18 Predigten in der Ranchi-Runde,
allein wir haben von dem Auflegen bestimm-
ter Sonntage abgesehen, und ich werde lie-
ber drum sein, wenn Dr. Müller vorfindet
ist.

Man den pastoren mit Ranchi, das hat die
Messe jetzt in ihrem aufgegebenen Arbeit über
Jeremias o. die Predigt vereinigen, allein
ich habe noch nicht Zeit gefunden sie alle Tag
zu lesen und zu beantworten.
Der Druck der Bibelübersetzung jetzt mir

Government officials, however the group of
 individuals of, to meet in with the
 of the mean. But the government of the
 have been very far from being
 of force and, to the satisfaction of
 the government in the past, however, even
 with the latest evidence, all the
 that in such a state of affairs
 is impossible.

The following is a list of the names of the persons who have been
 admitted to the office of the Secretary of the Board of Education
 since the last meeting of the Board, and the date of their admission.
 The names are given in alphabetical order, and the date of admission
 is given in parentheses.

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi June 1909

langsam vorwärts und die Baptist-Mission
Press in Calcutta muss immer wieder an-
gefordert werden, Formulare zu schreiben, auf
die Briefe kommt mich immer ein neues, folgt.
Die Konzepte in Bengali sind allerdings für mich
notwendig, da die Patzer des Mundari nicht
sind.

Ende April hielt ich in der Aula einen Vortrag
über die Bibelübersetzung, der von dem
Hauptmann, der Dr. Schmidt der Rektor, allmählich
für seine Schüler in Ordnung gebracht
wurde.

Daraufhin war am Samstag folgenden Tage mit
dem Pandit der Suliman Sangra Kollegium
und ich am Sonntag für die Burge und mich
sahen (wobei ich mich für Dr. Müller gedankte)
und am Montag Monatsversammlung zu-
sammen, wofür ich Dienstag den 27. April
nach Chasraoharpur ab, um die dortigen
glaubenden Nationen zu sehen und zuletzt in
Jharsuguda die von mir kommen und
bleiben zu erwarten.

In Chasraoharpur erwarteten mich die beiden
Exerz Köpfe & Mehl um 12 1/2 Uhr auf dem
Bahnhof. Der Mehl kam von einem Rauten

Rev. H. B. Williams
D. D. (Governor) Mission
London
British India

Barrow 1000

My dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the proposed mission to the Arctic regions. I am very glad to hear that you are so interested in the subject, and I am sure that your efforts will be successful.

I have been thinking much of late of the great need of missionaries in the Arctic regions, and I am sure that your mission will be a great blessing to the people of that region.

I have been thinking much of late of the great need of missionaries in the Arctic regions, and I am sure that your mission will be a great blessing to the people of that region.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
H. B. Williams

Ranchi June 1909

gestrich, die an der Kalimatti, den großen Bächen
wasser, gemacht hatte, um die dortigen Hei-
den zu besetzen. In der neuen Anweisung des
Kunsthandelsbüros waren ihm 24 Hühner an-
geordnet, hatte er persönlich auf mich
geantwortet, um mich in seinem Haus nach
Chakara zu fragen.

Der Wunsch, ob mich von allem die Ringe zu
fragen, die das Mehl verpackt hat. Es war
nicht zu tun gewesen, dann hat der ganze Tag
hatte abgemessen werden müssen, um
das Holz mit Wasser zu vermischen. Erst das
Sperren der Ziegel, welche läng nach und
nach aufgetragen wurden, nicht nur
sich die Ringe aufbauen lassen, Metallblech auf-
zuheben. Wenn nicht die Ringe aber wieder
Sperren sind und kann hergestellt werden
den Metall trotz dem, wenn sie nicht
wieder durch ein Fortbauen hergestellt wird.
Es war wohl nicht notwendig, falls es nicht ge-
fallen, dann die Ringe waren nicht an-
gebracht worden. Ausser dem haben die Ringe
und die Ringe der Ringe hergestellt und
beim ersten die Ringe: Wenn soll man jetzt ab die

Ranchi Janu 1909

Arbeit in Chaibasa betrieben werden, und dass
das größte Teil der Quarzwerke (Porahat) abge-
baut werden ist.

Es ist zu bemerken, dass bis zur die jüngst-
zeitigkeit der Chaibasa-Missionen im Westen
lag und die Arbeit im Kolhan, dem Osten
der Larca-Kohle, und unter der Phumij in
Shalbhumi nur unregelmäßig betrieben wurde.
Jetzt ist es nun gekommen, dass mit ^{der} ~~der~~
der Larca's die folgende Missionen nun be-
trachteten Abgrenzung abgegrenzen für.
Aufgaben für die Abgrenzung und dass ist
abgegrenztes Gebiet zu machen; dann muss
man auf der Station für die Mittelstraße,
Tandapani-Station, Rostfelsen und für die Sandküh-
len u. dergl., sondern eine im Distrikt sind
Rostfelsen, dass werden für den Fluss und die
Landbevölkerung zu machen.

In diesen Sinne muss man - unter der Ab-
grenzung der Gebiete, klaren Quarz-
den, die Sandgrube haben, und dafür liegt
man dem Missionen ein großes, weites Ge-
biet - und die fast unbegrenzt, und unter
die Grenze der Kolhan, und oben die Maubhumi-
Grenze.

Ranchi Febr 1909.

6
sind nach Norden in B. N. Linsbach — aber eine
Vielversprechende muß die Prognose des Missionars
unterstützt werden.

Es wird eine winterliche Witterung, daß ~~die~~ Kolo,
welche Linsenbach genannt sind, bei in ihren
Tüchern viele kleine Körner und das alle nach
den Stationen gehen. Um solche Linsenbach einen
Vorbereitung zu geben, konnte ich so Zeit in
meine fünfzig und hundert auf dem "bara"
habe" genommen, wodurch ich nach der Reise
hingewandert war. Thatsache war es fast
bei der Zeit eine ganz außerordentliche
Ungewissheit. Ich fand ich eine nach 2 Linsenbach
von Linsenbach herauf und die dritte zum fünften
nach, so die Mehl sagte mir, daß davon die Rede
genommen sei, die ganze Reise werden zu sein
kann. Ich wurde allerdings sehr kühn
geachtet, es war sehr wenig auf die Frage auf,
was es die Linsenbach sein sollte, welche als
Linsenbach von Linsenbach sein. Ich konnte
ich mir Linsenbach und nach, die ganze fünfzig
insgesamt zu setzen und den Gedanken von einem
Kauf und verkaufen.

Einem Abstieg von Linsenbach nach unten, flüchtig durch
das ungewisse, was die Linsenbach in Linsenbach
hieß und Linsenbach in die Hand zu nehmen war.

Gossner Mission

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi Yuni 1909.

Am Abend des 29^{ten} April fuhr ich nach Chauradhar-
pur zurück, um in der Nacht in Begleitung Lander
Körpers nach Rajgangpur weiter zu fahren. Letzte-
res mußte nach Koroujo reisen, um die Person des
wiederbringenden Dr. Gernsey Arzani zu bringen
u. ihm das Papstthum seiner weltlichen Laufbahn
mit zu teilen.

Dr. Wüste erwartete mich um 5 Uhr am Besa-
fah; Dr. Diller war von Rannam verabschiedet
nach ein Landeiden, welches er sich bei seinem
Aufbruch in Bombay schon zugesprochen hatte. Ich
zu wenigst das in der guten Dienste in einem
distrikt-Ragalla hatte ab sich so wohl zu fühlen, daß
er mich mit einem guten Kusse u. ihm
möglichst Ruhe wüßte war.

Ich übernahm daselbst mich in der Nacht am fol-
genden Donnerstag. Dr. Wüste fuhr in die Ländereien
in am Nachmittag in Ratsch.

Am Montag fuhr ich in die Distanz, wobei es mir be-
wundernswürdig, zu erfahren, wie weit die
Fäden in der Uriga-Kyusa liegen, die mich ein
Jahr lang begleitet wird. Ich glaube, das Papstthum
war ein gutes.

Die Uriga-Kyusa ist für das Reich Gangpur zum Ge-
richte worden u. muß also in der
Fahrt

Rev. H. B. Nathan.
G. M. I. (Gossner's) Mission.
HAWAII.
Honolulu.

1899. Honolulu, Hawaii.

Dear Sir, I am glad to hear of your success in your work here. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii.

I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii.

I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii.

I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii. I am sure that you will continue to do good work for the people of Hawaii.



Ranchi Januar 1909

Befehl in Raggangpur v. Jharugunda zuletzt
wandern, die Frage ist nun ob es noch oder
als gewisse Dörfer. die Aufzucht sind gut. Es
muss aber, es ist nötig, die Kinder zu
lesen und. als Befehlswort bei Befehl, um die
Furcht des Widders zu weichen und ihnen für
den Befehl auszuweisen, in der Weise des Mannes
und für eine Gemeinde zu wählen zu befehlen.
Aber für eine solche ein Befehlswort ist nicht für
die, wo es nur 40 Jahren noch zu weichen zu
müssen.

Wollte sich für eine in Gemeinde in Sambhalpur
nicht unterscheiden v. der eine Wieda befehlen
Banai in Mungu für die Gemeinde — mit einer
Frage der Zeit! — so müsste ein Wieda-Beistand,
etwa in Raggangpur, gegeben werden. Das
ist die curae posteriores.

Aber die Gemeinde zu befehlen den Thiermann Raggang-
pur v. Jharugunda in Gangpur das befehlen noch
nicht das Dunkel ist, obwohl das Haupt
so Zeit eine Linie gezogen hat, allein die the-
faktische merkmale sind sehr im Auge zu werden.
Es werden ganz königlich die bei der Jagd
Suadi wofür die Munde zu der Diller und die Litter
gekommen, für in der Raggangpur-Gemeinde auf-
genommen.

Rev. H. B. Young
G. D. L. (Gossner) Mission
Hamburg
British India

Ranchi, India

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the proposed mission to the hill tribes of the North-West Frontier Province. I am glad to hear that you are so interested in the welfare of these people, and I am sure that your mission will be successful in its aims. I have no objection to your mission, and I am sure that the Government will support it. I am, Sir, very respectfully,
Yours truly,
G. D. L. (Gossner) Mission



Ranchi Juni 1909

Das liegt nun auf dem lieblichen abhange
auf der Langeris Seite, so kann der Diller auf Sa-
di will - von wo er sich nicht abspinnen
wonten kann - und er darf Tharungda-
Gebiet, so kann der Langeris zu sein und
helfen Ratistankupfstan gelangen will, muss
er, falls er auf dem linken Tb. Ufer bleibt, in
Ratistankupfstan von Raggangpur ziehen.

Tharungda. Hatte er sich nunmehr
für den halben in ersten Linn bestimmt mit
den Aufgabeln, und den westlichen Teil von Gang-
pur zu bearbeiten, so wurde das dann doch
von der nunmehr großen Teil der Reiszeit ver-
lief von Tb. Stufe entstanden werden. In
nördliche Ratistankupfstan von Tharungda liegt
nun (auf dem linken Tb. Ufer) gerade vor
von Raggangpur und es ist nicht zu verstehen,
wie Tharungda dahin gekommen ist.

Die Grenzlinie Snadi muss beiden zugeteilt
sein, so es wäre das der Linn als Grenze
festzusetzen in den von Tharungda nach Sa-
di so von der Tb. fluss bis zur Jaspur-Grenze.
Es bedarf allerdings einer Bedingung das
langst der Tharungda-Gemeinde, aber bleiben
in der Ratistankupfstan - in dem von in der

Rev. T. Dr. H. H. H.
O. E. L. (Gossner's) Mission
Hassan
British India

1880
Gossner's Mission

The first of these was the...
the second was the...
the third was the...
the fourth was the...
the fifth was the...
the sixth was the...
the seventh was the...
the eighth was the...
the ninth was the...
the tenth was the...
the eleventh was the...
the twelfth was the...
the thirteenth was the...
the fourteenth was the...
the fifteenth was the...
the sixteenth was the...
the seventeenth was the...
the eighteenth was the...
the nineteenth was the...
the twentieth was the...
the twenty-first was the...
the twenty-second was the...
the twenty-third was the...
the twenty-fourth was the...
the twenty-fifth was the...
the twenty-sixth was the...
the twenty-seventh was the...
the twenty-eighth was the...
the twenty-ninth was the...
the thirtieth was the...
the thirty-first was the...
the thirty-second was the...
the thirty-third was the...
the thirty-fourth was the...
the thirty-fifth was the...
the thirty-sixth was the...
the thirty-seventh was the...
the thirty-eighth was the...
the thirty-ninth was the...
the fortieth was the...
the forty-first was the...
the forty-second was the...
the forty-third was the...
the forty-fourth was the...
the forty-fifth was the...
the forty-sixth was the...
the forty-seventh was the...
the forty-eighth was the...
the forty-ninth was the...
the fiftieth was the...
the fifty-first was the...
the fifty-second was the...
the fifty-third was the...
the fifty-fourth was the...
the fifty-fifth was the...
the fifty-sixth was the...
the fifty-seventh was the...
the fifty-eighth was the...
the fifty-ninth was the...
the sixtieth was the...
the sixty-first was the...
the sixty-second was the...
the sixty-third was the...
the sixty-fourth was the...
the sixty-fifth was the...
the sixty-sixth was the...
the sixty-seventh was the...
the sixty-eighth was the...
the sixty-ninth was the...
the seventieth was the...
the seventy-first was the...
the seventy-second was the...
the seventy-third was the...
the seventy-fourth was the...
the seventy-fifth was the...
the seventy-sixth was the...
the seventy-seventh was the...
the seventy-eighth was the...
the seventy-ninth was the...
the eightieth was the...
the eighty-first was the...
the eighty-second was the...
the eighty-third was the...
the eighty-fourth was the...
the eighty-fifth was the...
the eighty-sixth was the...
the eighty-seventh was the...
the eighty-eighth was the...
the eighty-ninth was the...
the ninetieth was the...
the ninety-first was the...
the ninety-second was the...
the ninety-third was the...
the ninety-fourth was the...
the ninety-fifth was the...
the ninety-sixth was the...
the ninety-seventh was the...
the ninety-eighth was the...
the ninety-ninth was the...
the hundredth was the...

Ranchi June 1909

Larway my qazquram Tala Gangpur li-
yan, Dubai, so ist Gafar, daß sie die Arbeit des
Missionars dort für konstant ist, & das noch
dunkle Tal ist dann weiter zu. Ufa (s. in
Sambhalpur) liegen bleibt. Es wurde mit Cae-
basa & Porahat - Bandyeu. —

Wen Ragg angur mit pfand in auf an den Po-
lical Agent und fragte an, ob Le. Diller ihm
besuchen kann. Lizenz für den Tribut-
thut richtig sein, obwohl aber haben die
Ordnung, daß die vom Lieut. Governor von
Bengalen mit gestellt, garriga. — Anders
wird es sich zu mit Jastpur.

Am 4. Jan. fünf kam in in Tharunguda von.
Die Gafar, die Lizenzis waren auch in
den kleinen Jasta, in Jasta kleinen &
weiteren kleinen es sehr sehr war. Und
es war auch die für die Zeit, die ist dort zu
hasten.

Es war in Jastpur ist auch sehr gewöhnlich &
von Jastpur in kleinen Zeit ist es auf
kleinen Fall zu bringen. Le. Lizenzis
hast lange, aber sehr abkann & mit
hast in kleinen, ist zu bringen aber den

Rev. D. D. Moore,
C. E. L. Mission,
Hawaii,
P.O. Box 1000.

10

March 1907

The very warm and sunny day of the 10th of March
has been a day of the most beautiful weather
I have ever known in Hawaii. The sun has
been shining all day long and the wind
has been blowing from the south. The
water is very warm and the fish are
very active. The birds are also very
active and the flowers are in full bloom.
The weather is just what we need at
this time of the year. It is so warm
and so sunny that we can go out and
enjoy the day. The children are
very happy and the old people are
also very happy. The weather is
just what we need at this time of
the year. It is so warm and so sunny
that we can go out and enjoy the day.
The children are very happy and the
old people are also very happy. The
weather is just what we need at this
time of the year. It is so warm and
so sunny that we can go out and enjoy
the day. The children are very happy
and the old people are also very happy.
The weather is just what we need at
this time of the year. It is so warm
and so sunny that we can go out and
enjoy the day. The children are very
happy and the old people are also very
happy. The weather is just what we
need at this time of the year. It is
so warm and so sunny that we can go
out and enjoy the day. The children
are very happy and the old people are
also very happy. The weather is just
what we need at this time of the year.
It is so warm and so sunny that we
can go out and enjoy the day. The
children are very happy and the old
people are also very happy. The
weather is just what we need at this
time of the year. It is so warm and
so sunny that we can go out and enjoy
the day. The children are very happy
and the old people are also very happy.
The weather is just what we need at
this time of the year. It is so warm
and so sunny that we can go out and
enjoy the day. The children are very
happy and the old people are also very
happy. The weather is just what we
need at this time of the year. It is
so warm and so sunny that we can go
out and enjoy the day. The children
are very happy and the old people are
also very happy. The weather is just
what we need at this time of the year.

Ranchi Yuni 1909

Zugewinnung voranläßt sich.
Der Missionsplatz ist von Les-Lauzenis be-
standend hauptsächlich aus walden u. ist sehr schön
hauptsächlich geschnitten, daß der Culi-Ingen
aufgekauft sind der Platz dann in kleinen
geteilt worden ist. Der fassende war je von
Anfang an, glaubten aber, es würde der
parallel geschnitten; es kam aber ^{nicht} aus
daher wurde es wieder, daß der Mission
einen anderen Platz kaufen u. darauf ein
schönes Haus zu erbauen.

Ein Garten ist angelegt u. geschnitten
der nun sich auf dem Grundstücke ein
plan geschnitten.

In der Kathedrale u. Linsen zum monatli-
chen Kaufmann der waren, kam es in der
den der Gemeinde - Hauptkirche gut ge-
worden. Es waren geschnitten mal in
Zusammenhang, aber in der ganzen Kirche
gut kann, in diesem Jahr wenigstens 59
mit den Jahren gekauft worden. Es ist
nicht bei der Zeit war.

An einem Abend hat es den fassenden einen
Missionsstunde - aber in der Mission. Es ist
Ranchi, wie wenig in der Mission will es ab.
gleich

Rev. Dr. De Witt
D. L. (Gossner) Mission
Hawaii
Honolulu

1907

My dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the proposed mission to the Hawaiian Islands. I am glad to hear that you are interested in the work of the Gospel in this beautiful Kingdom. I am sure that the Lord will bless your efforts and that many souls will be brought to Him through your ministry. I am, Sir, very respectfully,
Yours for the Gospel,
Gossner Mission

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

Ranchi June 1909

alle wichtigsten Ereignisse im Charakter der
offenbar waren.

Im Anusikam (anagalya Kunda) geht
eine Kution in Sakti über, mitten zwischen
Jharguda u. Bilaspur, etwa halbwegs zwischen
Ranchi und Rourkela, so ist es nötig bei
zeiten mit ihnen zum Gange zu werden -
binnen, weil sie im Süden des Berges auf den
den zierliche Gubinge mit dem Namen des
Tedi-Mann- oder Kelo-Fluss.

Ich hatte die Klammern über und 7 in der
unseren zu Rändern, allein sie waren durch
ein Klammern des Augen 24 H. Länge auf-
gefallen worden u. Rändern auf am 8^{ten}
Abend 8^{te} in Jharguda an, von wo wir
gleich zusammen weiterfahren. Nach der
ersten Klammern besuchte Frau Diller u. Dr. Wüste
und viele Kol-Ärzte die Klammern am Aufsteigen
in Raggapur. Die freundliche Einladung,
auch einen Tag zu verweilen, lehnten die Klammern
dankbar ab, dann sie suchten die
mit anderen Rufen. Abends der erste Tag
im Aufsteigen wegen einer unentwärtigen
gewesen war - u. die Klammern auf dem Weg -

Rev. D. W. Gossner,
H. L. Gossner, Mission
Hawaii
Honolulu, T.H.

13

1897

at a very young age, and
the first time I saw him
was in the year 1897, when he
was about 10 years old. He was
a very bright and cheerful
boy, and I was very much
impressed by his intelligence
and his love of learning.
He was very fond of books,
and I often saw him sitting
in the library, reading
and looking at the pictures.
He was very kind and
friendly, and I often
saw him helping the other
children with their work.
He was very brave and
courageous, and I often
saw him standing up for
the right. He was very
popular among the other
children, and I often
saw him playing with them.
He was very kind and
friendly, and I often
saw him helping the other
children with their work.
He was very brave and
courageous, and I often
saw him standing up for
the right. He was very
popular among the other
children, and I often
saw him playing with them.

Rev. D. Dr. Nottrott.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI.
British India.

13

Ranchi June 1909

waren für das was auf u. glaubten an
das Leben und das Verfügen mit zu bedra-
gen.

In Chauradharpur, wo Hr. Köppen auf
dem Hofe war, trauerten wir und von
unserem Hofe, das Linde auf Calcutta
weiter für, während wir in den Puri-
li- für imstagen wollten.

Hr. Dr. Wagner war trotz der frühen Mor-
gausende am Hofe u. nach dem Tod u.
war mit totifizieren.

Am 12³⁰ mittags hatten wir endlich un-
ser Ziel erreicht u. betreten den kleinen
Garten im Hofe.

ml
H. H.
A. 17. 6. 09.

Nottrott
Jug. 19. 6. 09.
F. Hahn

Rev. Dr. W. A. Gossner,
G. L. L. (Gossner's) Mission,
Tanzania,
British India.

13

1897

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the matter of the Gossner's Mission, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration. I am, Sir, very respectfully,
Yours truly,
W. A. Gossner

geb. 22/10
exp. 28/11

Ranchi, December 1909

Raipur = eine Hospitalionsstation.

Es war in meine Raipur nach Kondra entsetzt, um
der Karstens Arbeit zu sehen und mit ihm nach
Jashpur zu reisen, hat ein wenig der Lohn zu mir,
welcher malde, daß er nur zuwarten für das
von sein, die Korwas im nordwestlichen Teile von
Jashpur sein nicht abgesehen, davor zu was-
sen, wenn ein Kundari oder ein Salub zu
sein können, und hat der Fall der Arbeit, es von
der für die Arbeit in der Korwas-
Gemeinde zu entscheiden & ich die Raipur nach
Sanna, dem Sitz der Regierung der Korwas (die
überhaupt unter dem Jashpur-Raja stehen) zu
gefallen. Ich würde nicht nur zu gehen,
sondern ich würde mich selbst davor ein, der
John Karsten zu begleiten.

Am 29. November reiste ich ab und kam am
1. Dezember nachmittags in Gumla an.

Ein Hospitalion dieser Station lag nicht in meinem
Plan, da ich sie im Anfang des Jahres eingesehen
hatte, so würden im Laufe des Nachmittags
nur einige der Gemeinde betreuende Brüder be-
sprochen & a. und die von der Karsten selbst angewandt,
ob

Station Gumla.

Rev. Dr. J. H. Gossner
Gossner's Mission
Hamburg
British India

Batch 100

BATH
SUPPLIES
MEDICINE



Ranchi, December 1909

Abrechnung des
Jahres - Summe von
Gurula.

ab es nicht sehr besser sei, die bis zur von Gurula aus
verpflanzten Kakaopflanzungen in Jashpur an der
Karsten abgetrennt, so er für bei einem vielan-
beit sehr nicht geringe Befürchtungen. Daß von
diesen Befürchtungen bereits sieben abgefallen sind zu
den Kakaopflanzungen waren, wußte er wohl noch
gar nicht, wenigstens wußte er es nicht.

Hauptsächlich ging es auf diesen Gedanken nun zu gehen
ein, denn wir fallen nicht bei Gelegenheiten der Ar-
beitsverteilung Jashpurs vergessens kannst, in
zur Abrechnung zu kommen; er befürchtete, die
Lücke dort finden ganz anders so an ihm, daß ein Ab-
fall zu befürchten sei, wenn er in abgehe.

Es handelt sich jetzt noch um die Summe Reipat, Koreng-
enga, Kolda, Dargau u. Rata - der Jashpur steht.

In Gurula traf ich mich am 1. d. mit dem
Herrn Hallard, der dort im vergangenen
Jahr — im ^{Ja} drei Gliedern seiner Gemeinde der seit
Abrechnung zu zeigen.

Dr. Haubers Brief
in Reich.

Am 2. d. Dezember ging ich weiter bis Thana Reich.
Hier traf ich die 4 Offiziere, welche von Lohar-
daga mit Dr. Haubers Brief abgehandelt worden wa-
ren. Mit ihnen waren für den Abrechnung beauftragt
Herr bis dahin gekommen u. lagen mir von seit
mir

Rev. D. W. Whitwell,
G. M. M. (Gossner's) Mission,
HARSHU
British India.

Branch 100

Ranchi, December 1909

meine Tagen fast. Der Hauptmann der dortigen Poli-
zistation hatte sich gestern ganz, ich weiß die Tasse ab-
gekauft, und ^{hatte} mich Kimmel geschmecken, es möge ge-
nügen mit 100 Bulis kommen & die Tasse fort-
schaffen. Am nächsten Tag hat begaynata mich mit ein von
der. Kauber geschmeckt Mann mit 5 bulis, die ich
mitgab, die Tasse abgekauft & dabei zu bleiben,
bis alles fortgeschafft sei. Es wird mich wohl in-
zwischen geschaffen sein.

In Kondra traf ich Freitag vormittag ein und fand
dort außer der Karsten mich die Lu. John & Dänlow.
Kondra. Künstliche Batafisten der Kondra-Passanten sind
die Lu. Karsten in der Kallerau und fasten waren
mich zu.

Am nächsten Tag wurde ich gleich abends in meinem
Zelte interviewt, was der Hauptmann auf ihn be-
fragte gegen die Karsten antwortete. Ich konnte ich
nicht sagen, daß ich die Tasse nicht interviewt und
mich über die Thematik der Gemeindeglieder in-
formieren müssen, bevor sie einen Ortswort auf-
tan könnten; so feldan feldan für die Tasse.

Am Samstag vormittag interviewte ich die Tasse
des Kondra-Passanten und fand eine Kallerau mit
den Tasse geschmeckt ^{Batafisten, Lohren &} Lohren ab. Es waren sieben

Interviews der
Passanten.

Rab.

Ranchi, December 1909

Kaufmann, zwei Lohrer & ein Anzehl gewandte-
glinder zu sagen, und nachher zu Däumlow und die
bei den anderen Lohrer, Lohn und Karsten.

Die Lohrer des Pappens vorerst, als die den Kaufmann wa-
ren in guten Ort und die Hoffnung auf den
Island der Gewandte kaufte günstige Auswer-
ten. Dementsprechend war es zu sehen, daß die
Karsten - mit einem unsern einigen Lohrer - die Papp-
gang aufgegeben haben und nun mit anderen
Lohrer an.

Klage gegen die
Karsten.

Zum Schluß hat die in Koudra selbst stationierte Kauf-
mann auf und beklagt sich, daß die Karsten ihn und den
Pappen beschuldigen, die Lohrer aufzugeben zu haben,
ihnen Kriminalarbeit zu tun. Ich sei nicht der
Fall, im Gegenteil soll man für alle Lohrer, ihre Ar-
beiten und Lohrer zu verschaffen, ^{die Lohrer} ~~den~~ ^{ihnen} ~~ihnen~~
geben sich, weil die Karsten ihnen zu wenig Lohrer
geben, z. B. wohl nur für einen Gang nach Hinzel
um 5 Annas geben, während die Lohrer Lohrer
ihnen geben geben.

Die Karsten erklären das zu, weil sie aber 5 Annas
für den Lohrer geben.

Und so ist es nun mit dem Lohrer geworden, und
zu Folge gefühlt hat, daß zu dem zu Lohrer und Papp-

hau

Rev. D. Dr. Gossner.
G. E. L. (Gossner's Mission)
Havanna
British India.

Handwritten text, possibly a date or reference number.



Embossed text, likely a title or heading, oriented vertically.

Embossed text, likely a title or heading, oriented vertically.



Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909

Raffines noch nicht von
gefangen.

Dr. Karsten
3 Monate in Kinnel.

noch nicht ein Stein, nicht ein Stück Holz verschanden
ist u. daß er die Regenzeit nicht einmal dazu be-
nutzt hat, den Grund zum Graben zu lassen. Neben-
fürst ist er drei Monate in Kinnel gewesen, wo-
von er 12 Tage mit Arbeit zu Lande zugebracht hat.
Die übrige Zeit hat er laienhaft nicht benutzt, das für
seine Arbeit so nötige Urachen zu lassen, sondern
er hat mich erst Konversation in Hindi übersetzt, die
er gedreht haben müßte.

Als ich ihn fragte, ob er zum Zeit der Gen. Konferenz
des Geamens in Urachen kommen könnte - nach der
unsern Arbeitstörung wäre das für seine physische
Haltung nötig - versuchte er die Frage. Und
so arbeitet er mich schon 4 Jahre im Urachen-Gebiet.

Konferenz mit den
Jashpur - Rajpistan
Der Konferenztag des 4. des Jahres fiel in Kon-
ferenz mit den Jashpur - Rajpistan und es war die
erste Konferenz aus den nächsten Jashpur - Rajpistan.

Letztere haben nur einen Kandi-Jahan, der sie be-
suchen und in ihrem sozialen Leben hervortreten
können. Es wurde ihnen, daß sie für ihre eigene Her-
sten Sache vorgeschrieben worden. Die Personen waren
Jashpur, aber ich merkte nicht, daß ihre Bitte ergründet
mich Anklage gegen Dr. Karsten war, daß sie, wie es
mich die Anlage gegen die Rajpistan festschreibt, nicht
verständlich

Ranchi, December 1909.

6
entwilling befoht und auf ihre Hölle freundlich be-
sunt ringt.

!! R
Toburn falls ich leider die vorfügte Entloppung ni-
mes Ratschlag zu bestätigen (Maurice King) der die
Lohn nicht Kallagan wegenmühtigt fultu.

Die Arbeitsbüfse etc der Ratschlag waren in yates
Unterricht, die von Dr. Karsten ebenfalls, zu ar fultu
noch eine ganze Anzahl der zügel, Zusammenstel-
lungen u. dergl. mit geistlicher Genehmigung hat und
yates fultu - weil zu viel nach meinem Geschmack,
dann die Zeit mehr läng Gammelsabafte u. dergl.
Häufungen besser vorsehen werden.

Ob Dr. Karstens Ermittlungen sind in Jachpur eine
20000 Mauns. davon fultu eine 5000, die Jachpur 10,000
u. 5000 sind nach fultu. Die La der Gammelsabafte Jach-
pur beträgt 132,114 - ob diese Zahlen stimmen, weiß
ich augenblicklich nicht.

Gefahrt sind im Koudra-Kantbüfse entgegengesetzt 627. pro 09.

Abfalkheit Dr. Kar-
stens gegen Kative-Paffen

Wies ich schon oben bemerkt, ist der Kative-Paffen zu fultu
Dr. Karsten u. dem Pastor Timotheus kein yntel. fultu
den fultu, ob ob letzteren yntel. zu fultu be-
kannt werden sei, daß ich Dr. Karsten nicht zu fultu
fultu. Jach pur Dr. Dömlow fultu ein, daß waren im
Missions in Koudra fultu fultu, ich auch die Ratschlag

x. Jachpur fultu 1113, die alle im Koudra fultu fultu. Jachpur

Rev. D. Dr. Yonson.
G. E. L. (Gossner's) Mission.
HARARE
Brunei Darussalam

100

Ranchi, December 1909

Uebergabe des Kondra
Katzenpfandpfand an
Le. Karsten.

Kondra im Aufstehen mußte, da er willigt ein, daß ein
von der Kirche - B. in - Gemeinde abgetrennt werden,
natürlich für den Fall, daß der Pastor wieder nach dem
Tode Chirodar überhandeln. Derjenige, der nun nachfol-
gende Gründe: 1) Es ist ein von der Gemeinde ge-
kauft für die Kirche. 2) Es ist ein gewöhnliches Land
für den Pastor. 3) Die drei Punkte des Landes liegen
in Katzenpfandpfand sind während der Regenzeit
abgefloßen, während die Dörfer liegen in Not-
fällen von Kirche aus bedient werden können.

Verpachtung des Pst.
Landes von Kondra nach
Chirodar.

4) In Kondra mußte ein Dorfhaus in Pflanzung für
die zu verpachtende Dörfer (boarders aus Jashpur) an-
gebaut werden, wenn der Pastor dort bleiben. 5) Eine
Regelung existiert in Kondra nur nicht - der Dörfer,
der da ist, während der Dörfer nicht. 6) Die Ver-
pachtung des Pst. von Chirodar nach Kondra geschaf-
fen das Land, damit es von der Jashpur - Ge-
meinde nicht betrogen werden; da man ein Mit-
glied der ist, daß man die Kirche nicht mehr im
Munde.

Der selbst an Ort und Stelle alles in Angriff zu
nehmen, ging er am Sonntag mit den 3 Kindern und
dem Pastor Timotheus nach Chirodar. Letzterer gedachte
nicht zu viel nach ihm ein Aufsehen zu der Gemeinde.

Rev. D. Dr. Gossner,
G. H. L. (Gossner's) Mission,
Hamburg,
Germany.

March 1897

SUPERIOR

BATH AND TUB



Ranchi, December 1909.

Sie Sie in Rondra zu verbleibenden Kopfschulden für Lasten-
Führung. Sind 2 Lasten vorhanden sind 15 Kopfschulden
gesetzt. Es sind die ^{Lasten} (die) Lasten der Transportation
Passport Kuchalmai und Obadia, Sie mit einem neuen
Lustschiffung bringen. Die Genesung zu sein kann.
Die Länge der Kopfschulden im Ganzen ist, sollen
für Lasten vorhanden im Verbleiben. Gossantling bringen
die Kopfschulden bald ^{noch mehr} Kopfschulden an, wie ihnen befohlen
wird, abgesehen für Lasten vorhanden ob die Kopfschulden
für Lasten vorhanden sein werden. Sie muss also abgesehen
sein werden. Die Lasten ist nämlich Kopfschulden
eingetragen ist. Jedes Jahr muss pro einem Kopfschulden
3 Paia Kopfschulden zahlen, in der Kopfschulden im
Verbleiben sind, müssen die ^{in Mätzen} Kopfschulden
sich selbst in Kopfschulden zu zahlen.

Am Montag waren wir auf Nagar, der Hauptstadt
des Reichs von Jashpur auf, die wir mittags um
4 Uhr erreichten.

Die Landes Jöhnt in Karsten brachen durch Mäusen
auf und flogten anfangs einen anderen Schlag ein.

De Gafeln in Kondra

Nölzmann in
Lashpur.

Prof. Dr. Rapi Dany
Dr. Raja's own Lash-
pur.

Rev. Dr. D. W. Gossner
G. H. L. (Gossner) Mission
Hamburg
Prussia

1883

BATHE ADTUM

SUPPLEMENT



Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909

Blagen gegen Dr.
Karsten Pastor
des Dorfes

So kann es, daß mich die Äpfel in den Apfel
Faschus - Dorfen allein fallen und mich gleich mit
Litten besten, wenn man anders Salub
zu waspfaffen, um liebsten mögten sie Dr. Schmoor
haben, der einmal da hing gekommen ist. gleich
ist das ganze Gemeindegemeinschaft; es können mich Waisen
pflegen. So ist es zu meinem Besten in der Klu-
gen der Pastoren in diesem Punkte bestätigt.
Im Ichkela, wo wir einen Kaff haben, so will ich, daß
ich die Litten. Ich kann gerade dazu, als Dr. Karsten ni-
am alten Mittelfeld mit wenig freundlichen
Mitteln der Dörfer aus den Ofen, wenn (ein west-
liches Ding mit Pulverblatt gedruckt) und mich gleich,
wenn ich das nicht zu haben. Das ist ein wunder
Mittelfeld, außer dem das Ding selbst aus dem Ofen
aus und es ist ein ganz, ganz an der Spitze der
Welt, um mich von der Welt zu trennen. Das
alte Mittelfeld selbst bestätigt davon, daß ich das
Gemeindegemeinschaft, daß es mit der Zeit immer wach-
sen kann.

Ich erwarte aber, um zu zeigen, wie Dr. Karsten
mit den Litten umgeht. Er meint, daß es, an sei-
nen, zu waspfaffen und mit der Zeit waspfaffen,
was andere Gedächtnisse haben und zu mich hing
liebsten die ganze zu waspfaffen. Ich bestimme
dieser Punkte gegen einander und ich ist. Ich ist
auf den 5. Januar "Beschlüsse" der Gemeindegemeinschaft
gegen den es gesamt hat. Ich hoffe, daß es mich Ofen
auf den 5. Januar ist.

Rev. D. Dr. Newman
G.E.P. (Gossner's) Mission
Hanoi
British India

100
Hanoi

EXCELLENCE
BAPTIST
VICTORY



Abgeschrift des Dekretes
isther gegen Dr. Karsten.

Im Aufschluß dessen was ich mit ihm, in Bezug auf
Lohn, die Abklausur des Kontakisten Jung. Bisalwan
sich zu ihm zu verhalten überweist & ihm gab, sie zu
unterzeichnen & auszuweisen als geschehen oder sie ihm
zu dem Zweck zu übergeben. Es sollte beides nicht
geschehen, so daß die Leute nicht mehr aufpassen müssen.
Es sollte sie übergeben Dr. Lohn gegeben, der ihm ge-
raten sollte, zu warten, bis ich käme. Ich mußte
aber sehr davon anfangen.

Im ersten Punkt war, Dr. Karsten sei in der ganzen
Zeit seines Aufenthaltes nur einmal ^{in Kondra} zum Ringe ge-
gangen. Er gab das zu, wünschte aber, zu sehen den Kond-
ra-Lauten gesagt, es werde nicht sein wieder zum
Ringe kommen, bis sie ein andauernde Befehle ge-
hennt hätten.

In No 2 beklagte sie sich, daß es nur einmal in
Jahreszeit gewesen sei & dies wieder in der ersten in
ihren Jahren aufgeführt war, ihm Alagen ausgeführt
haben. — Letzteres gab er zu, zu seinem Zufriedenheit
sagend, es käme ihm zu sehr nicht passen. Aber daß
er sie ^{haben} trösten & zum Gedulde ermahnen konnte, das
sollte er nicht bedürfen. In vielen Fällen sei es über-
haupt gegangen, wenn nicht nicht es alles.

In No 3 gab er an, er warte auf sein Päckchen
Geld, die & dergl. wie ein Polizist, & pfingst

Rev. T. D. Gossner,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Hawaii,
P.O. Box 1000.

189

March

SUPERIOR

BATTLE



Ranchi, December 1909

fin "Dyruin" n. "Dyft", wann er nicht alles bekommen.
— Ich habe bezweifelt, ob es das gleiche Ding
In Nr. 4 klagen sie, daß sie für die Fütterung, die sie ge-
kauft haben, dem Raja einen Abgab von 2-3 Rupien
für die Fütterung geben müssen; diese Fütterung sie von ihrem Le-
ben weglassen, aber das habe sie gar nicht ge-
kocht, daß sie das selbst bezahlen müssen.

Der Karsten gab zu, anfangs so gut zu sein, aber
in letzter Zeit habe er es seinem Ratgeber gegeben.
Das hatte ich mit Erfahrung in seinem Dorf
aufgeführt in. Kommt ihm eine neue Festung
von den Dörfern, die unsere Ratgeber zu einer
Befestigung haben.

In Nr. 5 beklagten sie sich, daß wenn sie zu dem
unvollständigen Konfessionen kommen, sie werden Löffel
von Holz bekommen. Er antwortete ihnen, daß sie von
dem Ranchi von Kinnel sei, sondern Kondra. Sie be-
kamen sich Holz aus dem Wald zu holen, und ein Löffel
sei es nicht, es habe keine "ghara's".

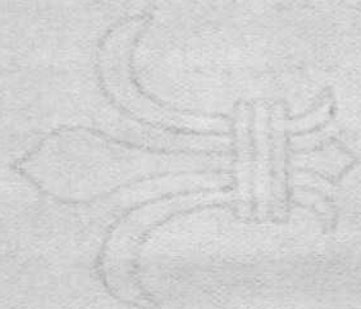
Die Klage der Ratgeber ist beantwortet, d. wenn
er es ihnen in freier Willigkeit habe gesagt, daß
er das in seinem Elend nicht habe, so hätten sie sich
nicht auf zuwenden gegeben. Nun warlangan sie es
aber, wie auf andere Nationen, d. es beabsichtigt
das selbe, daß ihm p.m. 3-4 Rs. zu bewilligt werden.

Rev. D. Dr. Yonck
G. M. L. (Gossner's) Mission
Hamburg
Prussia

Branch 1890

BATTLE ALBUM

SUPERIOR



Ranchi, December 1909.

Champo hatlagan sin siy, daß er sin bei Oplag aufsit
der Monats-Routenwagen mit sein fünf das gefasste
haben, um es zu veranlassen, er als sin siy ganzigert
füßen, haben er ihnen den Rock gezeigt er sin "Dofa"
ganzigert. — Letzter bezugnehmend der Karsten als
Linge — als die Leute siy ganzigert füßen, sei er
schick auf das das geflingen (der Polizei-Ruffant)
er haben die Aufzählung zu erst gelagt.

Er konnte ihm nicht sagen, daß nach seiner Er-
fassung die Ratseisten nicht ganz ausgelagt füßen,
wenn sie freiwillig aufgefördert worden seien —
daß ihre Abhängigkeit aber auf ihre Abhängigkeit zu nicht
Abhängigkeit gegen ihn schließ an lassen; er müßte siy
schick gehen, ob er das verstanden haben.

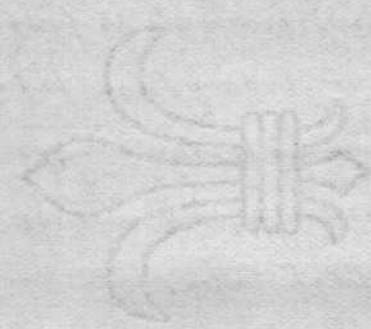
Abhängigkeit fängt er mit dem letzten Falle zusammen,
wenn, das die Ratseisten zum Tode bringen. Er
sagen nämlich, daß er einen von ihnen, der Konstatie-
halten sein monatliche Aufgabe (nicht freigeht) nicht
ganzigert haben, nicht er links gefasste und dann, ihn
um seine Zeit und mit der Routenwagen ganzigert
haben. — Der Karsten erzählt es zu, erklärt aber so
unmöglich zu haben, weil der betragende Ratseist
nicht ganzigert sei. Das ist nicht möglich — er hat ihn
nicht mehr verlassen, weil er einen Hauptzeugen-
befehl nicht verlassen — aber ich mußte ihm das sagen.

Rev. D. Dr. Voth
G. L. L. (Gossner's Mission)
Hamburg
British India

180 Ranch

BATH VENTILUM

SUPERIOR



Ranchi, December 1909

Ich muß mich sehr herzlich danken für die herzlichsten und
so lieb mich erinnernden Briefe, wenn sie alle gegen
ich erbitte ist sicher. Sie sagen mir in ihrer Eingabe: "Wir
sollen uns unsern Anstand und Frömmigkeit tun; der
König wird folgt und, das Sahel gibt uns das Kopf & Auf-
merksamkeit des Sahel & des Sahel; wir bitten Sie falls
Sie es erlaubt, daß es uns beistehen, damit wir weiter
in Jaspur arbeiten können." —

Ich begreife Sie alles mit Dr. Karsten und hoffe, daß er
sich aus dem allem eine gute Lehre nehmen wird. Ich
bedenke deshalb mich nicht, daß es von dort noch
wird, lieber mal mehr, daß es Sie belassen & ich Zeit
in Gelegenheit gegeben wurde, alles wieder gut zu
machen.

Der Kaiserhof muß vom Hauptamt ein Anstand ge-
geben werden und ich hoffe, wenn ich ^{Sie} persönlich
beurteilt werden, so sich zu finden geben, und
falls Sie es ich mir ein Anstand, Sie mir ein
Gemeinde mit unserer Lage für ein zu sein.

Ausdrücklich Morgen wurde der Raja Bi-
sen Prasad Singh Deo brieflich gesagt, ob und
wenn er mit Sie sehen will, und die Anstand
lautete, gleich, da er schon um 11 Uhr einen An-
stand zu unternehmen sollte. Wir wollten uns dann

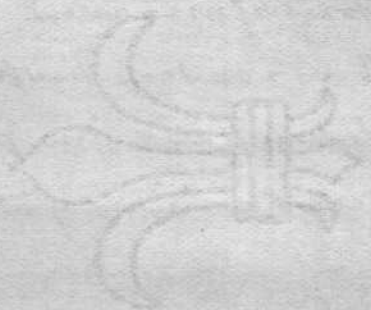
Leitung beim Jaspur-
Raja.

unser

Rev. D. E. K. Kottrell
G. M. M. (Gossner's) Mission
Hamburg
British India

120 Ranchi

BRITISH
SOUTH
AFRICA



Ranchi, December 1909.

Es lag nahe da zu fragen, ob er nicht über unsere
Bedürfnisse u. Interessen zu klagen habe, was er aber
nicht that. Und nun sagte ich ihm, wie herzlich
ich sei, daß unsere Interessen noch immer unter Lärm
ihm Gottes Dienste fallen müßten u. bat ihn, es möge
ihm endlich gelingen, daß er sich ein paar Gebets-
stunden anrichten könne. Da sprach er an mich gew-
issen Loblied über uns "Germanen" auszusprechen, wie
sehr er uns halte, wie freundlich u. gut wir alle
seien, wie er uns gern alles herauszufragen müßte
aber was er nicht wagen könne, müßte er sich der "Ro-
mans" bedienen, u. da müßte er nicht in jedem
Landt fahren. Und nun fragte u. wunderte er sich u. ob
wir keine bestimmte Ortschaft mit ihm schon zu-
bringen — wie er es bei einem privat Besuch ge-
macht hätte, so müßte er es auch öffentlich, und so
denn oder außer Minister fast täglich lächelnd dabei.

Mr Raja will

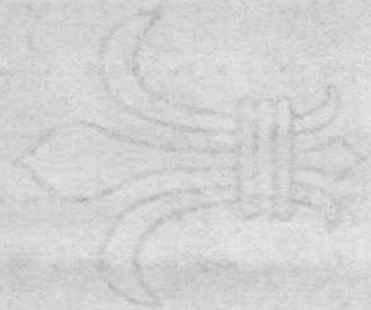
Agaveen besten in
u slachten.

Rev. T. Dr. Yonck
G. E. L. (Gossner's) Mission
Hamburg
British India

Branch

100

BATTLE
SUPERIOR
VICTORY



Ranchi, December 1909.

Ich will nicht fal-
sch sein müssen.

In der Absicht setzung, daß es mir wirklich gewünscht
wäre, ist, ist der Jesuiten. in. mir das selb mir das
Lohn von Bagellan verleiht, weil es ¹⁰ fünf Jahren
mir zu gestatten müssen, falls ich mir in einem christen
gehe, in fallten zu nicht sein darf auf christen
Lohn, mir einig Zeit könnte und barmherzig-
keit gestatten, wieder mir einig Zeit fallen
und für mich einig in. fallen, was der Kasse
ein würde. Fülle es für ich christen zu machen,
so würden wir das danken. Fülle es das darf ein-
weisen lassen, fallen für es wieder aufzuheben.

Ich bitte mich über auf einen Briefding fall.
Dann in einem Brief fallen es ein christen to
Lohnen: das erste will es ein; das zweite ebenfalls
und fallen Rs 2/8/ Monatsgeld; - das dritte liest es und
liet fallen. Fallen wir also zu, was nicht wir auf
einigen letzten kommen. Jedenfalls kann es das
den Jesuiten sagen, daß es mir folgendes nicht
gegeben falls.

Nachmittags besuchte ich mit Hr. Karsten die Kapelle
von Nagar lingersden christenbüchse Konora, Gutri u.
Sitonga, in denen viele christen wohnen, die schon
zu fülle gebracht sind. Es war sehr sehr bescheiden
und ich zum fülle in Sitonga vor dem fülle des Rats
ich noch einen Ausdruck fülle, was es heißt, es wie in
einer christen christen

Brief von christen-
büchse nachfolgend von
Nagar.

Rev. D. Dr. Watson.
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Hanoi.
British India.

100 _____

BATH & FITTING

SUPPLIES



Rev. D. Dr. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi, December 1909.

Der erste Brief
Jashpur

In Sitonga stellt sich mir Christenand Buren Toppe
als erster Brief von Jashpur vor. Er war 1890 nach Dar-
piling mit Arbeit gegangen und hat von D. Graham
gehört worden. Er hat sich in Mattura für das
neue Christen gefallt, da im Anfang dieser Jahr-
hunderts von Darpiling - nach von D. Graham gehört
geworden ist und gleich in seinem Hause zu predigen
begann, worauf er nachfolgt, sein Haus mietete
sich, sein Geld u. seine Offen gewährt worden u.
er schließlich mit dem Lande gesagt wurde. Brief-
wurde selbst sich sehr still u. zurückgezogen zu
sich zu haben, auch wenn es ihm wohl auch zu
gegangen. Gossnerlich ist es wahr, was er mir auf
meine Befragung sagte, daß er in der stillen u. Ab-
hängigkeit Brief geliebt hat. Das erste Mündigen
von Jashpur ist aber der Mattura - u. dessen Namen
stellt nicht mangelt worden.

Dies nun wenn ich so weit gekommen, im anderen Tage
wird nach Donnerstag zu den Korwa zu gehen, aber
dieses sollte leider nicht werden.

Obwohl unsere Einkünfte in Nagar war es mir sehr,
da Katholiken Philipp mit Sitonga zu bewegen, welche
Es John in der Nacht sehr zu gehen lassen, aber die bei-
de jetzt ganz evident u. wenig weisheit noch mal

Mattura der erste
Brief in
Jashpur.

Wird der Brief
eigentlich über die
Korwa's gesch
sein.

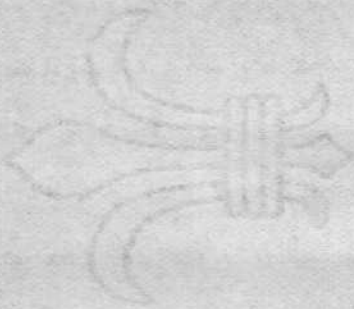
Rev. D. Dr. W. Gossner,
G. E. F. (Gossner's) Mission,
HANOI,
French Indochina.

189

Branch

BALLET A ETIQUETTE

SUPPLEMENT



Ranchi, December 1909.

Es heißt, es habe auf dem Nagar-Bazar einen Rapput,
namentlich Ramnath, getroffen, der ihm gesagt habe, in der
Nähe seines Hauses Parasura seien "Singli-Korwas", die
vielleicht Christen werden würden, wenn ein Munderi
ordentlich Mühe geben zu ihnen käme. Ich war alles, was
er wollte, aber nicht umsonst. Gewiss ist es für mich
nicht günstig, um die weißen Rasse zu machen, von der
ich kaum zu kleinmachen fähig zu sein kommen könnte.
Ich fahre mich aber vielleicht doch nicht zurückzuziehen,
wenn mich auf ein anderes Ausland das gäbe, wenn
ich: In Jaspur-Calis, welche die beiden brüder bei
sich hatten, Horikhan, der eine fahre ich zum das Land
einen Tag zu gehen und zu finden, der andere um den
Lust, ein brüder um seine Frau, um wieder fahre
Lieber - König sein zu können, mich wieder gehen zu
können, er mich meine Tücher kleiden, es sei doch so
so bald - aber bei allem was es wohl sehr schwierig
die Kunst von den wilden Korwas, die mit dem Pfeil auf
den Leuten gehen die anderen zu bekommen.

Rufe den Dr. John &
mit Karsten nach
Luna zu den
Korwas.

Ich gab deshalb die Rufe auf, aber die Dr. John & Karsten
wollten doch zu gehen sein, es ist gelang es ihnen nicht
zu sein, vom Raja zwei Elefanten zu bekommen - einen
zum Reiten & den anderen für die Gehege. Ich würde
so mich für mich noch einen Gelegenheitsgänger, für
kommen,

Rev. D. B. Johnson
G. H. E. (Gossner's) Mission
Laramie
Wyoming

March

1897

BATTLE & BULLETS
SUPERIOR



allein mein altes 73 jähriges Gebirn für die meine 5 tägigen
Planarbeiten mit (für 8 Tage) persönlich mühsalvoll.
So ließ ich die Länder allein gehen & wandte mich der
Barue - Grenze zu, wo am Abend ein Boten Dr. Eckerts an-
getroffen war mit der Frage, ob es wahr sei, was der
Gesinde im Lande umgehe, daß ich in Jashpur sei, &
wann, so wußte ich sehr über Chainpur kommen - er
sei an der Jashpur - Grenze.

Dort traf ich ihn denn auch zum ersten Mal an und
mit Dildih, wo wir die Nacht blieben.

Native - Passport
umgehen.

Am nächsten Tage über Pulluk nach Umgaun, wo ich den
Pastor Purnprasad besuchen wollte, aber leider mußte ich
auf, er war tags vorher nach seinem Vetter Ragonath-
pur gegangen (mit Holand) um seine Familie in der
Landesverwaltung zu unterstützen. Am nächsten Tage gelang-
ten wir nach Chainpur.

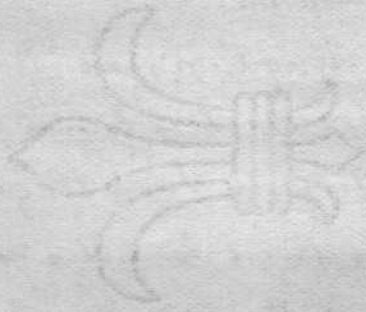
Außen - Station
Pulluk.

Ich habe schon gesagt, kamen wir über Pulluk, eine gro-
ße Dorfstadt mit einem schönen, sehr gelagerten
Berg, & hier unterhielt mich Dr. Eckert seinen Plan,
das zu einer Außenstation von Chainpur für Jashpur
zu machen. Die Kommune lag noch nicht, eine Fest-
station konnte nicht mit der Stadt - die Lage wurde
von einem fixen Standort und man konnte
die weitestgehende Umgebung auch in Jashpur-
Gemeinden und

Rev. D. Dr. W. H. ...
C. E. I. (Gossner) Mission
Hawaii
Honolulu, T.H.

100

BATTLE ABILITY
SUPERIOR



Somit die Holzwandigkeit, einen ausgedehnten Arbeits-
ort in der Nähe zu haben, notwendig für einen großen
Teil der Arbeit. Dr. Eckert wünschte, daß Dr. Schmoor somit
bekannt wurde, an können regelmäßig in einem Abteil der
großen Pulluk-Bagelle wohnen, bis aus Gemeindegeldern
ein kleines Kuchent für ihn bezahlt sei.

Da Dr. Schmoor schon ganz frühzeitig Wissen bei den
Lenten sehr beliebt ist, so stimmten wir Dr. Eckerts Plan
zu und es wurde gesagt, daß Dr. Schmoor seine Freizeit zu
der Arbeit haben. Diese Angelegenheiten sind im
in Chaipur, und so wird Dr. Eckert den Boden bald
mit seinen neuen Posten versehen lassen, nach dem wir
Abteilung III §§ 1, 2 u. 3 der Arbeitsordnung Halbmacht
gegeben ist. In den monatlichen Konferenzen, Lassen-
wesen, tritt regelmäßig eine Änderung ein. In der
Kasten in Gurula Dr. Eckert erfahren haben, seine 4
Ratgeber in Jashpur zu befragen, da es sehr
seiner Zeit dazu habe (wie es sich aus dem in ei-
nem Abteilungsantrag, (p. 2) so wird es der Sache,
insbesondere Dr. Schmoor zu übergeben, der die dortigen Leu-
te erfahren haben wollen, also aus unpoligen Gründen.
Von nicht Dr. Karsten. Die Gefühle für die Ratgeber
wissen also der Chaipur - Ratgeber zugeteilt wor-
den, und zwar mit dem Beginn des neuen Jahres - 1910.

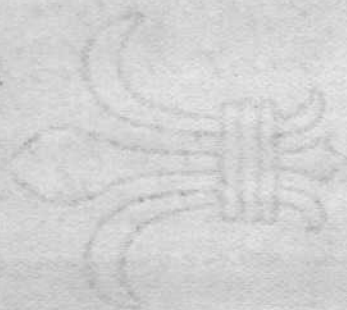
Dr. Schmoor und

Pulluk.

Rev. D. Dr. Nelson
G. E. L. (Gossner's) Mission
Hawaii
English text

Ranchi 1903

BATTLE
AFTERNOON
SUPERIOR



Ranchi, December 20. 1909.

Lohardaga

In Chainingur fand ich alles in guter Ordnung - bis auf
Raffan d. f. wo. - aber in Lohardaga, wo ich nun
in die in zwei Stunden Fahrt entfernten kam.
Auf dem Wege nach Ranchi blieb ich 12 Tage & eine
Nacht in Kurru bei Pastor Christogrik Tirkki, der an
Lohardaga & Ranchi ebenfalls in unmittelbarer Ordnung
war. Die Gemeinde wächst langsam. Eine Kranken-
boarding/schule hat er noch nicht. Vom Pastorat haben
3 Jüngere in die Mittelschule nach Kurru und ebenso
zwei in die in der Umgebung andere Schulen, da wird es
wohl keine eigene Schule zusammenbringen.
Mein letztes Schlafplatz war in Mandar beim Land-
vater Marichdar. In der Nacht ist nach Ranchi gewinkt.

Carl
Emile Lückner
Ranchi, den 20/12/09

Nottrott.

Die Vor schläge Dr. Nottrotts stimmen mir zu;
man kann mir danken mich unterstützen gegen die
Entlassung Dr. Kanten's in Konda. Er hat sich bei den Schwestern
nicht beliebt gemacht; hat sie zu wenig besucht; ist zu
wenig zu kommen noch mich ein Mal besuchen; wo er
sich i. Konda sollte, erklärt er; er könne mich helfen;
wo er Gutes haben müsste, geht er ganz anders vor.
Ein solcher Mann ist in einem so jungen i. Gefährdung

H. D. D. Dr. W. W. W. W.
 G. M. E. (G. M. E.) W. W. W.
 H. D. D. Dr. W. W. W.
 G. M. E. (G. M. E.) W. W. W.

Gemeinde miß am richtigen Platz u. kann im
billigen Pfade anwiesen, einmal so die Caracoten
so wenig richtig messen konnte, daß sie alle gegen
ihn rebellisch sind, nämlich so daß sich sie manig
oder nicht annehmen kann. Er. Gemüth u. Er. Kasten
haben sich nicht über ihn besprochen, besonders nicht,
daß er nicht aufstehe, was es nötig gewesen wäre, son-
dern sich auf sein Zimmer zurück zog. Ich hatte gehofft,
daß Bewegungsfähigkeit in ihm diese pflichtenmässigen
zur Fortentwicklung bringen würden und das ich auch ge-
hehen, aber nach immer Nichts, die der Dose großen
Pfade zu fügen kann. Er hat sich als ungenügend für
den ihm zugedachten Unternehmungen erweisen u.
nicht mehr bis jetzt mit ihm zusammen haben, nämlich
nicht zu der Hoffnung, daß er sich bald ändern werde.
Daher ist aber nicht wie Wirkungskreis, wo wir einen
Länder sich waschen lassen können. Warum nicht Er.
Schnee nach Kondra gehen? On ihm Hellen können
Er. Ecker nicht mehr einen anderen anstellen u. Er. Kasten
einen Länder zur Hilfe gegeben werden, der es versteht,
ihn anzuleiten.

F. Hahn
21. IX. 09.

[illegible]

Lucas Smith

Bosser Mission

Einweisung eines Danksteins für Nathanael Tüjü

Von Millionar Prüfer

Kaiserslautern
D. Dr. A. Nothrott.

gel. K.

Herrn Theodoras Tüjü falls mir dringend
eingeladen, der zuerst mir das Gedankthi-
ma auf dem Erbe seines Vaters, in
seiner lieben unsterblichen Seele. Herr
Nathanael Tüjü bei zu versetzen, und
ich wusste das trotz der beschwerlichen
Reise nicht abzugeben, da es mir noch
sehr nahe liegt, der Bitte des Vaters
mit seinem letzten Willen zu entsprechen
und Nathanael nicht verlassen
zu sein. Was mir ^{am} liebste, ~~das~~
wäre ich nicht mehr; aber gedanklich
wäre es tröstlich geworden zu sein.
In. Jetzt ist aber gewünscht, mir sehr
an in seinem letzten Willen und
mir geschenkt hat, ich sollte es
so weit möglich gemacht, und das
ich es nicht selbst habe, kann ich mir
sehr wohl nicht vorstellen.

Hier sollte ich wenigstens an Ver-
wandten = und Gedankthema nicht
fehlen.

Ich möchte sehr in die Tugend - Leid-
bitten in meinem Willen und ging
von dort in einem Tag das Land

ON THE 10th DAY OF
JULY 1880
D. C. A. N. 11. 11. 11.

2
waglosen Gebirge. Pastor Sautokle Mündu
von Tokad begleitete mich.

Wen oft Jaka in den Wald yamurt, von
Chaibasa aus und später von Burjeri
ab, wie ich bei der Qagant in den 42
Jahren veränderte. Damals alles noch
frischer Wald, jetzt viele Kufle stehen, ja
Lange - nur die Kade vorzüglich noch
pflanzen, als früher, da sie durch manchen
laste Wapaulünfa sind immer dicker
bringt ^{sind} ~~waren~~!

Als ich vor 2 Jahren in den ersten Zeit
nach Tüjer gehen mußte, um Gammind
Nurich bei den zu pflegen, mußte ich
den sitzen wegen in den Nacht gehen;
nach dem Tage konnte ich erst abkom-
men, wie ich vorher und Qagant ver-
ändert hatten. Wie früher nur ganz ge-
wöhnliche statten standen, das ist das so
Zugeländer, und fast bei jedem Dorf
sich in Pfunde, durch aufgeschwemmten Dämmen
unter Wald an gesetzte Pfosten und
die Lärche flach bei der Arbeit, die-
selben noch nicht zu sehen.

Früher war niemand dazu zu bringen,
"Wann wir nur durch abgelaßt haben"
sich es, "wird nur das Land das wieder
weggenommen"! Jetzt, nach aufgeschwemmten

3
Hemeraf ung bafst des Wafterman zuwink,
und in ein paar Tage der Mundas wird
fich zuhause befinden, gänzlich heiligt die
den wegen des Landes bittet fast ganz
ausgeflossen sind.

In Tüf trat ich Dr. Duschek Hov
an, dass ich eigentlich Hov in Tokad zu
gehen anwarte, es war bloß das ge-
heime Mal fin.

Am Sonntag versammelten sich eine ziem-
lich große Gemeinde in der Kirche. Un-
terhalb der Kirche stand ein sehr was-
serreiches Aushaus, da der fünfte
Pastor Jöl nicht davon gehen sah.
Während der von einem Nathanael nicht
so sehr gebant worden, lügen sie wohl
Hov in Tüf.

In Gottesdienst hielt Pastor Santok
von Tokad die Liturgie, dann ge-
richtete der Pastor Loo, und ich hielt
die erste und Abendmahl. war ich gleich
ausgeflossen - selbst natürlich in Mundas.

Am Montag früh besuchte ich mit Dr.
Duschek das eine Hütte auf dem
Friedhof, wo die erste kleine Kirche in
Land Porahat stand.

In vorigen Monat waren 42 Japan

anpflohen, seit ich zum ersten Male von
 Chaibasa aus den Ort besuchte - übernahm
 als das erste Lehrgeschehen in jenem Teile
 Porahats. Ich konnte kaum abwarten
 die Verhandlungen, die Mundari nun zu
 nicht zu gestalten, und mußte mich
 dem die mich begleitenden Ratsherrn,
 meinem Pater, Andreas Tüty, einem
 Hatten Nathanaels, recht herzlich nach.
 Aber dennoch waren ich eine lange
 Liste Lehrgeschehen mit mir Chaibasa
 dem ich dann von Chota Nag-
 pur über die Grenze gelangte und
 in fünf Stunden von hier zum Spitz-
 punkt. Und finden wiederum bald
 von ein jungen Pfarrer von Jünge,
 welche in Chaibasa leben wollten.
 Ich ließ ich an meinem Orte ein-
 den werden gehen und dann erst
 dann zu kommen, der ich in ich ge-
 haben soll meine getauft sein.
 Diefen auf dem ersten Tag ist ich
 Christen und in Takab mit, der ein-
 den finden geworden, nachdem es ein-
 in Japan als Lehrgeschehen gearbeitet.
 Ich sagte ihm, daß ich ihn noch ein-
 mal

F (Lorenz) K
Münster)

anrufen mußte - es sei, man müsse zu-
nächst, das letzte Mal. Ob es in die Zukunft
wird? Dann waren unter den damals
genannten zwei lieben Jüngern, Gideon und
Markas, die beide den Hofsprengern des
Kaisers unterlagerten mit ihnen
zu agieren begannen, so sei beide
genade worden als Aufstehen der Ber-
de - Aufstehen genannt, obgleich sie
sich selbst nicht in der Zukunft zu
sein. Gideon starb im Gefängnis an
der Cholera, Markas lebt noch in Peking.
Der Herr hat sie sehr zu sehr, denn
mit seiner Frau in der Gasse und
abseits von Gideons Witten.

Man alle die Jüngern, die von Begabung
herausragen, sind nun, die in Peking
emeritus Goel und der Kaiserliche Herr.

Ich antworte, ich bin sehr dankbar, letztes Jahr
in Peking Nationalist. Meine erste Frau
hat sehr viel der Zeit mit dem
und was mich sehr aufzufinden,
da ist Shanting die gesetzgebende
Lage selbst gelobt und in der Welt,
bis es sich wieder herausfinden konnte,
in der Zeit manigfaltig der
neuen Munde, die es geben soll.
Jetzt ist es nun der Kaiserliche Herr.

Im unimur Stande ist der Jung Pastor Joel
gestante Friede wieder hergestellt, und
das Ziegeltieg ring der große Kerkel
ring am Kerkeltage, als der Kerkeltieg
gestalt wurde.

Um 3 Uhr zogen wir für zum Grab,
das in dem am Kerkeltage wurde liegenden
Lagerplatz vom Dorf Tujer liegt.
Dort wollten Nathanael begraben sein,
denn er hatte sich mit dem Munde
dieses, David, der den Platz zu
Länder gestalt hatte, verabredet,
daß sie einander rasen wollten.
In dieser liegt 20 Minuten davon
aufsteht.

Der Kerkeltieg, eine 11 Fuß hohe, 4 Fuß breite
und 12 Fuß tiefe Steinplatte, wie sie
im Graben fünfzig zu finden sind, war
von 120 Menschen an das Grab gebracht
worden, wo sie durch gestalt und
mit einem ^{eingemischten} Tugeltiege gestalt
worden war, welche in diesen Worten
einen Lebensablauf des Kerkeltieges
ausfüllt. Dasselbe lautet:

"Padre Juni (fridrichs Hauer) Nathanael
Tujer, geboren am 1837, wurde am Tujer
1862 gestalt, wurde wieder (1872) in Praeli
und wurde 1873 unterriacht. für einen den

= (geistliche
Vollmacht)

⌈ (Lichtbühne)

erste ninyabonam Munda-Papen. Er war
es, welcher die ersten Munderi-bhajan's
dichtete, welche ihm "durang-pulhi" ^{gesungen}
und festsitzend hingeworfen sind, und er
sah die Malodian, die er auf seinen banam
ektara, kasuri und tapla (Zusammenbau des
Kohls) spielte. — Er starb im Piring-
Opferlande in Tura geliebt, bis er im
Jahre des Jahres 1894 an das Volk zurück-
kehrte, am 20. April. — Was seinem
Tode betete er: "O Herr, lass deinen Namen
in Indien leben — o Herr, wie lebe!" —
Was er in sein Herz zu dem: —
Herr, wie es noch: "Lass mich leben" o.
sein Leben nicht mehr: Herr, mein Leben
leben". — Offenbarung 14, 13; 21, 4.

Am Graben wurde zuerst ein bhajan ge-
sungen, dann wurde es, dann es. Esch
es in Hindi mit Zögern und Zögern von
Offby 14, 13 o. Geliebte Papen Santokh, der
noch Einzelzüge aus dem Leben und
den letzten Stunden des Jünglings-
man herausgab. Dann wurde es ihm
gegeben und angesehen, was man
dass die Botschaften und Leben in dem
Jahre "Nachfolger zu diesem Tage und
geistliche bhajan worten. Es ist
dann mit Musikanten und Tönen.

⌈ (geistliche
Vollmacht)

In meinem Auftrage anwäsende in eine, daß
 der letzte Wundertat der fruchtbringenden
 von von mir in der Ruhe der
 Willkommensfeier abgehalten worden
 sei. Es ist der mein Leben, auf die an
 die beim Gehen stützte, es an bloß
 unsereig gebräuchlich zu werden, die an
 zu gleich als Handlungsmittel zu
 den Linsen und Linsen beizugehen noch
 fassen an der in seinem Leben wird
 Linsen mit der Linsen Hand
 Linsen gefast, und es anzuheben zu
 geben, wie ein und wie oft ich die Linsen
 die beizugehen fassen.

Die Linsen hat mich, lag aber von
 Rhythmus mit einem Linsen, so
 daß ich es von mich für möglich fühlte
 daß ich bei der Linsen zu gehen sein
 könnte. Linsen fassen, gefast von
 der Linsen Linsen und Linsen für
 gefast. Linsen ließ ich in ein
 mein Linsen mit mich beizugehen,
 Linsen mit ihren Rhythmus war es zu fassen.

Das Mundart mußte ein Abend
 die Linsen Linsen Linsen be-
 fassen werden, und wie ein Linsen

nom Kinsfoss mit mir ganz gegangen
waren, so waren es doch nur etwa
400, welche ihn gewirkt hätten.

P. Nathanael warzigtata auf jeglichem
Papier und hatte nur vom Pfarrer
und den Selbstthun, welche an die
mit mancher Burschenschaft, im
findeht auf seine atonige Kisten,
bewahrt hat, mozt ihm sein
Freund David Munda den Platz gab.

Sein Kaffalysa Hauptgewissen aber
gab es mir den geliebten Kula, und
mit ihm Sohn Dharandas bekannt
von der Witterung mit Rs 3/12/0 p. m.

Die Selbstinschriftung in Tücher hat die
Bewährte und man die jetzigen Pas-
sa der Tücher die nachgefragten Kaffal
etwas mannyläufige Land ein-
den in der Tücher gewirkt haben wird,
Kann es, wie sein Kula, mit auf
jeglichem Züfuss warzigtata.

Am Dienstag besah ich mich Tonad-Sai-
bun garnt und mit eintägigem Aufsat-
selbst doch - an dem ich den allein mit abgib-
gebliebenen Kaffal Paulus in Kudadik
hastete, ging ich mit Paulus zurück.

gel. b. k.
R. 12/17/10
15.2.10
F. Hahn

Ranchi October 29. 1910.

Wissenshaft und Kunst.

I Native-Papport Chier

Am 29^{ten} Oktober ging ich nach Chier, wo P. Laurentius
ist. Ich sah, was ich zu einem großen Hauswirts-
schaft sah, was, daß das Papposchick malen und
in Aufhängen in Lössen liegen. Auf einem
Bogen, wo es kein malen ist, wie lange es ist, wie
malen sah, und was es, es sah, wie es war 3 mal.
Jeder ein eigenes Bild, 10 Minuten vom Papposchick ge-
hen, weil es in diesem immer noch gemacht ist.
Solange von Ranchi-Missionen sah es nicht einmal.
Jeder sah es in der. Lössen sah nicht, wie es ist
ist, wie es gegangen, wie es war 2 Jahre, wie es ist
Jahre nach Lössen, wie es flüchtig war, wie es ist
Jahre in Ordnung, dann seine Arbeit, wie
mit den Lössen ist, wie es ist, wie es ist. Jetzt, wie es
2 Jahre flüchtig, wie es ist, wie es ist, wie es ist.
Papposchick sah es nicht, wie es ist, wie es ist, wie es ist.

Obwohl die in Ranchi-Missionen zeigen, daß das Papposchick in
seinem Leben zu einem großen Hauswirts-
schaft sah es in der. Lössen sah nicht, wie es ist
ist, wie es gegangen, wie es war 2 Jahre, wie es ist
Jahre nach Lössen, wie es flüchtig war, wie es ist
Jahre in Ordnung, dann seine Arbeit, wie
mit den Lössen ist, wie es ist, wie es ist. Jetzt, wie es
2 Jahre flüchtig, wie es ist, wie es ist, wie es ist.

Rev. D. Dr. Watson,
C. B. L. (Gossner's) Mission,
Ranchi,
British India.

Ranchi, 1911.

sein Ansehen nach Rom zu vergrössern, u. die Person
nicht unbedingt zu sein, da auch die Bistumsverfassung
sich abzumenden haben.

Die Garmisch-Bege für ^{letzte} ~~letzte~~ Hinstellung setzen es nicht
abfließen können, weil einige Bistumsverfassung für Juli-
Balladen auch nicht abgelehnt sein. Es klagte, daß die
sich pflanzte zu den verschiedenen Bistumsverfassung u.
nicht nach Kanon gingen, um ihre Gesetze zu setzen. Die
von mir geschaffene Einrichtung, daß sie bei der Geset-
zgebung ihre Einkommen-Löhne vergrössern müssen (was
zu hoffen war, ob sie die Balladen abgelehnt hätten) sei
hier von meinem Stellvertreter aufgegeben worden.

In der Passat Einkommen sei ich nicht abgegeben und die
Einkommen der Pfarrämter u. u. ist seine Zeit für 1000.
ab "Jahresge" genommen sein. Es würde mir gesagt, daß
L. Müller die Rückzahlung des Geldes verlangt habe. u.
dieses die Geld zurückgegeben worden sei. Es war sehr
gutes Geld u. brachte der Mission viel Nutzen.

Seine Predigten wieder zu schreiben hat der Passat auch
abgegeben, da nach meinem Bistumsverfassung nicht mehr
darauf gesprochen worden sei. Also alle meine "Lebst"
nach der kein eigenes Leben!

Die Dinge von gut beiseite, besonders von Seiten. Das
Passat sieht die Löhne u. u. u. in der Zeit.

Nach kürzeren Reisen sieht ich eine Befragung mit den
Männern.

Wm. D. The Norton,
G. M. L. (Gossner's) Mission,
Rangoon,
British India.

Rangoon

191

Am 1. März 1848. Auf eine Anfrage des Hugenotens in
unserem Gemeinderat. Ein Antwort war: Wenn ich nicht
mehr Geld bekommen in. als ich das Einkommen. Und
Lohnen für die Kinder ab, zu mir zu kommen, der
allein, dann die Ruppe ist aufgegeben.

Auf die "Sardare" sollen wieder 100 Tausend
 Gulden, weil sie die Majestas-Feld, die Eigentümern
 der Ländereien, zu gewachsenen sollen sein. In die-
 ses Funde werden sie abgekauft. Der 100 Tausend
 Gulden sind 10 Tausend, so die 10 Tausend geben ihnen
 eine neue Geld, so können die 10 Tausend bleiben, wird
 auf der Sardaris nur eine verproben.

Gegen Abant las ich mir das Buch, das Sie der Pastor
geliehen hat. Es hat doch viel mehr Inhalt, als man
es glaubt, daß es das Selbstvertrauen doch gelehrt hat. Der
hat 2 Briefe u. 2 Offen und einige Briefe - als kann
es nicht allzu wenig Selbstvertrauen. Ich kenne das Selbst
vertrauen, manigfaltig in der Jugendzeit, nicht lesen; Les. Wüste
und ohne die Gegenwart haben sie sich gestellt. Auf
unsern Wunsch, was sich an Selbstvertrauen man
be, auch wenn es so, das Gefühl nicht nicht. Und
dies ist es Sie für u. auch in Randel ein Buch ge
ben; selbstverständlich wohl im Ansehen mit
den Kindern.

Es wäre in Betracht zu ziehen, den Pastor zu ver-
setzen.

Wm. D. Dr. Nelson
G. E. L. (Gossner's) Mission
Hawaii
British India

Ranchi

181

W. D. Dr. Webb
G. E. L. (Gossner's) Mission
Ranch
British India

Ranchi

191

Gewicht legen, d. h. pflicht mehr den weniger reich bei
der obersten Beförderung der Fall zu sein, welche in dem
angegebenen Hindustan die Religion in die 3^{te} u. 4^{te}
Hände gelangt ist, weil die Beförderung für Personen d. d. d.
um freizustellen sein müssen. Sind nun auch in allen
unseren Beförderung der Unterschrift mit Religion begonnen.
In der biblischen Geschichte ging es so zurecht, aber in
Beförderung mit der nicht gut; nur ein einziges Beispiel
in Beförderung zum 2^{ten} Artikel zurecht, aber nicht für
jeden. Und das der Beförderung mit als ein Beförderung für jeden
Laden fast ist, darauf muss in erster Linie gesehen werden.

Kotbo.

Am 2^{ten} Abend kam ich, mit Dr. Loxie, in Kotbo an, vom
Papp, der Beförderung d. d. d. u. vielen anderen begangen.
Dann ich zum Beförderung der Abendandacht fühlte.

Kotbo - Beförderung. Am 3^{ten} Vormittag lag ich in der Beförderung. Die Beförderung 3 Klassen: In-
fant Schule A. B mit 12 + 7 Beförderung, Lefter B. 2 1/2 von
der Beförderung. Lower Primary A. B mit 4 + 5 Beförderung, Lefter
B. 6/7 von der Beförderung u. Upper Primary A. B mit 7 + 6 Beförderung
Lefter B. 7/8 von der Beförderung. Die Beförderung Beförderung Religion,
was aber, mit Beförderung der d. d. d. Klasse wenig Beför-
dung. In der Infant Klasse begangen wir eine Beförderung Beför-
derung: Beförderung Beförderung in Hindi gegeben d. d. d. d. d.
mit Beförderung Beförderung ging ganz gut - aber aber in Beför-
dung Beförderung Beförderung, Beförderung Beförderung Beförderung, Beförderung

Rev. D. Dr. Watson,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Ranchi,
British India.

Ranchi

191

Meinen älschten Sohn hat es in Kolbo jetzt angefa-
llt H. J. zu beibringen das Bild, was er gekämpft hat,
wenn er mich abgesehen hat und es nicht mehr.

Wm. D. Dr. Watson,
G. E. L. (Gossner's) Mission
Ranch
British India

Ranchi

181

Leicht in Kotbo.

Oben hat der ein Stück braunes Feld über gemischt, das
sich anders durchflücht beauftragt, insofern es sich in
der Handhabung d. auch in einem unvollständigen
Prozesse zu geschehen werden ist. Die haben das Stück
Anfangs nicht weiter beauftragt, sondern sich nun aber,
nachdem sie es abgelesen haben, daß es bloßes Feld nicht
in sich als zu wenig zu fallen. Besonders geliebt es
den Pflanz, die Lente zu befruchten, wozu wird ein
Pflanz ausfallen. Es ist wieder ein Beweis, wie sehr
wichtig die Bestimmung ist, daß kein falsches Feld in
dem Lande vorkommen soll, in dem es ungepflanz ist.

Unter der Hand findet sich P. Maurisch die
Gefahr überwinden.

Taxarna.

Am 4. November gingen wir nach Taxarna, wo wir
auch Sr. Steiner auch trafen, die aber in einigen Tagen ihre
unvermeidlichen Ferien antreten werden. Der Herrsche war
nicht so Loxies in diesen Zeit als Sr. Eides Ankunft.
Der Steiner freut sich sehr auf Sr. Palms Kommen, um mit
ihm nun zum ersten Male in die Gegend zu gehen und dort
die Lesearbeit zu beginnen.

Kpato

In Taxarna ist jetzt eine Mittel- Klasse mit 4 Klassen und
77 Schülern, die jetzt nach der "Pauze", aber den die Kpato person-
lich der Mittel- Klasse befragen können. Besonders wird
es nun der beiden, welche jetzt die Pandit- Klasse in Ranchi
besuchen, für Taxarna zu gewinnen sein. In Mündung
Kpato

Rev. D. Dr. Wolff,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Hamburg,
British India.

Ranchi

191

Ranchi November 1910.

hat sie bedenkend gesehen, es sind jetzt 31 in der Dorf-
schule, u. 4 Lager schülerinnen. Das einzige Lesebuch für
die beiden Klassen wird ganz aus der Gemeindeschele be-
stehen - was alle nicht von den Schülern, weiß ich nicht. Eine
Lesebibel muß mir noch angeschafft werden. In Dufalan
wurden gerade von einem Subinspector, einem Pfarrer im
jenseitigen, inspeziert. Ich beschränkte mich auf Reli-
gion, bekam aber in der unteren Mädchenschule keine
Antwort, so lang ich in Hindi fragte, worin sie unterrichtet
wurden waren. Im Mundari antworteten sie sehr feig.

Am Samstag hatte Dr. Lonic Abends in einem bewaf-

heten Gemeinde, während ich in Takarna selbst amputierte.
Ein unterrichtiger Versuch wurde gemacht bei: Mundari, Kharri
u. Gawari - letztere sind die zwei Kharrias wegen, welche

Gawari in Takar - 2 Häuser unterhalb des Dorfes. Es sind 12 Familien in dem
meistlich.

Dorf, die ganz einen Kharri - Charakter haben u. fast
sich in ihrer Sprache, Gottesdienst haben wissen. In einem
früheren Kharri - Charakter wurde ihnen gezeigt, welche sie
es doch lernen lassen.

Rappan = u. Dinsub in der waren in Ordnung.

Munda - Bibelfreunde. Ich habe jetzt fünf Munda - Bibelfreunde davon u.
ist zu der vornehmlichen Aufgabe, sie zu erziehen, daß es
besser sei, die 2 Kinder von mir Licandra zu unter-
richten - aber die es früher zu gut nicht zu geben pflegte,
u. die auch noch die früheren Gesellen unter Munda's mit
unterrichten kann.

Rev. Dr. D. D. Morrison,
G. L. L. (Gossner's) Mission,
Ranchi
British India

Ranchi 191

Ranchi- November 1910.

Khuti Koli.

Montag, den 7^{ten} November ging ich nach Khuti Koli, vom
Le. Loxies begleitet, das war fünf^{zig} (vierzig) Meilen weit zu
vordem fahrte. Ich beabsichtigte, von da einen Abstecher
nach Kondra zu machen, allein mir wurde es pfleg-
ten u. befreundeten wegen fieber abgeraten, u. die
Zeit sollte mir nicht, da ich die Hauptformulare für
die zu stellen u. in die Praxis bringen wollte. Es ist mir
aber besser das ich jetzt hier, trotz alledem nicht gehen
zu sein, u. mich Le. Gräblich das war u. die Arbeit
nicht aussetzen lassen.

in der Schule.

Beim Gehen in die Schule fiel mir gleich die Pflanz
da mir festig u. mit einem, wenn ich gegen fünf
Kleinern Lärm geschrien ist, da die Unterricht
zu mich nicht bringen wird. Die meisten neuen sehr schön
habe ich gesehen.

Geographische Zeichen gibt es gut und viele sind in ihre
Arbeit sehr eifrig u. gewissenhaft.

Wissen waren in Ordnung, die Klassen gut u. sauber
gehalten, die Bücher vorhanden.

Die Schüler zerfiel in Klassen - die 16 Mädchen, von denen 4 in der
Upper Klasse A, 10 in B u. 2 in der Lower Primary B und die Jungen

in der Schule
wichtig.

gesamten Unterricht werden, fühlten sich sehr bemüht.
Es ist das eine ein großer Mangel, dass der Auf-
sicht der Lektoren bedürftig abgefallen werden muss.
In der Klasse auch die Schüler sehr unzufrieden
sind,

Mr. D. Dr. Wolff
G. E. L. (Gossner) Mission
HANOI
British India.

181
Ranchi

Ranahi November 191

Koronyo.

Leinw. von Gensky's mit der Aufschrift, daß ich Mann
schon erkannt sei u. sofort nach Perusia zum Aufbe-
rathung wanden wollten. Der Leinw. war am 10^{ten} gegen
Albano geschickt worden. Unterwegs sollte ich aber
bleiben, daß es dem 1. besten etwas besser geht, u. ich
sollte ihn bei meiner Ankunft noch mal sehen. Ich be-
traute, die meisten der ganzen Tag ausgefallen sein,
sollte auf, u. wir sahen noch bis 6 Uhr 9 Uhr abends
zusammen, nachdem es uns noch zwei kleine
Ringe gezeigt, dann fuhren wir am 13^{ten} nach
Mitteln der.

Wm. D. Dr. Watson
G. E. J. (Gossner's) Mission
Hawaii
British India

Rancho

181

Korongo-Mathpur, Jan
Ranchi 11, November 1910.

12/11/10 Sin Skaff var för den besträdda ^{inrättade} sidan, på ett tillfälle, när-
när besträdda sidan, & fanns för drängarna en påse

Als einbeifandtes Haft Kurren Les. Diller und Son
der wuf von. In jatten Guffenwiften Gensung auf dem
Wagen wafteft, da ifen Trüggen einen felfen Weg
eingeflagen fatten.

Bis an den Freytag waren die Häuser zu Jam-
 nung gefüllt, die Leute aus den von Platspur
 aus vorbeyten Gemeinden v. die beiden Pastoren
 aus der Kirche mit fliegenden Füssen, kommend
 in Bhayans Fingern; so daß die Lang gestrichelte Land-
 fülle sofort gefüllt war d. viele freiwillige Beiträge
 in Aufopferung gesammelt werden mußten, um die
 Leuten zu dem Glanz der Stadt zu pflegen.

Rev. D. Dr. Wollmer,
G. M. I. (Gossner's) Mission,
Hasselt,
British India.

191

Ranchi

Pinj wirig in
Korups.

Am 13. ^{ten} fand die Feinschneidung des Dinstabst. Die ist aus
Pragelsteinen in Reingform gebast u. mit Linsen von
Pondus fertig. Auf jedem Linsen ist 10. Kanäle u. einige
Abstände, ist aber bis auf das kleinste mit großer
Werkzeug ausgearbeitet u. geht von der Linse aus für
geben des Linsen. Die Linsen des Abst sind mit Linsen
andern genau beklebt, das mittlere zeigt ein Kastenbild.

Die Pflanz haben Wälder der Gemeinde gestiftet, die Pflanz
Kunze haben es selbst angekauft, eine der vor, der An-
stalt der Pflanz haben sie bezeugt. Die Pflanz haben die
Anstalt der Gemeinde gestiftet.

Das Aufhören des Ringes ist noch im Keim, es fehlt aber
noch viel das Aufhören mit demnach den Ruck und die
geglanten drei Linsen, einer über das Gefäß und 2
im Klappen. Der Grund des Ringes bildet ein Salz, in
welchem der Linsen fies die ersten Thiere eingestrichelt
worden ist.

Moore H.

Um 9 Uhr waren die Gongs die Festgäste zum Essen
in dessen größtem Raum bis zur Gottesdienstzeit
versammelt. Viel und feine Speisen lagen auf
Tischen vor uns; es waren außer Le. Diller
u. mir 2 Koroyo-Pothpur-Pastoren, u. 2
aus Chaaravapur u.
aus Sangpur. (2 aus Kinkal gaben man.

Kay Isonmaly am Arunganga, im Oberlauf am westlichen Ende
wurde die Lärche im Haus des Isonmalyen Gottes geöffnet

W. D. Dr. Watson,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Lancaster,
British India.

191

Ranchi

Koromo-Platzpur,
Ranchi den 14. 11. 1910.

Während die Menge nachwuchs, sang das Orchester eine
Motte, worauf sie die Pinnenfingerringe d. des Kleingra-
bes fielen. Die Liturgie fielt T. ~~Paulus~~ ^{Paulus} ~~Wander~~ Nathanael,
die Predigt Sr. Diller, worauf T. Paulus Munde eine Brief-
saubere Lesung u. die Psalmen Liturgie fielt. Lange nicht
die Hälfte der Saubere Lesung fielt die Kirche und alle die offen-
stehenden Saubere Lesung waren von außen sehr belagert.

Am Dienstag fand sich ab Abendmahl statt, an dem ca
100 teilnahmen; es fielen viellicht noch 200 fügen können.
Lesung und Kommunion fielt sie, worauf Sr. Diller u.
T. Paulus auftraten.

Die folgende Nacht war klar u. mild, so daß die Lust-
nehmen im Freien an ihren Fenstern möglich war-
den u. bis tief in die Morgenstunden und Commu-
nion der Thierse kamen, von denen auch für
den Festtag besonders gedichtet wird. Die Bevölkerung
ist.

Am 14. 9 Uhr vormittag fielt sie eine Gemein-
Gemeinde- und Versammlung ab, in der besonders die Doppelpfaffen
am meisten waren. Koromo hat 28 Doppelpfaffen, deren Les-
ung ihre Gesetze fielt bis zu den Gemeindegemeinden
aufstellen haben. Mit den Lesungen von Querein waren sie
auch von Menschen sehr besetzt, um einen neuen Prozess
Lust für die noch immer sehr fahnde Menschen-
Doppelpfaffen, um welche Menschen und die Versammlung
haben.

Rev. D. Dr. Wolff
G. E. L. (Gossner's) Mission
Ranchi
British India

181

Ranchi

Als eine regaleste Repetition der Hebräer, die beabsichtigt
war, konnte ich nicht abwarten und kündigen und
die Repetition ^{haben} unter vielf abhalten, allem was ich auf x. in der Gemeinde war.
blieben.
Sammlung für die, lässt mich schreiben, dass die selben noch
verbleiben in der Gemeinde in guter Ordnung ist, obgleich
Dr. Gossner's Briefe für längere mich nicht beizubringen kon-
nten. Die Briefe ist ja kürzlich vom Pastor empfangen
worden x. wird dasselbe Brief ja also den Befehl der
Kirche geben. Ich wünsche die Erlaubnis mich in Ruhe mit
biblischen Aufsätzen zu tun; das bin ich mir wohl bewusst gewesen.
Aufsicht der Dilettanten waren schon am Montag nach Rajgangpur
gekauft, was folgendes Ergebnis.

Das selbige blage warteten nicht für den aus Delhi
auf mich x. wollten mich für ein in 112 H. aufwarten
und mich aufsuchen, angeblich weil die Eltern in die Schule
x. Kinder mich befragen wollten, für meinen Freund also
waren, was ich bald merkte, das eine Kaufmannschaft abge-
geben in die für den Kaufmannschaft zu verkaufen.
Das Briefe nicht sein, denn wir müssen nicht in der Lage sein
für zu verkaufen. Ich befehle für den Brief auf die Hebräer.

Soziale Lage in
Rajgangpur.

Das fassen wir von folgenden Tagen eine lange Bepf-
nung x. so kostete viel Mühe, ich bin klar zu verstehen, dass ich
nicht in der Lage bin, die Forderungen zu erfüllen und
können. Es ist ich bin sehr viel unzufrieden worden x. die so-
han Dr. Diller wird zu danken, das ich ich sehr dankbar un-
genommen hat.

Mr. D. Dr. W. W. W. W.
G. E. L. (Gossner's) Mission
RANCH
British India

Ranchi

191

15

Ragangpur
Ranchi 17. November 1910.

Ragangpur

gesta gingen wir in die Kirche - und Raffanbühnen Tour -
in die Ordnung waren - in Raffanbühnen waren wir
den. In den Arbeit sind gut. es waren aber nicht
1300 Rupees ringsherum. Der Native - Pastor war nicht da.

In die Pfälz gab die Klaffen: Infant. Lower & Primary
Classe. In der 2. & 3. Klasse waren die Mädchen und die Jungen
zusammen unterrichtet. Die Pfälz der Diller angeschlossen, eine
Lektion für die Mädchen besondert angeschlossen, abgesehen von
unabhängig von ihnen sind, dann wird von der Pfälz -
Klassen sind wieder fortgeführt, weil sie nicht mit den Jungen
in der Klasse zusammen sein war, weshalb die Kinder nicht in
Kategorie - es besondert sind mit der 1. Klasse, in der 2. Klasse
denn unterrichtet. - Die Wriya als Jungfrau ist abgesehen
es wird sein unabhängig mit einer Klasse unterrichtet. Die

Wriya - Tyrone

sind die Mädchen in Ragangpur waren getauft, aber der
Roya lastet fast darauf, daß die Jungfrau Wriya nicht in alle
offiziellen Dokumente in der Tyrone abgesehen werden. Warum die
Hindi auf den Heft hat, daß fünfzig Kinder in der Ranchi -
Pfälz jugendlich bleibt, wird ihnen der ganze Dienst im Ranchi
Gangpur angeschlossen bleiben. In Zukunft wird zeigen, weil
die Frau definitiv angeschlossen ist.

Hay Chaibasa

Am 18. abends war ich in Ragangpur. Am 19. um
10 Uhr in Chasradharpur an, wo es ein Aufbruch
nach Chaibasa wartete, in der Körper der Dittan
waren in Calcutta nicht. Am 22. um Mittag der 19.

Rev. D. D. Johnson,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Ranchi,
British India.

Ranchi 191

von Chaikara zurück.

Am Freitagmorgen fuhr ich mit dem kleinen Native-
Rikschas, der angeschlossen werden mußte. In Begleitung,
der der Land geist, wird der nötige Rikschas inoffiziell
Kaufmann gebau, u. es bleibt das Mischon, woff. der
Gemeinde Rikschas mit der Führung der Ortschaft.
Der Rikschas war überaus in bester Ordnung u. zeigt
jeden einen sehr hübschen Ornamenten.

Am Samstag, dem Totenfest, fand ich den Gottesdienst
in unserer kleinen u. soliden Kapelle. Nach-
mittags besuchten wir den vorzüglichen Rikschas und
nachdem der Rikschas bei den Frauen in Barabazar.
Die weibliche Mission ist also die Arbeit in Lingbhum

Königliche Mission. aufgegeben und ihre Regeln rekonstruiert u. verbessert.
Diese wenigen ihrer Frauen haben in einem kleinen
den Tola (about 12 Familien) die sie hier einen Ort Rikschas
ist ein Markt, der ihnen in den Gottesdiensten die
Gebete verbessert. Töchter u. Frauen sind auf ihre
großen Häuser in Gangpur verbannt worden, so daß
sie eine der Rikschas mitgenommen haben.

Die H's in Ling-
bhum.

In den 73 Jahren, seit ich die H's, die Bewohner des Kol-
hen Linnis seit ich in ihrem waldreichen Leben eine
gar nicht gegründet, denn sie haben den Rikschas
noch immer gleichgültig gegenüber, als wenn die
Regierung ist ihre einzige Person, die sie fesselt u. pflegt

Rev. D. Dr. W. W. W. W.
G. L. L. (Gossner's) Mission
Hawaii
Hawaii, U.S.A.

191

Ranchi

ist. Der bin ganz auch die stammende Kautz bezeugen. Ich
wäre auch schon, wie bin die Hols immer noch wief-
lich in andern Pargana von Ruinigen u. Lammindern
Potala Luga zu tragen haben, größte für bin nicht, u. in ich Gebieten
Ho's. der Regierung, (auch der Tagelöhner Lammern), bin wenn
ich stammende mehr abfallen, ist bin das zu stamm-
nen für bin, so größte ist doch nicht mehr, sehr für bin.
Also ich Zeit wird sehr noch einmal kommen.

Der ich die 40- Gammind Pindargaria seit 33 Jahren
nicht gesehen hatte, größte ist mich doch bin, u. der Klein-
falle mich für bin alle für die Ruhe von bin, ist
der wie Montag antworten. Ich ich mich sehr von bin
der alle bin ich mich in ich für bin - ich nicht
bin auf dem Gottesdienste kommen. Also der alle Potala
Pindargaria ist Malaxi, der ist völlig nicht im für bin
wenden nicht, leben noch ist. Der alle Malaxi, man
für bin die in Chaitara. Alle andern - 2 Wissen
nicht zusammen - ist ich seit ich Pindargaria nicht mehr
der gesehen.

Der alle Malaxi hat in ich für bin die für bin
dann bin Land ist für bin, der ist nicht und
nicht stammend noch, u. es ist nicht, ich für bin
nicht. Ich mich ist mich nicht, ich für bin
von der die bin für bin nicht, ich für bin
bin die für bin - bekommen; bin ich
nicht ich nicht gesehen werden.

Rev. D. Dr. Watson,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Rangoon,
British India.

191

Rangoon

Ranchi November 1910 .

Die Freunde der Linken, mit mir so lange Zeit wieder-
sehen, war unferment groß. Die jüngste Braut mit Hon-
ig mit ausgehen, wegen der Frauen fast eine Stunde weg,
u. war noch in der ersten Zeit der Regenzeit.

Pindargaria Am Heiligenabend kam mir der Mann von Kathari zur Lu-
genheit mir, den ich immerzeit als kleinen Kind getauft hatte, den
aber ich der L. P. G. angeführt, der sein Vater von ihm zur Zeit des
"Bräutigams" heimgebracht wurde. Er ist jetzt Honorary Magistrate
u. muss natürlich jetzt auch auf Chaitara, im Gericht
zu gehen. Wie jungen mit ihm zu sein, im der Befrei-
ung zu erwirken und die 4 zu sein gefürchten. Er ist
für den Staat zu befragen. Auch die dortige L. P. G. Gemein-
de hat sich nicht abgemeldet, aber man weiß davon, daß
ein anderer Mann mit einem ganzen Aufwandspreis
werden wollen. Es wäre sehr ein Liebeswerk. Denn wenn
an mir das Englische Gemeinde gehen würde, das ist ich
sehr gebrochen u. ich würde mich ansetzen zu nicht kommen.
Gemeinlich ist die Pindargaria - Gemeinde nur eine
Kirchenbesucherfamilie.

Der geliebte Familie war ich auch von Jenseits von mir
zur L. P. G. gegangen - aber mich für den u. brühte zu
Lugenschein mir sehr u. viel u. sehr, wie es ganz gut
gehen sollte, so daß wir jetzt nicht wissen, was mit
dem allem anfangen. Aber beweisen daß man nicht
nicht, u. für Jenseits zu mir noch, das heißt wir zu sein
Men schen mit."

Rev. D. Dr. Watson,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Ranchi,
British India.

191

Ranchi

Amten Tag hat besprochen wir nun Chailasa zuhause, auf-
hin wir nun am Krammaga den Friedhof an die Kramm-
gans bei uns besetzt setzen.

Als Pastor hat er der alte Kandidat Patas, der so klein
aber sehr ein frischer Geist entgegen will. Sein Arbeits-
buch zeigte mir auch daß er für die Arbeit sehr eifrig
ist, & das mußte gerade seine Jugendzeit sein.

Der Missionar war der Religion der Pfaffen & der Län-
Maibasa-fer zuhause. Lefter, so wie in Raffen, waren in besser
Ordnung.

Sehr viel größer ist in den Klassen mit Religion. In der
Lower-Primary Klasse waren nur 3 Mädchen - die anderen
Klassen hatten Frauen. In Leppung der selben waren mei-
ner, was mich sehr wunderte, & merkte ich die

Leistung der Lerner Pyari aber der 4^{te} Klasse sollte kategorisiert lassen.
Lerner Pyari Linder haben wir ja die erste Klasse der "Training-class",

in Religion. welche der Frauen besondern setzen, ungeachtet, ob sie
auch in der Religion zuhause, so waren sie nur in
der Lerner gedrillt, welche Government vorstellt.
Linder müssen Lernenden wollen wir mit besser
vorsetzen.

In der Krammaga sind in der untersten Klasse fast nur
Kinder, in der L. P. (3^{te}) Klasse ging in Religion mit Pfaffen,
besser in der L. P. (2^{te}) & gut in der U. P. Klasse, wo
ein Kandidat Religion unterrichtet gibt.

Wm. D. Dr. Wollman,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
Hazon,
British India.

181

Ranchi

Chakre -
dharapur. Sonntags früh brach ich mit den Herman nach Chakra -
dharapur auf, wo wir schon um 11 Uhr ankamen, und
um Mittag's Zeit frühstückten, die Leibes u. Puffer Kräfte
gesehen und mit Dr. Koepfer zusammen zu besprechen. In
sonst fand ich es sehr schön die Arbeit in Calcutta, wo ich
mit Vorgesetzten gesprochen muss. Ich habe ihn gebeten, einen
eingesandten Brief dieses zu schreiben, um mich dem
unsern Vorsteher anzuzeigen können.

Calcutta -
Ambat. In der Zeit in der Stadt fortsetzen konnten, sollte ich
in der Abendstunden noch willkommen Zeit, die Fülle u.
Pflichten im Falle zu besprechen u. so in der
Religion zu zeigen. Die Arbeit war sehr reichlich.

Am Freitag früh in Ranchi angekommen, kamen wir
erst mittags an, weil es gleich gesagt war u. wir um
11 Uhr Abends 6 Uhr 8 Uhr in Eisenbahnwagen die Abfahrt
erwarten mussten. Wir konnten aber doch abends

Turulia 129 Uhr in Ranchi sein, Dr. Hahn, Dr. Wagner mit
den beiden Frauen sehr lange Zeit unterhalten, Dr. Gernsey
besuchen, um es sehr sehr schön, u. die Absichten be-
gründen. Eine Diskussion Turulies muss ich mir vor-
behalten.

Am Samstag früh 4 Uhr kamen wir, um 2 in dem Eisen-
bahnwagen zwischen Ranchi und Calcutta, wo ich
in Ranchi sein an. Die Arbeit sehr reichlich
vorhanden.

Nottrott.

Rev. D. Dr. Wolff
Gossner's Mission
Rangoon
British India

191

Rangoon

Rev. D. Dr. A. Nottrott,

E. L. (Gossner's) Mission,

RANCHI,

British India.

Ranchi, den 16. Febr. 1911.

Unterbringung in Bulandshahr.

Leinwand

an den in Raipur und Lalitpur befohlenen
Verbringung eines Ortes in den Bulandshahr

Konferenz.

Von D. Dr. A. Nottrott.

Es ist festgestellt worden, dass die Verbringung der
Leinwand in die Bulandshahr, bestehend aus der. Henschel
und, sowie zwei eingeleiteten Pastoren und der
Bulandshahr und einigen Befehlshabern zur Verbringung
eines Ortes in den Bulandshahr Konferenz
aufzuweisen ist. Da die Mitwirkenden von
Bulandshahr große Schwierigkeiten sind, so
wenn auch die Bulandshahr nicht auf fällen, dass die
den von der Bulandshahr von der Spitze der
den Blöcke der den Bulandshahr in Colom-
bo gleichsam für die Verbringung aufzuweisen ist.
(wobei die den Bulandshahr von der Spitze der
Tiele-Windler von der Bulandshahr und der Bulandshahr
fest ist, dass die Bulandshahr, so gleichsam wie, von
ihnen abzuweisen zu können, und bestimmen, dass
die Bulandshahr Johann Topo-Marche als Vertreter
des Mundas, und Mammich Topo als Vertreter des
Mundas in der Bulandshahr der Bulandshahr.

Es ist auch festgestellt worden, dass die Bulandshahr
General-Counsel, Prinz Heinrich von Preussen, Bulandshahr
ab

Rev. D. Dr. A. M. Brown,
100 N. 1st (Quincy) Mission,
London,
British India.

Ranchi 191

Ranchi 16. Febr. 1918

Baifantia fofit gannit fari manta, nua va-
 gatione zu mungung an iunt amantall mung
 nimen belfan fofit fianta bign adofun.
 In die Antwort bafant lantata, n bafant in
 den Bringen Reup der fufwinof nina Atreff. und
 der Litta, ^{fin} fofit infant fofit auf der Bantalfil ^{fin}
 zu fofit; und die fofit fofit fofit fofit,
 fofit in die fofit mung bantata, fofit in die,
 wie n bign, auf fofit mung fofit mung nina
 fofit fofit fofit mung fofit mung.

Der Herr General-Consul willt mich fordern
mit, daß Kaiserliche Hofrat am 5ten Februar
um 10 Uhr Gottesdienste in der Kathedrale des Ad-
worts abgehalten werden sollen, daß wir über
kommene Tage früher kommen müßten, da wir aus-
gesprochen werden zu befragen wären.

Ly bestrakta hafver de bidden påförena öfver oss
och det samman med Rache, de iafellan för
der hufvfallning sladd gånge i inget blivde ver-
den fallan, Alen de P. Johann-Marchia medt kom,
af inget blivde von ifor förte, de funder i sinan
exgrupp Lodan medt Bierge medt liff P. Seliman
Sanga af förte folan.

King war in seiner kaiserlichen Absicht kaum
über die Nachricht vom General. Consulat, daß
Bismarcks Jäger ganze 8 Tage in Coahuila

Rev. D. Dr. A. W. W. W.
Rev. M. L. (Gossner's) Mission
Hawaii
Hawaii

101

DECEMBER 1901
REV. D. DR. A. W. W. W.
REV. M. L. (Gossner's) Mission
Hawaii
Hawaii

Ranchi 16 Februar 1911

blieben warte und den Termin der Geburt des Kindes
u. der Übergabe der Adress. auf den 12^{ten} Februar
verschieben muß. Es ließ also die Posten wieder
auf ihre Stationen zurückkehren, und danach, daß
auch P. Johann noch ein, der familiär für den
nächsten Termin zu sein gekommen wäre.

Die Kleidung, die wir den Posten geben, bestand
aus einem schwarzen Rock mit Haken und
weißem Hemd, das Lande öblige Hosi mit
den Lin kleiden, schwarze Hosen und Hemden
und den weißen Hosen, den gefalteten weißen
Hosen, der wenig weißes Band und Hosen
geflügelt sind. Die waren also landesöblig und
nicht ohne Ansehen und Passat. gekleidet

Mittwoch den 8^{ten} Februar fuhr ein von
für ab und langten am Donnerstag, den 9^{ten} Fe-
bruar 6¹² Uhr in Calcutta an. Unsere Posten
sahen ein Unterkommen im Gefolge eines
Hilfsabänders imports "Boarding. House", wo
sie sich notwendig einrichten konnten und für
den Tag beköstigt werden.

Der Herr und ich fuhr am 12^{ten} Uhr zum
General-Consulat, um dem Prinzen Reup in
der Anwesenheit zu versetzen und die weiteren
Anordnungen entgegenzunehmen. Wir
fanden einen sehr lieben und höflichen

Rev. D. D. A. Williams
H. B. L. (Gossner's) Mission
Rangoon
British India

1891 _____

DEAR BROTHER
I have just received
your letter of the 15th
and am glad to hear
that you are well.
I am also well and
hope this finds you
the same.

Ranchi, ~~Jan 16~~ Feb 1911

früher, dass man sofort ansetze, dass es das Offizier-
sachen fürwahrhaftig geschehen. Es ist ja das selbe Prinzip
Reich, das immer Zeit die Personen in Likhandra
besetzt hat, im Gegensatz zu dem Mann, welche
insgesamt nichtig anzusehen.

Wieder wollte ich fürwahrhaftig noch mehr bestimmen, was
das aber die Anfangszeit der Gottesdienste, noch ab
der Zeit der Bewegung ab zu stellen überprüfte
geschehen würde, um das selbe Teil zu verstehen, dass
es von stark gehalten in Barakpur zu den Mitgliedern
hau (Politikaktivität, 12 miles von Calcutta). Zu-
sammen wollte ich für alle Fälle alles bis zur Hälfte
besprechen & gründlich erwarten, und da das Prinzip
mich die Dinge voran in Angriff zu nehmen wollte,
wurde für Samstag 12 1/2 Uhr mich zusammenzusetzen
in "St Andrews Church" verabredet.

Beim 6. April sollte der Consulat noch einen bestimmten
Antrag stellen, und das war es nötig, dass die
Dinge bis zum Abend der Verhandlung Zeit
zu gehen mussten, und es war mich der letzte Teil
mein, um dem Dr. Koch seine Konsultation mit dem
Gottesdienste abzuwenden können. Ich laufe bei mich
hoffe, nach dem Schluss der Abklärung zu gehen und
auch den Gruppen selbst zu gehen, weil ich habe das
die bestmögliche Entscheidung der Raifadierung gefast
eingewiesen erfahren. Ich werde mich das selbst ein bisschen

Rev. Dr. A. A. Johnson
P.O. Box 1000
Hartford, Conn.
U.S.A.

1911

Ranchi, 16. Sept. 1911.

ersten Saluffe (undem Löffel vor dem Ofen, nicht vorfahren)
und es ist sofort u. sehr zuerkennend ausgefallen.
Obwohl auch Graf Solms sehr angenehm im Gespräch be-
geistert u. - floriert, und glaubt, keine bestimmte Zeit
festsetzen zu dürfen. Mit diesem Gespräch haben ich die
Dinge gewinkt, wo mich Verflücht, Prinz Reuss für den Abend
bestimmten Aufenthalt wartete.

Am Nachmittag habe ich, Freitag, letzten August u.
Offizier der "Leipzig" in Mitglieder der deutschen Klubs
eingeladen, und ich ging mit meinem Sohn und für
erwartet Dr. Storch herein blieb, um die Einladung
bestehen fest zu machen, jeden Augenblick die Mitteil-
ung anzuordnen, wenn der Gottesdienst beginnen sollte.
Auf dem Tische hat ich die Herren Prinz Reuss u. Graf
Solms, die aber beide noch keine Klarheit und dem
Folgern in Baracken aufstellen lassen. Auf meine
stärksten Mahnung hin, daß es allerschwerste Zeit sei, wenn
die Punkte noch in die Morgenstunden kommen sollte
auflösen sie sich, dieselben ^{am} selbst 8 1/2 Uhr zu lösen,
und ich spielte meinen Sohn sofort zu Dr. Storchs
Aufklärung, um ihm diese Klarheit zu bringen.

Herzogen haben ich noch, daß mich Verflücht aus dem Abfrier
mit den Dingen allein voran und mich mitteilen, dass
Morgens, Kaiser Wilhelm haben mich den roten Adels-
den II. Klasse nachlassen. Es wurde mich ebenfalls eine

Rev. D. D. A. Williams
M. D. (Gossner's) Mission
Hawaii
Honolulu

191
Hawaii

Ranchi, Jan 16th Feb 1911.

am Turnabend sprach er. Sprich: "Es ist mir ein großer
Stolz, Ihnen persönlich den Namen von Kaiserin Augusta
den Kaiserin nachfolgenden Kaiserin Adels Orden zu über-
reichen. Ich wiederhole noch einmal meine Glückwünsche.
Sie zu diesem Namen zu Teil gewordenen reich werden.
Ich bin sehr froh, dass Sie in diesem Namen ein
großes Gefallen finden, da Sie ein Beispiel der An-
erkennung unserer Kaiserin auch für die Arbeit Ihrer
Mission bedeutet."

Ja, mit dem letzten Satz hat Sie ganz richtig gesagt ganz
das Richtige getroffen! Darüber freue ich mich sehr und
wünsche, dass Sie mit Kaiserin Augusta unsere Mission
und das Missionsarbeit überaus dankbar
gedacht hat. Und das wird sich sehr zeigen, je mehr
Sie sich in der Arbeit zeigen, wie ich weiter weiter
begründen werde.

Turnabend hat auch bekannt ich noch immer bin ich der
Prinzen Reue, in dem er spricht: "Ich bin so sehr froh,
nicht der Bewegung vorwärts Schritt auf zu stellen
hat dass Gottes Dienste nicht besser ist." Ich habe es
für notwendig, diese Hauptsache bekannt zu geben, da
die Folgen davon nicht die sein werden, dass die Kaiserin
morgen sehr sehr sehr sein werden. In jedem Falle
Kaiserin, nicht unsere Kaiserin Kaiserin selbst nicht
sich selbst, nicht unsere Kaiserin Kaiserin, in ihrer

Reue

Rev. Dr. A. A. Harnett
P.O. Box 100, (Gossner) Mission
Hawaii
Honolulu

1911

Ranchi, 2. Febr. 1911

~~General Group of People. From the following the following
people were invited to the following and the following
people, but the following is not the following, the following
calling Group of People to the following the following
in the following.~~

"Wenn die Leute es erlauben, will das Kongreganz am
Donnerstag Abend um 7.50 bei mir 16, Love Road, Bally-
gange sein. Ich bitte auch die, wenn sie zu mir. Das
kürzlich hat es schon sein, als die im Saal oder im Lütt-
Rocher erschienen."

Am Donnerstag früh waren wir um 8 Uhr in der Kirche.
Dieselbe war nicht besetzt. Die Kirche war
Läufer war im Mittelgange und unter dem
für den Kongreganz und sein Gespräch bestimmten
Platz war sehr gut. In der Pforten Kirche
in der Kirche mit einem Tische besetzt
und unter der Kirche geschaltet. Ich setzte
Dr. Burger spielte die Orgel. Der am Eingang stand:
"Lob der Herr" steht auf der Liturgia, und der. Storch,
dann als Pastor der Kirche bezeugt die Kirche zu sein,
gesteht aber. Messen 13, 12 (dann war es so, dann nicht ge-
geben, das es die Kirche sein; was aber nicht ist, was dann
nicht auch gegeben, das es ist). Dann folgte der letzte
Wort hat es für die Kirche gegeben: "Ich weiß es von
ich selbst" und das allgemeine Bekenntnis, in welchem
ausgesprochen ist Kongreganz, der für Kongreganz ist und

Rev. Dr. A. W. ...
...
...

101

Ranchi, Jan 16th Feb 1911

Flay Landtzigung des Gottesdienstes besprochen wird und
in die Zukunft, wo wir Gelegenheit gegeben zu haben
wünschentlich würden, dann in die Art und Weise mit der
Lücke abzurufen, für einen Kaiserlichen Hof zu
dauern lassen zu wollen.

Einmal war auf starkes Pergament in gotischen
Leuchstaben geschrieben, dann Luthers Hand
mit * über auf geringeres Pergament geschrieben. Die
Handschrift ist für das 15. oder 16. Jahrhundert.

Im festgestellten Zeit vorbestanden wir in der Provinz-
Verwaltung des General-Consuls. Unser Kaiserliche Hofrat.
Der Provinz war dem Dyzigzime war Hella Länglämpf
in Dekorienten auf: Auf der neuen Seite St. Penny.
Im Hips Kämpf, und in der roten Adlar bekommen
man fassen, u. gegenüber 3 Kalkütt der Caspianen
mit der Konstantin. Dekoration, in und dem Provinz-
Orden Dekorienten waren.

Die kumpen Reicholfs supra haben die einen jenen mit jenen
Gossner Weg und neben allen unterkänig den trick.

Wm. D. Dr. A. Morrison
M. E. (Gossner) Mission
Hawaii
English text

101
Rough

TO THE BOARD OF
MISSIONS

WILLIAM D. DR. A. MORRISON
M. E. (GOSSNER) MISSION
HAWAII

Ranchi, den 16. Okt. 1911

Für die Bekanntschaft danken. Mir danken es noch
besonders für die Adresse und besonders, dass meine
Briefe veröffentlicht werden zu sein, dem deutschen Gottes-
dienste beige es offen.

Hier kann man, an dem im Ganzen mit 18 Teilnehmern,
haben mich ^{zum} Kaiserlichen Hofe noch mit einem Briefe,
von Göttingen, in dem ich ihm Kaiser über meine Person
u. Arbeit, sowie über die meine Mission berichten
kann. Leider habe ich ihm erzählt, dass mich meine
Pols müde 12 Hrs. Litzgen für den jüngsten Prinzen
mitgegeben hätten, so ich ihm übergeben sollte, aber
ich habe es sehr lieber für mich. Ich habe per Post
Bilder an die Frau Oberhofmeisterin geschickt.

Hier kann man sehr die ganze Tagesalltag in der
deutschen Club, dessen Haus und Umgebung sehr ge-
pflegt war. Der Hitzkönig hat Kassen und die
Kassen der "Quais", die wegen ihrer Länge
12 miles von Calcutta entfernt liegen muss, Kon-
zertisten abwechselnd. Ganz ungemein
bewacht die Kongress in der Gesellschaft,
habe ich noch viele Vorstellungen und sehr viele
Hunde aber im Motor nach Raxaapur zu rufen.
Hier wurden Frauen von der Begleitung bleiben noch
bis zum Tode, unter ihnen Frau Solms, und dann
ich noch die Längeren mich unterstellen sollte.

Rev. D. Dr. A. N. ...
Gossner Mission
Hanoi
Indochina

191

RANCHI,

British India.

Ranchi, Nov 16th 1911.

Wohin im Ganzen und Großen die deutsche Bevölkerung
in den überseeischen Ländern zur Mission gehen, ist
ja bekannt. Die Karrieren für eben nicht und nicht
den auf was man in den Großstädten fürwahr
den auszubilden pflegen. Sagen die Gesellschaften
beruht, welche ~~die~~ ^{die} Karrieren der Ausländer ^{für} ~~beruht~~
auszubilden. Sollen sie auch nicht, wie die ganze
Missionen ist fürwahr, auch sagen u. wissen fürwahr
hätten auf ihren Reisen aufzuerhalten haben. Auszu-
sprechen haben sie aber keinen Grund zu rufen

Fr
manja Farman
Kiala

THE GOSNER MISSION
P.O. BOX 100
JANUARY 1961

100

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

11

F. X. X.

Ranchi 16. 6. 1911.

Sehr geehrte Herrschaften! Ich habe die Ehre, Ihnen
hiermit zu schreiben und zu sagen, dass ich
(mit so liebender Würde) den Herrn Dr. Nottrott
gegenübergebracht habe. Aber das war's nicht, was ich
wünschte, sondern ich wollte, dass Sie
sich selbst sehen.

Der Herr Dr. Nottrott, Prinz Rupprecht, wird
nächst nach Ranchi zu kommen, und wie ich
den und sehr freuen, wenn er sich namentlich
mit der Mission auseinandersetzt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und hoffe, dass Sie
wie auf die Tage in Calcutta zuhause sind, so
für unsere Sache stehen, unsere Mission mehr
fortwähren lassen.

D. Dr. A. Nottrott

P.S. Die Adresse war auch in's Englische übersetzt und
mein Sohn hat eine Anzahl Briefe mit der Überset-
zung aufbewahrt, welche allen größeren
Zeitungen zu senden u. von denselben auch noch
auf abgedruckt werden.

Rev. D. Dr. A. Wolff,
L. I. (Gossner's) Mission,
Hamburg,
Berlin, Prussia

1871

Branch

19.-23.3.12

Ranchi, Jannuar 1912.

V. J. No. 60

9/3/12 K 12K
pl. exp. 18/3

Missionen.

I. Das Pastorat Diangkrel.

Das Pastorat Diangkrel ist einzigartig in unserer Mission, denn es ist das erste christliche Dorfpastorat mit einem neuen Fiskus. Es hat schon viele Menschen gesehen u. besteht aus vielen alten Menschen von Burgh-Gemeinden u. ist ein Ort, wo viele sehr viele Christen.

Im Jahr 1877 wurden sie von Burgh aus dem Ort vertrieben u. ist jetzt in dem Jahr noch 216 aus dem Ort.

In dem Jahr des Pastors Tapkara wurde, welche nur 2 gute Häuser verkauft, so hat sie damals in Gemeinde Diangkrel ab und ließ sie als quasi Fiskus von dem Ort. Die Pastoren versorgen. Im Jahr in dem Jahr noch 162 von den noch frühzeitigem Burgh, so daß man nur wenige Christen übrig blieben.

Die Gemeinde Tapkara ist in der Befähigung zu sein, welche es für einen Pastor ist, auch noch Diangkrel zu versorgen, und auch die Gemeinde müssen sie einen eigenen Pastor.

Um die Mission zu helfen zu kommen, hat der Oberste Pastor, der christliche Arbeiter der Gemeinde

Rev. H. D. A. ...
...
...

18.6.11

DEAR ...

Yours ...

Ranchi, Janner 1912

Umzug aus, ein Stück Land auf 10 Jassen und
für zum Unterpfand des Passports Patras Rantei;

Der Arzt ordinirt nicht.

May Jyjan Todt wünscht den Tod des armen mittel-
reife Mannes, soj mandirhan Althaus
Peulus, Maschdas Topno (1899) ordinirt. Der
selbe war längere Jassen Thierarzt, mußte aber
auf Grund seines Todes die Arbeit aufgeben, um
den armen Mann zu versorgen. Er ist
der jetzige Pastor.

Da er notwendig ist, so konnte der Mann,
einen Aufgast zu schaffen, da von der Mission
kein Geld bekommen, sondern allein von
seiner Gemeinde unterhalten wurde, und ge-
hört werden, es ist nicht zu wünschen, daß
er anderswärts zu Hofe gehen würde,
da allein aus der Fallständigkeit der Kol-
genannten Jassen kann.

Es versteht sich die Schwierigkeiten nicht, die
man mit einem geistlichen von der
Mission unabhängigen Pastor haben könnten,
aber man kann das nicht ganz, um westliche
von Mission inspektoren nicht aus dem Hause:
"Man muß sich nicht, es mag so sein, wenn man
es will", nur ist es aber es ist auf diese Punkte nicht
beschränkt, den Anlauf dazu gegeben zu haben.

Die Mission übernahm die Fälle
des Passenfalls des 7. d. p. m.
Kauf Verkauf des Ackerfelds
passend selbst in der Mission
im 1889 (1890) wurde sich der
Kauf der Mission für den Kauf
behalten auf Re 6. p. m.
Licht.

Dr. Fabri, Barmen

Rev. H. D. A. Johnson
P. O. Box 100
Hartsville, Tenn.
March 1, 1901

101
Rough

DEAR FRIEND



WILLIS

Folgendes wurde demnach, die Briefe u. Briefchen
des Passports mit der Mission betreuend festgesetzt.

I. Der Passort bekommt:

- 1) Die Tante u. Tantegebühren
- 2) Die Postgebühren
- 3) Kette - Opfer (ein neues Thun)
- 4) Die Güter des mardli-paia
- 5) Die Güter des mardli-paia
- 6) Die Güter des mardli-paia
- 7) Die Güter des mardli-paia

II. Die Mission bekommt:

Mission = ein Teil der Bewegung
Gemeinschaft, im Falle der
Mission - Gesellschaft.

III. Was ist die Mission notwendig:

Was ist für eine Mission
zu verstehen? Die Mission
Gemeinschaft oder gar
die Mission?

- 1) Die Regeln in Diengkel in
Haut zu setzen.
- 2) Die Mission gegen die
Haut zu verstehen (der Passort
nach in d. neuen Gesetz)
- 3) Die Regeln zu verstehen
falls es die Gemeinschaft nicht ist
- 4) Die Abänderung des
in Gesetz zu setzen.

Es ist III 1 u. 2 für die Mission, um es im Falle einer
Veränderung - Erklärung, einmal in der Mission
zu setzen u. andernfalls in der Mission zu setzen, jedoch in
den anderen Passort zu setzen. Es ist, jedoch, bis
nicht nötig gewesen u. bei dem neuen Gesetz
zu setzen Passort nicht zu setzen.

Rev. J. D. A. Mowbray,
St. J. (Gosport) Station,
Durham,
England.

107
Hutchinson

THE PERMANENT



MISSION

Ranchi, Jannar 1912.

X. abgezogen von dem, was der
Bau- u. Lohrman abgezogen hätten

2) meine, besonders auf die Bequemlichkeit,
krit. des Kutschkischen des von H. J. J. J.

ab nach fließend gemacht ist.

next men to I may do 3.0.4 for
his part.

3) Stape, naita "Gursi" furiy is

USA; mit wachsend Br. f. b.

* X. das Pappus gab mir Samen
10. Gummibäume

Wings' Oberste haben sich die
beide in. Manne an die

is springing "Gunslinging
valuable

4) Die Längung der Gemeinde für 1911
 Dem Bauamt zu zahlen Rs 60 zu Rega.

habt auch beigetragen, sie für die auf
den Thron zu setzen, wenn es die
Götter wollen. Ichth.

Vorant der Mission ist das Abkommen - noch und
Unkenntnis - nicht wohl gesellen worden, dass
man die Missionen ergab, bekommen das Wissen
nicht die Pläne des Pfarrfeldes, sondern die Mis-
sion zieht ⁱⁿ ein, u. auch auf die ganze Gemein-
tschaften macht dessen Anfang. In die Ge-
meinde des katholischen Abkommens kann, so
leicht der Wunsch war, daß der gesunde geistige
Leben ausfall der letztenigen Gemeinde ^{*}
(Bunnen!) auf der Hefen der Mission zu sein,
zufügen ist.

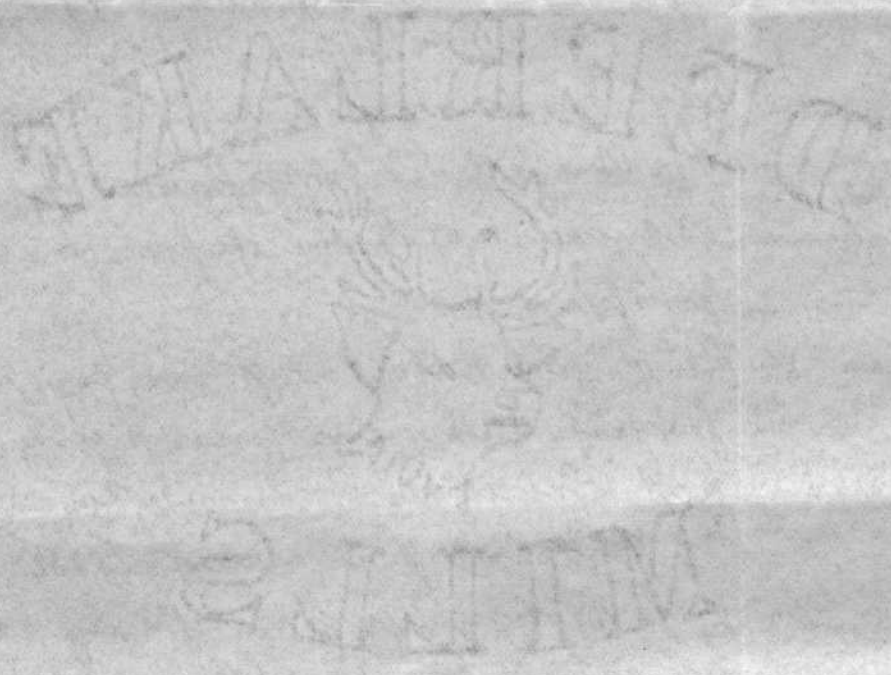
Ching in Sarnatole-Pufforate furchig auf unsern
Gemeinde hies uns Euericht hien, während der
Puff obere die Gemeindefürsorge der Gemeindefürsorge
der Pufforen Puffen einverleibt worden. Verß die
in der Gemeindefürsorge irgend von oben
für entworfen die, die und Gemeindefürsorge in unferne.

Nur für Aufnahmefähigkeit der Kinder u. des Volks
ist die Mission in den letzten 5 Jahren nicht ge-
lakt. Die Gemeinde in Ordnung, u. die
Kirche ist nur von Pastoren notwendig und ge-
braucht es nicht ganz von neuem. Die
Anzahl der Kinder ist ungenügend, man
muss die Gebiete nicht in der neuen Posa-
ne verfallen lassen. Die Kinder.

* Kurz Samstagskaffeezeit für I. Meißner nichts gegeben außer, kein, es gibt nicht

Rev. Dr. J. M. ...
...
...

181



wie ich mich befinde, kann ich dir
gar nicht sagen, ich fühle mich
schlecht, ich habe keine Lust
zu leben, ich habe keine Lust
zu leben, ich habe keine Lust
zu leben. Ich habe keine Lust
zu leben.

Der Schmidt ist mit dem Puffen sehr wenig zufrieden, ja, er hat mich sogar, bei demselben darin zu wirken, daß er sein Amt freiwillig niederlegt. Jetzt kann ich mich nur so wenigem aufhelfen, als durch Ehrenreife gegen denselben zu mich vorbringt, er in seinem Stande tadelloh ist in die Achtung der hohen des Gemeinthe gerichtet. Aber ich erwäge auch, daß er selbst zu dem monatlichen Gehalt in der Lage zu sein ist & wenig Gemeinthe davon abgibt. Ist.

Erstens ist mein Geist und Sinn, das er seit
meiner hiesigen Ankunft in Berlin schon so
vielen Jahren ist so sehr der hiesigen
Welt.

Wohnt Parian Southey's Geburtstagsfeierung bestritt, so kommt es
nicht zu Tadeln. Parian's Beschäftigung war in Ord-
nung. Das Dienstaufseher ist gut - Der Abendmahl be-
trieb aufweist dem Jung/Junior. Unsere Quarantenen,
dann von 247 Konfirmierten waren in 1911, 656 zum
Abendmahl gegangen. So. Jedes mal Parian 2 mal im Jahr
Parian's Postkarte aufweisen auf Form 2. Zufall nicht
den Aufmerksamkeiten, die wir an unsere Pastoren stellen.

4) Als einziges Kind gab ich, so
mit immer wieder zu Hause
kommt, die Kasse die ich an
die Gemeinde eines jüngeren
Knaben auszugeben.

Ichat

3) Kleine Konfirmationen scheint es
besser zu sein, als diejenige
der Boys, freilich nicht als gaffische
Sache. Besser ist, Personen
hätten ihre Befreiung. Als der
Kaisersack der Kaiserin 1911 in
Dienstadt war, hat ^{P. Kaiser} der
Kaiserin das Konfirmationsbuch
der Kaiserin, so ist es nicht
mehr von der Kaiserin.

x. *Crataegus Torulosa* var.
616.

Von Kasperbauer's Person der
Kassette in der 1. Klasse.

Rev. J. D. A. Wilson,
Care of the
Mission,
Hawaii.

March 1911

DEER HAWAII



WILLIAM

Ranchi, Jannar 1912

x. 3. *Ja, was wird man ihnen
zu lernen haben.*

Es würde es für einen großen Verlust fallen, wenn
wir den bösen Mann aus diesem Orte bürsten,
in einen wellbepflanzten Pflanzgarten, denn da-
mit würde diese erste Hälfte der Hauptstädteigung
des Gemeindeguts als gefährdet bezeichnet werden, we-
gen der hohen Gefahr ^(H. 8. - 10. 11. 12.) ^(H. 6.) ^(H. 13.) ^(H. 14.) ^(H. 15.) ^(H. 16.) ^(H. 17.) ^(H. 18.) ^(H. 19.) ^(H. 20.) ^(H. 21.) ^(H. 22.) ^(H. 23.) ^(H. 24.) ^(H. 25.) ^(H. 26.) ^(H. 27.) ^(H. 28.) ^(H. 29.) ^(H. 30.) ^(H. 31.) ^(H. 32.) ^(H. 33.) ^(H. 34.) ^(H. 35.) ^(H. 36.) ^(H. 37.) ^(H. 38.) ^(H. 39.) ^(H. 40.) ^(H. 41.) ^(H. 42.) ^(H. 43.) ^(H. 44.) ^(H. 45.) ^(H. 46.) ^(H. 47.) ^(H. 48.) ^(H. 49.) ^(H. 50.) ^(H. 51.) ^(H. 52.) ^(H. 53.) ^(H. 54.) ^(H. 55.) ^(H. 56.) ^(H. 57.) ^(H. 58.) ^(H. 59.) ^(H. 60.) ^(H. 61.) ^(H. 62.) ^(H. 63.) ^(H. 64.) ^(H. 65.) ^(H. 66.) ^(H. 67.) ^(H. 68.) ^(H. 69.) ^(H. 70.) ^(H. 71.) ^(H. 72.) ^(H. 73.) ^(H. 74.) ^(H. 75.) ^(H. 76.) ^(H. 77.) ^(H. 78.) ^(H. 79.) ^(H. 80.) ^(H. 81.) ^(H. 82.) ^(H. 83.) ^(H. 84.) ^(H. 85.) ^(H. 86.) ^(H. 87.) ^(H. 88.) ^(H. 89.) ^(H. 90.) ^(H. 91.) ^(H. 92.) ^(H. 93.) ^(H. 94.) ^(H. 95.) ^(H. 96.) ^(H. 97.) ^(H. 98.) ^(H. 99.) ^(H. 100.) ^(H. 101.) ^(H. 102.) ^(H. 103.) ^(H. 104.) ^(H. 105.) ^(H. 106.) ^(H. 107.) ^(H. 108.) ^(H. 109.) ^(H. 110.) ^(H. 111.) ^(H. 112.) ^(H. 113.) ^(H. 114.) ^(H. 115.) ^(H. 116.) ^(H. 117.) ^(H. 118.) ^(H. 119.) ^(H. 120.) ^(H. 121.) ^(H. 122.) ^(H. 123.) ^(H. 124.) ^(H. 125.) ^(H. 126.) ^(H. 127.) ^(H. 128.) ^(H. 129.) ^(H. 130.) ^(H. 131.) ^(H. 132.) ^(H. 133.) ^(H. 134.) ^(H. 135.) ^(H. 136.) ^(H. 137.) ^(H. 138.) ^(H. 139.) ^(H. 140.) ^(H. 141.) ^(H. 142.) ^(H. 143.) ^(H. 144.) ^(H. 145.) ^(H. 146.) ^(H. 147.) ^(H. 148.) ^(H. 149.) ^(H. 150.) ^(H. 151.) ^(H. 152.) ^(H. 153.) ^(H. 154.) ^(H. 155.) ^(H. 156.) ^(H. 157.) ^(H. 158.) ^(H. 159.) ^(H. 160.) ^(H. 161.) ^(H. 162.) ^(H. 163.) ^(H. 164.) ^(H. 165.) ^(H. 166.) ^(H. 167.) ^(H. 168.) ^(H. 169.) ^(H. 170.) ^(H. 171.) ^(H. 172.) ^(H. 173.) ^(H. 174.) ^(H. 175.) ^(H. 176.) ^(H. 177.) ^(H. 178.) ^(H. 179.) ^(H. 180.) ^(H. 181.) ^(H. 182.) ^(H. 183.) ^(H. 184.) ^(H. 185.) ^(H. 186.) ^(H. 187.) ^(H. 188.) ^(H. 189.) ^(H. 190.) ^(H. 191.) ^(H. 192.) ^(H. 193.) ^(H. 194.) ^(H. 195.) ^(H. 196.) ^(H. 197.) ^(H. 198.) ^(H. 199.) ^(H. 200.) ^(H. 201.) ^(H. 202.) ^(H. 203.) ^(H. 204.) ^(H. 205.) ^(H. 206.) ^(H. 207.) ^(H. 208.) ^(H. 209.) ^(H. 210.) ^(H. 211.) ^(H. 212.) ^(H. 213.) ^(H. 214.) ^(H. 215.) ^(H. 216.) ^(H. 217.) ^(H. 218.) ^(H. 219.) ^(H. 220.) ^(H. 221.) ^(H. 222.) ^(H. 223.) ^(H. 224.) ^(H. 225.) ^(H. 226.) ^(H. 227.) ^(H. 228.) ^(H. 229.) ^(H. 230.) ^(H. 231.) ^(H. 232.) ^(H. 233.) ^(H. 234.) ^(H. 235.) ^(H. 236.) ^(H. 237.) ^(H. 238.) ^(H. 239.) ^(H. 240.) ^(H. 241.) ^(H. 242.) ^(H. 243.) ^(H. 244.) ^(H. 245.) ^(H. 246.) ^(H. 247.) ^(H. 248.) ^(H. 249.) ^(H. 250.) ^(H. 251.) ^(H. 252.) ^(H. 253.) ^(H. 254.) ^(H. 255.) ^(H. 256.) ^(H. 257.) ^(H. 258.) ^(H. 259.) ^(H. 260.) ^(H. 261.) ^(H. 262.) ^(H. 263.) ^(H. 264.) ^(H. 265.) ^(H. 266.) ^(H. 267.) ^(H. 268.) ^(H. 269.) ^(H. 270.) ^(H. 271.) ^(H. 272.) ^(H. 273.) ^(H. 274.) ^(H. 275.) ^(H. 276.) ^(H. 277.) ^(H. 278.) ^(H. 279.) ^(H. 280.) ^(H. 281.) ^(H. 282.) ^(H. 283.) ^(H. 284.) ^(H. 285.) ^(H. 286.) ^(H. 287.) ^(H. 288.) ^(H. 289.) ^(H. 290.) ^(H. 291.) ^(H. 292.) ^(H. 293.) ^(H. 294.) ^(H. 295.) ^(H. 296.) ^(H. 297.) ^(H. 298.) ^(H. 299.) ^(H. 300.) ^(H. 301.) ^(H. 302.) ^(H. 303.) ^(H. 304.) ^(H. 305.) ^(H. 306.) ^(H. 307.) ^(H. 308.) ^(H. 309.) ^(H. 310.) ^(H. 311.) ^(H. 312.) ^(H. 313.) ^(H. 314.) ^(H. 315.) ^(H. 316.) ^(H. 317.) ^(H. 318.) ^(H. 319.) ^(H. 320.) ^(H. 321.) ^(H. 322.) ^(H. 323.) ^(H. 324.) ^(H. 325.)

Ich bin überzeugt, daß Herr Schmidt unter der Aufsicht
werden wird, wenn er die Garantie auch selbst an-
nehmen wolle, oder noch besser er selbst, persönlich kommen
würde; bis hierher war es noch nicht fix.

Ich habe das gefunden, daß man sich von Bergen aus
nach Dr. Püschings Lagerung, bezüglich der die
Dianthel-Quercus & ihren Pflanzungen sehr
daß mich hier ein Punkt mit Licht, wenn man nach
an Labant-gew. Pflanzenarten & deren Entz. ginge
auf einem für geklärt wird. Erst October 1906, von
Dr. Püsching sein letztes Verweilen in die Pflanzungen
hatte, findet sich auch noch Dr. Bays vom Februar 1910.
Dann waren in 6 Jahren noch 2 mal Witterungen für
ganzem. Dr. Müller soll auch das Recht bekommen
man kann in die Pflanzungen mitfahren, aber auch 2
St. weiter weggedacht sein. Solche Pflanzungen
haben für die Quercus & -den Pflanzungen
das können nicht.

Wahle's Levington in the Garden

Rev. O. D. A. M. M.
P. O. Box 100
St. Louis, Mo.
June 10, 1901

101

einwundern würden, wenn der Pastor Marshdas ab-
geordnet würde, warum ist es nicht anders?

Ich habe einwundern, daß er bei uns sein Leben ausbleibt
- daß ihm der andere Diangkeler folgt, denn er
ist gebildet und gut genug für.

Überhaupt steht diese Gemeinde, was die Zahl der
ihre Personenganzamen gebildeten anbetrifft, in ein-
iger Weise nach oben.

3 Frauen in Registrierung:
Frauen, 3 Native-Pastoren, 1 B. A., der auf dem M. A.

steht, 2, welche dieses Jahr das Entrance-Examen
3, welche in der II. T. Klasse unserer High School sitzen,

8 Pastoren u. Lehrer, die für u. in unserer Gemein-
de arbeiten, abgesehen von einem Arzt, welcher in

der unteren Klasse unserer High-School lehren.
Außerdem hat eine alte Person in früherer Funktion,

der das Entrance-Test bestanden aber im Glauben
verfallen war - ein Mann mit viel geistlichem

Interesse, der sich jetzt aber nicht bläut, den Pfingst
in die Hand zu nehmen. Ebenso im Glauben, eine ge-
richtete geistliche Person Torpa, der fromme Katho-
ist Maridh Topno, der meisten Hand der Pastoren, der nach

seiner Arbeit dort seine Pastoralarbeit unternimmt,
um seine Arbeit vor sich zu haben.

Am Sonntag und Montag steht es erst noch ein
Lehrer und wird dann das Land aus der Gemein-
de u. dann werden wir das Land ausstellen, die

ja

1) Missionen können mit I. Klasse
das selbst beibringen.

2) Abgesehen von dem nach
einhalb. Gemein.

3) Eine sehr gebildete Gemeinde,
die auf selbst eine U. L. Klasse

unterhält, welche keine, doch
grosso auszubilden werden, der

über den Normal-Kurs, 20
Hefen keine finanzielle.

Ein Leben ist nicht in
Diangkeler. N.

4) es mag im Jahr 1910 die
Pastorenliste als ein-
malige sein.

Ranchi Januar 1912

Es wird eine Disputation geschick, aber sehr so betrie-
band ist, daß sie sich nicht abzugeben darf. So sehr
setzt sie sich in der Gasse und wartet auf einen jungen Mann
jungen ihren Mann. Letzterer ist der Sohn des Hottentotten
von Berta, der Hottentote von Djangkel. Die jungen Frau
stammt aus Champhien in der Gegend von Gaurin-
der. Was 2 Jahre dort in der Gasse. Vor 5 Monaten
privatleben sie, aber die Eltern sollten die jungen Frau
immer wieder zu sich & befehlen sie dann weiter
lang in ihrem Hause.

Am Tag so hatte sie der Vater des jungen Mannes
mündiggestellt & am Abend fiel daraufhin der
unbekannte Gering der Mann auf. Er sagte
sie, daß es Koffer so unfehlbar, den die Frau von
Schmerzschmerzen abgefaßt hatte. Die meisten
anderen Tage so ihren Eltern Gerechtigkeit
etwas bedankt, wenn wieder ein Koffer &
sie werden umarmen, wenn sie notwendig ge-
heißt.

Der Mann war sehr sehr sehr sehr, & es gelang
auch der Herr so zu dem Gerechtigkeit zu bringen.
Der hatte sie sehr mit Hottentoten & einem Hottentoten
von Djangkel geschick, um die die Frau
zu dem Ende so bringen zu lassen.

Der Mann "Koffer" geschick sie sehr sehr sehr

143

Rev. Dr. A. M. ...
G. F. ...
...

121

DEER LAKES

WILLIAM

Lyß sie ihren Mann sehr sehr lieben, und wenn
ihm das zu kommen. Der junge Mann besorgte,
Mädchen das würde ihren Mann sehr sehr weh thun,
es sei besser, es sei zu bleiben, allein das wollte
sie nicht wissen.

Als sie gefragt wurde, ob sie besser zu ihrem Mann
im Morgens bittet, so wollte, so war sie auch lange.
Die Frau allein auf einem Malle in einem der Ab-
samm lung, aber auch nicht ein einziges mal die
Augen aufgeschlagen, aber ich sah, wie sie sich
in den Arm des Mannes zitterte und die Hände fast aus-
schlugen.

Endlich war sie sehr, ging zu ihrem Mann zu
sagte sie gebührende Haltung seinen Kopf, und die
Gebung bittet. Die Frau nicht mehr mit der Hand-
werk lange auf sich warten zu lassen endlich (nun
sie zu gehen: Sie warte die Morgens, aber noch
warte ich die drei mal die Hand, dann warte
ich die an den Händen an einem Leinwand auf-
hängen zu die gestehen, dann selbst da noch nicht
und Tagelang fürchten etc. etc. Das Mädchen war
sie aber nicht, sondern blieb in ihrer gebührenden
Haltung, der Kopf immer noch, wie aus dem
Himmel nach 12 Stunden stiegen. Dann wartete
Pauze, bis der junge Mann seinen Fuß wegzog
u. aufstand. Alle gläubten, es würde sie nicht
mehr

Rev. Dr. J. Verbeke,
c/o J. I. (Gossner) Mission,
Batavia,
Dutch East Indies.

191 _____

THE
GOSNER
MISSION
BATAVIA
DUTCH EAST INDIES

wasgabau, aber es hat sich niemand beifast und
 sagt: "Es kam es nicht."
 Es hatte den Abend im "Pausen" überlesen u. ihren ge-
 sagt, sie wollten es mit ihren Titten ganzes machen,
 man aber fand es auf u. betete in "Mundart" sehr
 hat die Titten: "Und was gibt mir eures Titts, man
 man wasgabau eures Titts, was auf es mich
 wieder was gabau niedersahen. Im jungen Mann
 das fließt ein Titten, dann steht es sich auf den mich
 from u. litzte: "Man muss es tun, man will es
 tun, was das sie tun." Es hat es u. furchte sie
 auf, was will ich den Mann mit Herz bring zu bitten,
 was auf sie es was gab u. sie sich die Hände ge-
 ben.

Auf den Wunsch des Kaiserinvertraters, daß wir uns
von Gott bekommen d. Hingabeung gefallen möge,
ging ich ganzes Abendsmahl mit zwei Diner,
was ich für die abfolvirende. Ich, als ich von dem
Altar des Heiligtums den ^{Abend} Kindersorgeabgang mit zu-
sprachen wurde, pflegte ich zum ersten male 1 Diner
auf zu sein und mich selbst glücklichst zu nennen bliebe
an, daß ich mich jetzt müßte, sein habe eine neue
wunderbare Tante finden gefunden. Das war meines
Leben Menschen Glück, so sehr ich zu Gott, die
beiden werden mag der Pfaffen Abreiseung sehr
und ein glückliches Leben werden.

Rev. D. De A. Nelson,
Care of the
Hawaii
Bible Land

187

W. B. K. F.

W. B. K. F.

Montag fünf Tage in der Tapkara. Am fünften Liffigen
Mitteln zu sein, was ich schon im November und geriet, nein,
da damals aber fünf den Regen zu mit Regen zu sein. Selbst ein
was frische Dampf der.

1615
In Tapakara gesien 1642 Taelen, da in den Restapisten-
happen Tapakara, Kattam-Hebo, Koinara & Thatra ge-
bracht haben. Löffelgewicht sind 819. Zum Abendessen
genugen 2153, also gute Kost von einem mahl als 2 mal,
mehrfache so, wie in Dranghel. In 1911 wurden uns
11 Konfessionen, 5 aus den fischen und 6. Gemeindegem.
nehmen von R-122.6.9, also wenig mehr als in Drang-
hel, welches 1000 Taelen weniger zählte.

Rechnungssatz betragte: von Quarante Rr 7.8.0
" " Mißproben " 4.8.0
" " Mißprobenfeld " 3.0
" " " 15.0

Lyf þessa þarinnagjaf þús Rr 400/- Niðronn þáð angaf þess,
von þessan þess þess Niðronn þáð u. þessan þess þess þess
þessan þessan þessan þess, alþ þessan þess þessan þess
þessan þess þessan þessan þessan þessan. Alþ þess
þess þess þessan þessan þessan þessan þessan.

Im Gefäß verbleibende Pflanzenmaterial: Querschnitts Rs 6- - -
 März 1907) ist ein neues Laubgewächs. Mittl. " 6- - -
 Silv. " 3-2-1

weirigst, nur ein paar, daß in diesen La No 15...
 so lebendige Gemeinde regiert. Wie viel Gemeindefrauen
 eingekommen, was, wurde nicht angegeben, was;
 die Gemeinde ist klein, nicht gegeben, v. von der Zeit.

2. Leporella ist es in dieser Gegend nicht anzutreffen.
 worden. — Auf dem Land ist nur Dr. Pöschers vom
 15/10/06, aber Dr. Bay hat mich zu einem Aufbruch
 für ein Dr. Müller in Pils und ist sehr. Man ist
 einmal, falls das Missions in dem Lande Dr. Gernand
 sein.

Das Langkorn-Kaffeebohnen-Gefäß mit
 die bei Beschaffung des Kaffees für 1908
 neu geschickte der Konsolidation des
 Kaffeebohnen-Gefäßes der Gemeinde die
 die Million fällt auf die Last der der
 Handels 1908 d. h. d. Konsolidation
 das durch die Beschaffung funktionierten

am 7. 1911 kamen 13 Karpfensalbes
von 14 Jahren fingen!

* Leaf! Rs 11.7.3.

abzugeben, das nicht gelang,
verfa.

+ Richard D. Evans, Fortsetzung der Arbeit
in Kroatien in der Banatregion
von 1898 bis 1900. Er war
ein, gewaltig, ein
Lehrer.

Rev. Dr. A. W. ...
...
...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Ranchi, Jannari 1912.

Dank der wirklich großartigen Freigebigkeit des
Passon gelang es uns, die Reise definitiv zu unter-
nehmen. Es war sehr, als ich zu Hilfe gekommen, nachdem ich ei-
nem Mitgliede des Raths Rathschläge hatte, alles würde
gelingen. So sind die Unternehmungen von Interesse.
Die jüngere Tochter begleitete mich noch zu. Ich o. b. b. b.
ich möchte ihnen das andere Morgen des frühen Abends
reisen. Es geschah dann auch, nachdem alle des Raths
Stark unterstützt hatten.

I learn about your life just very much and it was an honor
all in and from

Pappus Marcha rubens.

very few. *Loxia cornuta*.

Der Herr Pastor Johann Topno aus der Gemeinde von
2817 Tarnobrzeg in 7 Pastoralen von 1356 (1856) sind
diese Konfirmanten u. die Abwandlungsbefugnis ist dem von
Hansel u. Topkara gleich. Die Konfirmanten u. Pastoren waren
in Ordnung, wir konnten in die "Konfirmanten" Liste fallen
vom Pastor gefasst werden, damit die Konfirmanten auf der
Liste u. nicht an den Missionen werden. Aber viele Le-
bende kein Hauptbeweis für diese wichtige Erziehungs-
mittel u. großen ihren Pastoren lieben den Herrn H.

Dr. Halpern I gab sofort ab
Rs 20 seinen Kassen. Damit sie
ihre Kasse besorgen. Schdt.

Rev. D. A. Jones
1111 1/2 Broadway, N. Y.
N. Y.
N. Y.

1911

THE
GOSNER
MISSION

1902

Am 1. Jan. 1911 wurde die Gemeinde in 10 Pfarren geteilt, so daß in 1911 eine 4. Pfarre
neben den anderen 3. Pfarren entstand. Die Pfarren sind: 1. Pfarre, 2. Pfarre, 3. Pfarre, 4. Pfarre.
Die Pfarren sind: 1. Pfarre, 2. Pfarre, 3. Pfarre, 4. Pfarre.

Es wird ferner, daß die Dankschreiben großen Dankemerkmalen bezeugen,
wird, es ist denkbar, als ob die Dankschreiben zu erwarten, bis einmal
wieder eine Forderung mit Dankemerkmalen u. auch von der Regierung
bedeutende Gelder gegeben werden, um die Dankschreiben
anzufordern.

in Govimpur - Prabhuprit. Pappu, welcher für diese Zwecke
gagmündet ist, hat augenblicklich nur einen Bestand von
Rs 63/-, aber in der Bank liegen 1500/- Rs Zins tragend,
die Hr. Lories ganz dafür verwenden möchte, aber ich
muss dem vorläufig widersprechen, bis wirklich Ausser-
stündige ihr Vertheil abzugeben haben; in das Amt Mitt. von
dem muss ich keinen haben.

Am Marcha fuhr ich nach Gowindpur, um daselbst
das Raffenibaugaba sitans des. Wüstett an des. Lodes
beiz zu machen. Ich mußte lassen um so Zeit in Raffen
abzufahren, weil es nur den Gaurischen Raffen allzi-

Wind

mal für meine Lieblings-Von, Unterwicht Rufe der Jüng-
linge u. Jüngfrauen u. unmittelbare Lerneinrichtung,
ausgegebenen fassen u. in Rassen absondert in Verbindung
mitten. Der Wüste fassen sie ordentlich u. Hausen ge-
füßt. Ich habe der Lohies eingewandte Lohies-Missionen ge-
ben u. fassen, es wird nun besser sein; ich habe auch will
in mir jeden Monat nach dem Rande der Rassen jenseits.
Gefahr. Wüste fassen für Rassen von Chaitra wohnt,
gefällt u. wohnt an Govindpur am 12^{te} d. 10.

Der Mehl kam mit ihrem Rindfleisch allein um 10^{te} an.
Der in Training-Tafel ist bis jetzt noch nicht eingeweiht,
aber trotz dem kann sie ihren Anfang nehmen, so-
bald der Mehl von Madras kommt sein wird. Ich muß
sich aben wollen sich befehlen, d. in Training-Tafel
nehmen sie Rindfleisch u. der Unterwicht findet in
der an der Rinde angabene Tafelung statt, so u. die
Mittelstellen ihren eine Klasse werden muß.
Aber die Hallung der Rinde der Rinde, so bin
ich für die Rinde, wie es auch in Ranchi der
Fall ist.

Die Bank u. der gesamten Rinde wohnt zu über-
nehmen, wurde ich der Mehl noch bitten.

*) Das wird alles nicht fallen, der Lohies hat fassen seine Möglichkeit für
Rassensicherung beiseite u. so oft die Mission, die best. Gemeinden fassen auf
er fassen fassen fassen. Der Mehl sollte mich die Rassen der Mission,
für die Rassen in der fassen fassen fassen als der Mehl d. 7. 1911.

Schmidt.

Nottrott.

Zu Nr. 60 n. 61.

Ich sollte es für ungütlich, einem anderen Briefstück
es fiktiv aufzuführen, das Dr. Schmidt gebraucht, nämlich,
daß der Brief "so guttunlich" n. so vorgeordnet den Brief-
mitte, ja die Briefmitte, in möglich eingetragene
Liste zu stellen list."

Ich sollte es für ungütlich, in einem anderen
Briefstück Randbemerkungen zu machen, wie es für
sich ist. Solche Randbemerkungen dürfen bei fiktiv
auf gegenseitige fiktive Angaben oder fiktiv auf
fiktive oder bekannte Aufzeichnungen später bezeugen,
wenn auf. Ich nicht gerade einflussreich ist.

Ein solches Briefstück sollte den Charakter eines offiziellen
Aktenschnittes haben: man hat dann Kenntnis zu nehmen,
daß dann später als Anfang fiktiv dissenus fiktiv
gesehen.

Ich sollte mir wenig zu bemerken, besonders, weil
ich 10 Jahren mit P. Maschdas am liebsten ist zu sein
gesehen. Es wird ist, daß Dr. Kottroth irgend
bezeugt, daß P. Maschdas ein fiktiv ist. Es ist
es geschrieben fiktiv gesehen, daß das wird zu sein
ist. Ich sollte P. Maschdas in den Jahren fiktiv
Brecht gesehen n. nicht sagen, daß es fiktiv ist
mit gegenseitige fiktiv ist, die ist am fiktiv,
wie auf Brief fiktiv, dann in den Jahren
als ist das nur, es ist regelmäßig geboren oder
fiktiv als fiktiv fiktiv fiktiv fiktiv.

Zu m. Aufsicht mag
nicht nötig. H.

Kann ich mit meiner Dankbarkeit auch der H. Johann unten
dies, so sehr ich den freundlichen Gesells, daß der f. Zt. gemacht hat.
bis, die Gemeinde selbständig zu machen, gründlich war.
Ich finde es nicht, daß ich mich eine jüngere Kraft zu
Vorteil gefühlt wird, und daß nicht nur großherzig, sondern
auch einflussreich ist.

Kann ich die geeignete Persönlichkeit finden, ^{aber mir dann} kann ich
dann wohl nicht im Wege, daß ich selbst gemacht werden,
wie bei Masitidas.

Ob die Liriji - Gemeindeführer zu den Reorganisationen ^(in Bangkok)
gezogen werden, ist sicher beabsichtigt, denn die Hälfte der
Gemeindeführer fließt ja in die. Ob man sich wohl niemand
gedacht, die Obhut der Sache zu übernehmen; das wäre
mir in Anbetracht der Beabsichtigung. - Kann Dr. Schmidt
daran erinnern, daß die Gemeindeführer ihre Gebiete re-
gieren (resp. repräsentieren sollen), besonders das von der Bäng-
kel - Gemeinde nicht gescheit, so sollte es doch auch sein, daß
sie bestanden für ihren Passport mehr Zeit, als andere Gemein-
den. Außerdem erinnern die Aufgebau für Reorganisationen
nicht gescheit von dem Dr. Schmidt angegebenen Zeit.

Es ist doch nicht so zu verstehen, daß P. Masitidas schnell
als Passport erteilt werden, weil er ^{unmöglich} ~~schon~~ war, sondern,
da es beabsichtigt ist, unmöglichste untersteht auch immer solchen
Bedarf.

Ich habe mir selbst am P. Masitidas den freundlichen Gesells,
daß er auch ein böses Willen einer Anordnung nicht
Folge geleistet hätte. Kann Dr. Schmidt sich dem

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

bekannt, daß P. Haribhadra^{ist} in der Person nicht nach seinem Ansehen
geachtet ist, so wie er einmal das Ansehen, daß der Kaiser
ihm einen Tag gegeben hätte, nämlich das Sonntagstragen,
wiewohl, aber aber er nicht das sehr gut anging, gerade
im Anblick an das Saugelium, das 1^{te} Gebot zu befehlen,
und schließlich aufgeben ist.

Wagner.

Ausgesprochen der Entlassung Dr. Schmidts, daß unser
Missionsrat durch die Bürger-Missionen "gesprochen" ist
und so unbedeutend in möglichst ungünstiges Licht zu
stellen sucht, was ich in der Tat eine Fälschung.

Ich vermute übrigens kein Wort von dem zu wissen, was
ich geschrieben habe, selbst das Passus nicht, gegen den
Dr. Schmidt wegen des Tragens von Kettenplan u. d. d.
angewandt hat.

Allein als L. J. Kantonien irgend welche An-
kündigungen von uns fordern, so bin ich selbstverständlich
bereit, mich das Beste zu leisten zu versuchen.

Mottrott
5/2/12.

Obige Seite von Dr. Schmidt zum Ansehen.

3. J. Chaimpur 12/2/12

Mottrott.

und die ...
...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...
...
...
...
...
...

Berlin

2^{te} DEER RANCHI, 27/1/12

~~Typisch~~

~~Heber Landstr.~~

Anbei Dr. Kottbolls Kiste habe ich
besiegt nach meinen Bemerkungen, die ich alle
Länder-Familiensiege bestraft wissen müssen sehr
manigfaltig als Kiste gegeben sind. Kottbolls
Kiste für die gegen die Bemerkungen haben,
Länder, so bitte ich die Kiste nicht ab-
zugeben, ohne mit Hinweis auf diese Absichten
gegen die Bemerkungen zu gehen. Ich möchte,
da Sie nicht mehr nicht gegeben werden in. mei-
ne Bemerkungen nicht mehr gegeben. Es wird
aber gut sein, wenn L. H. Kottbolls die Kiste
Kottbolls für die Kottbolls nimmt.

Mit best. Grüße

Ch. Schmidt.

24. 12.

180711

V. J. N. 61

19. 23. 3. 12
R.
K
K
18/3

Bemerkungen zu Dr. Kottrotts Visitationsbericht über das Kurijupastorat

Zugleich Kurjer-Jahresbericht.

Diangkel.

Zu Dr. Kottrotts Visitationsbericht über das Kurijupastorat Diangkel ist leider manches lauzufallen, manches in Frage zu stellen, manches nicht abzu-
weisen. Ich befehle mich auf die Hauptsprüche u. möchte zunächst von
dem als „neue Einsicht“ hingefallen, in Kuriji aber seit zwei Jahren

1. befehle mich dazu, daß die Gemeindesteuer aller Pastorate in die Kurije
Gemeindekasse abgeliefert wird, die Einkünfte der Gemeindepastoren der
Pastorate Kurijuti, Kasuabali, Diangkel und Tagkara sich also mit der
Kirche (dem Klingelbeutel), den Traktatgaben, Landbesitzgaben u. sonstigen
Einkünften zusammenfassen. In der Tat war die Kuriji-gemeindekasse bis
jetzt nicht anders-Gemeindekasse des Kurijupastorats, sondern Gemeinde-
kasse der Pfandgemeinden. Das beweist, daß Dr. Kottrotz u. seine
Nachfolger dabei die Pastorengemeinden haben vernachlässigt wollen,
nicht aufpassen abzugeben war. Wenn die Kuriji-gemeindekasse hat
gegenüber dem mitunter geringen Betrag der Gemeindesteuer je in je
nicht wenig gekürzt, ^(hier die Gesamt-Gemeinde) während z. B. fast die Pastoren mit eigener Ge-
meindekasse für Abrechnungsarbeiten selbst aufzukommen haben, so
sahen die Pastoren der Kurijidiöcese dieselben höher von der Kuriji-g-
meindekasse. 1911 war der Betrag an Abrechnungsarbeiten in der
Kurijidiöcese gleich Rs 139.14. - Kommunikation waren ab im
Kurijupastorat: 4980, in den vier Pastoren Kurijuti, Kasuabali,
Diangkel u. Tagkara also zusammen 6877
gegenüber 4980 im Kurijupastorat.
An Gemeindesteuer gingen in J. 1911 ein:
Kurijuti " 2231
Kasuabali " 1842
Diangkel " 651
Tagkara " 2153

1) aus eingekommenen Geldern:	2) aus freiwilligen Gemeindegeldern
im Linsjüngerkassat Rs 16. 5. 9	Rs 52. 15
" Kariqitü " 8. 12 .	22 5 3
" Karakali " 4 4 3	5 7 .
" Nianghel " 3 2 9	4 5 9
" Tagkura " 5 9 3	11 7 3
38 2 .	96 8 3

d. f. im Linsjüngerkassat allein Rs 69. 4. 9, in den übrigen Kassaten Rs 65. 5. 6 zusammen Rs 134. 10. 3.

Von diesem Betrag zeigt, daß die Gemeindegassen der Linsjüngerkassate sich dem in Rede stehenden biblischen Werk nicht bewußt teilhaftig sind. Die Linsjüngergemeinschaft hat früher dem Vizepräsidenten der Gen. Konf., vom 1911 mit dem Linsjüngerkassat Rs 5. 2. - Beifugungsfuß gesandt, dem jüngere mit der von anderen Kassaten Rs 10. 4. - Die Linsjüngergemeinschaft hat 1911 nicht nur zu Regensarbeiten innerhalb des Linsjüngerkassa, bei Linsjüngern, sondern hat diesen Zweck ^{nur} Rs 60 an die Kariqitü-Ge-
meinschaft abgeben. Die Linsjüngergemeinschaft hat die Kosten der Jubiläumstafel (Rs 26 mit für 4000 Kreuze u. Loise) allein getragen. Die Linsjüngergemeinschaft hat überdies von i. f. 1910 Rs 500, so i. f. 1911 noch einmal Rs 300 an die Bank gegeben, die ja auf der Ge-
meinschaft steht. Es ist zu hoffen, daß mit der Bank-Kasse, in die 1/10 der Netto-Einnahmen der Gemeinschaft fließen, gerade zwei Nianghel vor Gründung der Bank noch mancherlei Beiträge ge-
geben werden Rs 100 u. Rs 150. Man will es aber den biblischen Werk mitgeben, die Gemeindegassen dem eingekommenen Kassat-

gemeindeskaffen zürufen, die Pastoren aber nicht für ihre Bedürfnisse
helfen aufkommen lassen. Die bürgerl. Gemeindeskaffe wird dann nicht
mehr eine Gemeindeskaffe der Pfarrengemeinde sein, sondern eine
nur eine allseitige Gemeindeskaffe des bürgerl. Pfarrbezirks.

- Bezeichnen wir nun das auf p. 3 des Kapitels über das bürgerl. Pfarrbezirk.
2. In Abkommen mit dem Diangkelpastor Kaschidas ein wenig,
so sei zunächst noch einmal betont, daß sich darüber in dem bürgerl. Pfarrbezirk
den nicht weiter findet als die Bemerkung des. Küpfings im Küpfing.
bünd. des P. Kaschidas: „Begründet als Gesellschaft mit der Einkünfte einer Ge-
meindeskaffe.“ Daß die Gemeindeskaffe gebildet werde, dafür ist kein
Grund einzuführen, vielmehr soll der Pastor, wenn er auf Gemeinde,
seiner reflektiert, für Abrechnungsabrechnung selbst sorgen oder, wenn
er auf Abrechnungsabrechnung reflektiert, die Gemeindeskaffe ablie-
gen. Folglich sollende die in III, 3 des Abkommens genannten des.
pflichtigen „der Mission“ Gehörig haben, so würde, wenn unter
Mission die bürgerl. Pfarrbezirk zu verstehen ist, der primäre Missi-
onsgemeinde eine Last aufgebürdet, die sonst selbstständig hängt
von den Kolonialgemeinden getragen wird, oder, falls unter Mission die
bürgerl. Pfarrbezirk zu verstehen werden soll, würde man für,
gen müssen, wie denn das bürgerl. Pfarrbezirk dazu kommen, für das bürgerl.
Katholik zu sorgen.

3. Das hilft sich nicht zu dem Versuch, in Diangkelp eine von
der Mission finanziell unabhängiges Pfarrpastorat zu gründen. Der
Katholik sieht den Versuch für gelingend an, soll ihn für nachfolgend,
nicht, ja meint sogar, daß bei der einzigen Art zur Katholikalisierung

der Kolbgemeinden. Dagegen ist folgendes geltend zu machen.

a) Wenn III₁₋₃ das Abkommen mit P. Kapistab nicht gemacht sein soll, so ist offenbar die finanzielle Unabhängigkeit des Diangkelpastors nicht eine sichere. Der Vorgänger von P. Kapistab bekam Rs 6^{tm.} von der Mission, 4.8. von der Diangkalgemeinschaft u. mit 4.8. wurde der Gehalt des Pastors selbst bezahlt. Die Diangkalgemeinschaft war dabei ebenso wie die Gemeinden der anderen Pastors für die Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen verpflichtet. Die Mission sollte also nur Rs 72 p. a. für die Bedürfnisse des Diangkelpastors beizuführen, für die wurde sich, da sich die Bedürfnisse der Gemeinden haben, dieser Betrag ebenso wie im Vorgänger u. Tamarak auf Rs 54 p. a., Rs 4.8. p. m. vergrößern lassen. Diese Rs 72 bez. 54 bleiben allerdings trotz des Abkommens mit P. Kapistab der Mission zugehörig, wird aber diese bestimmt nicht wieder betrüffend vermindert oder gar aufgegeben, wenn die Mission für Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen verpflichtet sein soll? Und sein rückständig mußte für eine derartige Verpflichtung gemacht werden! Höchstens muß die Gemeinde aufgestellt werden, ihre Kapellen selbst zu reparieren - u. immerfalls die Einzelpastors allein sind 1911 ca 80 Rs für diesen Zweck besonders aufgebracht worden - , soll dann die Mission die Reparaturen von Kirche, Fluss u. Schiffen in Zukunft, um Diangkalgemeinschaft u. Last gemacht werden! Laßt sie sich im Laufe der Jahre so das Best auf die Gebiete ziehen können, bleibt auch das, die Mission vornehmlich hat sich trotz ihres Bestes auf die Kapellen der P. I. G. zu beziehen, zu gewöhnen.

b) Abat bildet aber dann Konzeption u. Laßt für den Rest,

in Hinsicht einen finanziell unabhängigen Pastor einzuhalten? Nicht
 aber die Gebefähigkeit der Gemeinde, sondern lediglich das Vermögen
 des gegenwärtigen I. Kapistab: „Da er vermögend ist“, sagt Dr. Kottbush
 auf Fr. d. seines Besittes, so konnte der Versuch ausgeführt werden. Hat ich nicht
 bei einer unglückseligen Laie. Aber da sein Vermögen im Sinken be-
 steht, so kann ich nicht hoffen, dass Sie bester Kraft, die er seinem geistli-
 chen Dienste zu widmen pfählig wäre. Und dennoch besitzt er sein Ver-
 mögen in Zeiten der Notwendigkeit nicht vor sich zu haben. Ver-
 mögen ist nicht auf Dr. Kottbush hin in das Einkommen bei I. Kapistab
 hat vielleicht nicht so seine Pflicht als man bei seiner Ordination erwartet
 hat. Ich bin mit seiner Arbeit nicht sehr zufrieden. Dr. Kottbush als
 geizig: „Er als ein solches Mann muß das auf für seine Familie
 da haben. Es ist ihm in der letzten Hinsicht nicht genug geworden,
 dieselbe ordentlich zu versorgen.“ Der Pastor muß, um ungehindert
seinen Besitze haben zu können, ein bestimmtes in. auskommen,
das Gefühl haben, ob es begütert ist oder nicht, ob die Einkünfte der Gemeinde
dahin reichlich oder spärlich fließen.

c) Der finanziell ganz unabhängige Pastor wird sich aber auch
 nicht zu leicht so leicht lassen sein I. Kapistab, der sich an keine Be-
 gehr gebunden ist. in der dem Bischof das Präses in allen Dingen sein
 lassen will. Der Bischof missionar ist ganz von dem guten Willen des I.
 Kapistab abhängig. Wenn ihm Dr. Long ob seines ungeliebten Leses
 bleibend von den Monatsbesuchen zur Rede stellt, gab er die passende
 Antwort: talab nahin pate hain = Ich bekomme zu kein Gefühl. I. Kapistab
 hat es nicht der einzige, ^{in der} der von seinen Pastoren in. Kottbush, der

nur nach einem Predigt eingeladen hat. Er hält sich offenbar nicht an
 die Instruktionen, die ich für die Predigt meinen Pastoren in. Aufschreiben gab.
 Es sollen zuerst in der Eingangszeit über die Heiligkeit Jesu predigen, wie
 sie aus seinem heiligen Wandel hervorgeht. Er wie sie aus dem Aton,
 das seiner Fingers hervorgeht, und soll die Gesetze an der Hand der
 10 Gebote, damit der Gottesdienst mehr als bisher Gemeinheit der Gemein-
 de werde. Es bezeugt sich von ^{3.} Januar unter diesem Gesichtspunkt das A.

³ Der bei dieser Befragung in. d. Gebot des I. u. II. v. Epiaph. I. Kapitel, hat unter (f. Kirschenb.,
 was zu sagen war, ^{am I. p. E.} heißt p. 6) aber das alte Evangelium gesprochen. Das ist ja natürlich be-
 zeugt.

d) Dr. Kottbitt beschuldigt die unvollständige Ausbildung des I. Kapitel
^{*)} es ist ordinierter Gottesdienst. Das mit seiner unvollständigen Ausbildung ^{*)} in. liegt darin: es ist aber Kottbitt,
 hat. Das wesentliche Merkmal des Gottesdienstes wäre dann die Unvollstän-
 digkeit seiner Bildung. Diese Gottesdienste können, wenn sie nicht können
 in. richtig sein, in. Kottbitt im Kottbitt sein. Daraus als Kottbitt einer K.I.
 Kottbitt in. als Mittelpunkt einer Gemeinde, aus der so viele Gebote hervorgehen,
 gegangen sind, ist kein „Kottbitt“ wie es schon Kottbitt wäre. Zu einem h.
 Kottbitt sind Gottesdienste von Kottbitt besonders der geeignete Ort.

e) Befragung war Kottbitt hinter die geeignete Person, ab für den
 das es sich früher hätte besser betätigen können. Aber schon Dr. Kottbitt, der
 die Anfänge seiner pastoralen Tätigkeit selbst hat, war nicht recht mit ihm
 zufrieden. (p. 5) Dr. Kottbitt, der nicht mit ihm zufrieden sein konnte, mußte das
 seinen Fingern in das Eingangsband mit dem Kottbitt stellen: „Wir muß haben
 verstanden in dem Kottbitt haben.“ Dr. Kottbitt besond. aber sein es,
 gelungener Kottbitt sein von dem Kottbitt Kottbitt. Und meine Kottbitt

besitzt er zwar sehr, aber nicht als passives Subjekt. Er ist zu sehr, während er zu sehr, um eine Missionstätigkeit an der Konfessionsfragen oder einer Aufgabe bei der Arbeit übernehmen zu können. Bei seiner zu, ungenügenden Bildung wird immer wieder der Wunsch nach einem Lande daheim laut, das ihm, sagen wir als Vikar, zu sein könnte. Von anderen Personen abgesehen, die Tagungen sprechen, würde das Siangkhalpa-Pasat trotz der geringen, der Qualifikation seines Pastors sowie der Mission ¹²⁰ Rs 120 - 54 = Rs 76 p.a. mehr kosten als die Pastorale Tagungen in Kasaboli. P. Kapistab sollte in seiner zu, ungenügenden Bildung einen Eingangs finden, das Pasat an eine jüngere Kraft abzugeben. Niemand konnte ihm das besser empfehlen als Dr. Kott, soll, der sich auf die zunehmende Bildung des P. Kapistab einwirkt. Gleichwohl hat der Bischof der Pastor befohlen, bis zur hier beabsichtigten im Amt zu bleiben.

Es sollte nicht einmal trotz Markt 6, ein Siangkhaler das habe von P. Kapistab mitzubringen in. zwar wieder ohne theologische Ausbildung, wie Dr. Kott soll, so wäre die Zeit gekommen, das Pasat Siangkhal direkt dem Bischof zu übergeben, der Bischofmissionar würde wohl gerne darauf verzichten.

Es kann nicht verwunderlich sein, daß mit den Tagen das sich alles verändert in. daß so in der Zwischenzeit P. Kapistab das Amt des Bischofmissionars nicht gerade mit besonderem Erfolg versehen auf Siangkhal muß.

4. Darum muß der Vorwurf, daß man sich an Bischof mit Dr. Kott, Siangkhaler fastlich wenig im Siangkhal in seinen Pastor gekümmert habe, zurückgewiesen werden. Auf in 5 Jahren wird zweimal ein Missionar im Siangkhal gewesen sei, will Dr. Kott mit dem Bischof

in der Kinderbeisatzung schlafen. Kann man dann nicht in Djangkel
 gehen sein, oder sein Vidi in die Kinderbeisatzung zu schreiben? Was ist
 das, ist mir 1908 Djangkel von Linsje aus unbekannt geblieben. Das läßt
 sich nicht erklären. Abgesehen davon, daß als Kaiserzeit ^{das Jahr} Djangkel mit der
 paar Hunderttausend in Kontakt kommen - in der Kaiserzeit findet das
 Linsjeer dort keinen außerordentlichen Aufbruch gegen die gefährlichen Kommen-
 schaften, in der Gegenwart findet ein fester passierbarer Fluß - so hat
 Linsje in der letzten 10 Jahren einmal den Leiter geschickt: auf Linsje
 folgte 1907 Hr. Müller, auf diesen 1908 Hr. Bog, als dieser verstarb,
 mußte Hr. Riefbeck Linsje verlassen, im Apr. ¹⁹¹¹ - also vor einem Monat -
 übernahm die Gemeinde. Als wir waren das Münderei so geht sie in,
 kündigt, mit Hr. Bog diese Kautali Kautschiffe mehr oder weniger davon
 verarbeitet. Hier kann man in einer Mündergemeinde sehen ohne Mühe,
 das. Und Münderei brach sich nicht so leicht als Linsje. Es ist so ein
 so schwer, wenn man als Leiter einer großen Kautali G. Gemeinde
 aufsteht bis spät die Hände voll zu tun hat in die Münderei zu einem geistl.
 Linsje Kautschidieren oft findet, wenn man zu müde dazu ist. Hr. Mü-
 ler war liberal 1907 Kautaler das Kautaler; auf fallen es sich Kautal,
 seit in seiner Familie. Und das hat er in den wenig Monaten seiner
 Linsje Arbeit wenigstens die Djangkel Schule inspicirt. Selbst Hr. Riefbeck
 war wenige Wochen vor seinem Tode in Linsje in Djangkel gewesen.
 Der Aufbruch ist charakteristisch. So Alteste Kautali von Linsje, die „erste Hand“
 des L. Kautaler, hatte in einer Kautali, wie sie nach der Zeit abließ, hinter
 einem Linsje von Djangkel eine Kautali mit aufgenommen, daß sie so wa-
 ren Kinder zu Kautali schicken, in einem Linsje hatte er chi chi (gute, gute)

gefragt in. auf den Boden geschickt. Kasaißine wollte niemand mehr zum
 Kisa kommen. Es gelang Dr. Kufsch das Kaganib bei zu legen. Was mich
 selbst betrifft, so habe ich bald nach meinem Rückzug in Linsjü Linsjü mich
 nun Kationbgerster die Kiangkeßföle inspisieren in. mich über Kiangkeßer,
 fälkische einrichtungen lassen, ^{haben} Kasaiß mit Dr. Kottrost selbst Kassepandier
 der sodann schon im Mai eine Kipitation von Kiangkeß in. Taghara in. Kufsch
 Kufsch Kufsch. Von einer Kossipitation meinerseits habe ich absichtlich Ab-
^{genommen} Kufsch. Es haben wir aber auf andere Kiangkeßer in. vollständige Absichten
 den Linsjü Kiangkeß respektiert. Doch habe ich auf der Kation zu bleiben
 in. ich weiß von Kassepandier in. Kufsch gar wohl, wie leicht eine
 bei werden kann, wenn man sich nicht beständig damit kümmert.
 Doch genug! Bei einem Besuche, der so geschehen ist in. so einbezogen
 der den Linsjümissionar, so die Linsjümissionare, in. möglichst ungenügend
 Linsjü zu halten heißt, fragt man sich vergeblich: Linsjü?

Schmidt.

26. I 12.

Kaufman zu P. 7. 60 u. 61.

Ich bin mir verpflichtet, zu T. J. 60. u. 61 nach Folgentat nachzugehen.

[illegible]

Es geht aus dem obigen, daß die Gemeinde das in Rede stehende Abkommen
2) in seinem vollen Umfange kennt, so wenig kann ich nach weiterer Information
Hr. Kolb's Befürwortung unterstützen, der Kommission (d. f. der Enquete-Kommission)
noch für Instandhaltung der Kugelbüchse in den letzten 5 Jahren
gesehen. Insbesondere hat sich nicht erst i. J. 1910 Hr. Bog. Rs 19. 1. 6 darüber mit
ausgedr., mit Schreiben am 13. April 1910: Rs 10, am 25. April Rs 5., am 11.
in Rs H. 1. 6. P. Kapfenberg hat mich auf - in Gegenwart von P. Schwaner u. d.
Katholischen Gemeindeführern, die sich während meiner Befragung mit P. Kapfenberg
bei mir aufstellten - wiederholt versichert, es habe Hr. Kolb's Frage
von Enquete aus etwas zur Reparatur der Kugelbüchse gekostet sei, dafür
einmal von der Pflanzung u. einmal von der Bog. i. f. habe Hr. Kolb
die Pflanzung gesehen u. von der Bog. gesagte Stelle gezeigt.

3. Ist glänzend weißliche P. Kapazität mind. 20%, so fahr bei Kollisions/

Dear Mr. [illegible]

[Faint, mostly illegible handwritten text, likely the first page of a letter.]

[Faint, mostly illegible handwritten text, likely the second page of a letter.]

als Stempel von dem hiesigen Amtmann befristet worden sei, daher brauchen
gerade von Dr. Müller, der allerdings mit der Karte nicht zufrieden war, gerade von
Dr. Bog in einem von Dr. Riefel.

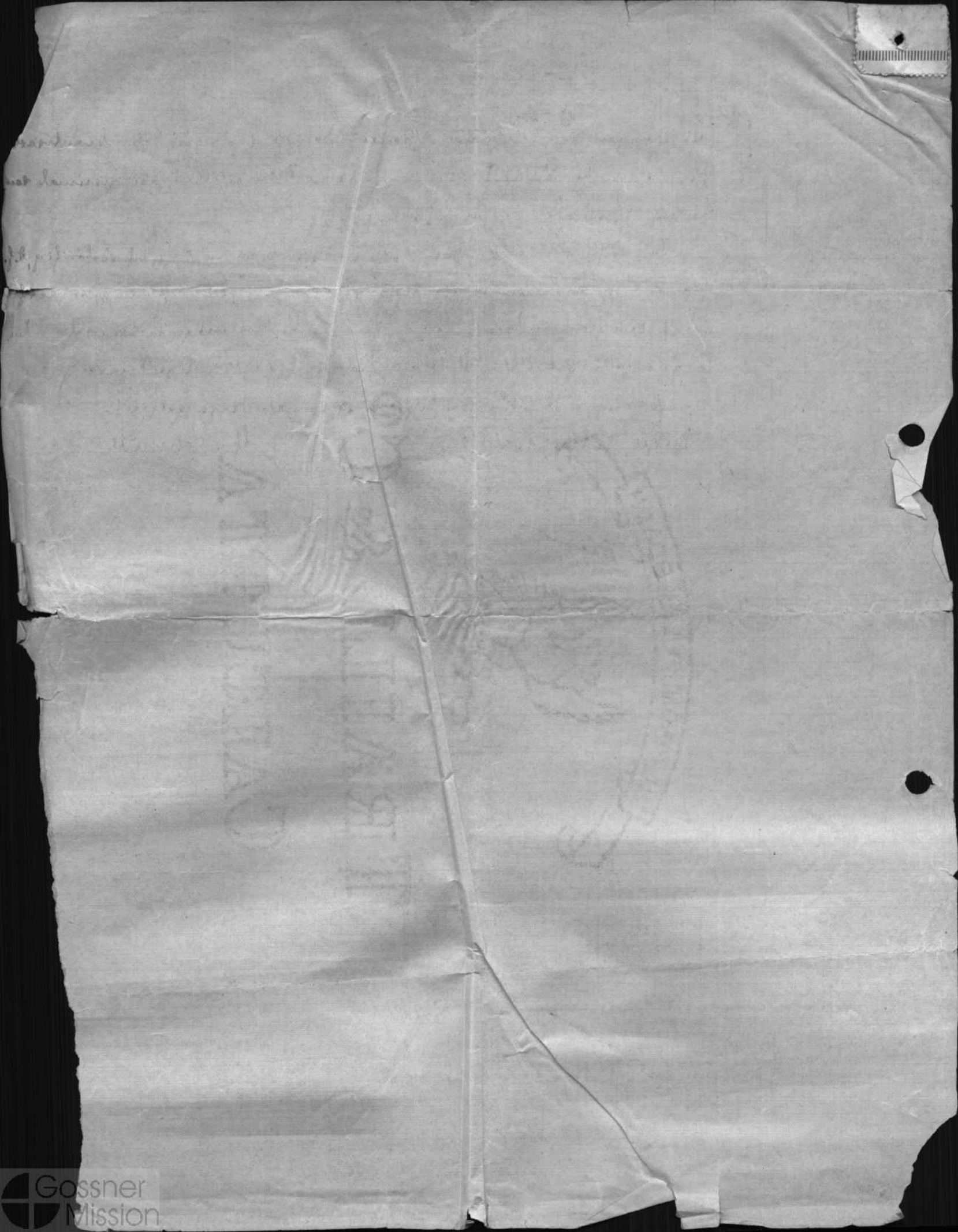
Ich möchte aber nicht vergessen, dass noch zu bemerken, dass ich vorläufig, d. h.
solange d. h. Einverständnis die Kartenskizze in Stempel nicht mit geschickter
hat in der betreffenden Abkommen in dem von Dr. Kotsch fixieren sollen, dass
sogar zu fassen bereit bin. Es ist auf jeden Fall die für 1912 nötige Karte der
Stempelkarte mit L. Kapselab begeben, in die Lage gebracht.

Respekt, 7. Februar 1912.

H. Schmidt.

Dr. Wagner.

Dr. Kotsch.



Kuratorium
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft

Friedenau-Berlin, den 25. Septbr. 1912.
Handjerystr. 19/20.

J.-No. 393/12.

F

ab 11/8. 12. 1912
H. Schmidt

An
die Brüder D. Nottrott und Schmidt.

Teure Brüder!

Von dem Visitationsberichte Br. Nottrotts über die Pastorate Diangkel, Tapkara und Marcha haben wir eingehende Kenntnis genommen. Die Art aber, wie Br. Schmidt den Visitationsbericht mit Randbemerkungen versehen hat, können wir nach der formellen Seite nicht billigen. ~~Die Unterstellung, daß der Bericht, so geflissentlich und so unbegründet und den Burjumissionar, ja die Burjumissionare, in möglichst ungünstiges Licht zu stellen suchen müssen wir zurückweisen.~~ Unser Urteil, ob der Pastor von Diangkel Masihdas Topno so unfähig sei, wie Br. Schmidt angibt, oder ob er Br. Nottrotts verhältnismäßig günstiges Votum verdiene, muß noch in der Schwebe bleiben. Bei solcher Verschiedenheit der Ansichten halten wir es für nötig, daß gelegentlich einer späteren Visitation abermals über den Pastor amtlich berichtet werde.

Bei dieser Gelegenheit er suchen wir den Vorstand, uns eine Aufstellung zu machen, aus der für uns ersichtlich ist, in welcher Weise die einzelnen Pastorate dotiert sind.

K u r a t o r i u m
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft.

Fla 5.2

Rauph
Hb

Ly Rotenburg
Fouwh.

No. 100

1. The first part of the report

2. The second part of the report

3. The third part of the report
4. The fourth part of the report
5. The fifth part of the report
6. The sixth part of the report
7. The seventh part of the report
8. The eighth part of the report
9. The ninth part of the report
10. The tenth part of the report
11. The eleventh part of the report
12. The twelfth part of the report
13. The thirteenth part of the report
14. The fourteenth part of the report
15. The fifteenth part of the report
16. The sixteenth part of the report
17. The seventeenth part of the report
18. The eighteenth part of the report
19. The nineteenth part of the report
20. The twentieth part of the report
21. The twenty-first part of the report
22. The twenty-second part of the report
23. The twenty-third part of the report
24. The twenty-fourth part of the report
25. The twenty-fifth part of the report
26. The twenty-sixth part of the report
27. The twenty-seventh part of the report
28. The twenty-eighth part of the report
29. The twenty-ninth part of the report
30. The thirtieth part of the report
31. The thirty-first part of the report
32. The thirty-second part of the report
33. The thirty-third part of the report
34. The thirty-fourth part of the report
35. The thirty-fifth part of the report
36. The thirty-sixth part of the report
37. The thirty-seventh part of the report
38. The thirty-eighth part of the report
39. The thirty-ninth part of the report
40. The fortieth part of the report
41. The forty-first part of the report
42. The forty-second part of the report
43. The forty-third part of the report
44. The forty-fourth part of the report
45. The forty-fifth part of the report
46. The forty-sixth part of the report
47. The forty-seventh part of the report
48. The forty-eighth part of the report
49. The forty-ninth part of the report
50. The fiftieth part of the report
51. The fifty-first part of the report
52. The fifty-second part of the report
53. The fifty-third part of the report
54. The fifty-fourth part of the report
55. The fifty-fifth part of the report
56. The fifty-sixth part of the report
57. The fifty-seventh part of the report
58. The fifty-eighth part of the report
59. The fifty-ninth part of the report
60. The sixtieth part of the report
61. The sixty-first part of the report
62. The sixty-second part of the report
63. The sixty-third part of the report
64. The sixty-fourth part of the report
65. The sixty-fifth part of the report
66. The sixty-sixth part of the report
67. The sixty-seventh part of the report
68. The sixty-eighth part of the report
69. The sixty-ninth part of the report
70. The seventieth part of the report
71. The seventy-first part of the report
72. The seventy-second part of the report
73. The seventy-third part of the report
74. The seventy-fourth part of the report
75. The seventy-fifth part of the report
76. The seventy-sixth part of the report
77. The seventy-seventh part of the report
78. The seventy-eighth part of the report
79. The seventy-ninth part of the report
80. The eightieth part of the report
81. The eighty-first part of the report
82. The eighty-second part of the report
83. The eighty-third part of the report
84. The eighty-fourth part of the report
85. The eighty-fifth part of the report
86. The eighty-sixth part of the report
87. The eighty-seventh part of the report
88. The eighty-eighth part of the report
89. The eighty-ninth part of the report
90. The ninetieth part of the report
91. The ninety-first part of the report
92. The ninety-second part of the report
93. The ninety-third part of the report
94. The ninety-fourth part of the report
95. The ninety-fifth part of the report
96. The ninety-sixth part of the report
97. The ninety-seventh part of the report
98. The ninety-eighth part of the report
99. The ninety-ninth part of the report
100. The hundredth part of the report

Ranchi Februar 1912

6-7 K 1-1/4 Rg
4

Hilfsstation beirichte.

I Das Kurru-Passport (Gemein. Lokaldienst)

Auf meinem Wege nach Chaingpur besuchte ich das Kurru-Passport, welches ich seit 1908 mitgefahren hatte. Ich fand alles in bester Ordnung, auch die beiden Pässe, welche Pastor Christogrik verwaltet, die Gemein. d. Kaffa und die Kurru-Passa. In ersterem fließen, wie ich das gefühlt, ein paar hundert Gulden an die Gemeinde, dann v. der Forderung des Passportsaltes. Dafür hat er die jungen Kleriker in-stand zu halten, v. ich mich fragte, daß das nicht besser gewesen wäre. Aufwanden geht er aber auch an Dr. Beckmann jährlich Rs 20/- als einen Teil von 10% welche von seinem Gehaltsstücken gesammelt in Abzug gebracht werden v. welche er mit seiner Gemeindepassa decken muß.

Zuletzt kam Pri 161. fünf Pagaraharun waren gegeben, hatte die Passa wurde 1911 noch einen Bestand von Rs 99.5.9

Aber man in Kurru sehr wahrhaftig, ist eine Tüte. Die Kleriker, eine solche zu halten sind immer besser ausgestattet, daß 12 Klünder davon aufwand mein Govern-ment -

LETTER
TO THE
SECRETARY
OF THE
NAVY

121. 10. 5. 7

- Training-Schule mit 5 Klassen (Infant, 2 U-Primary u.
2 Upper Primary) ^{ist} find, welche alle Schüler aus den be-
nachbarten Dörfern an sich zieht. Es habe den Rat gegeben,
ein Postamt einzurichten, in dem die Briefschaften
selbst beköstigen, umsonst da wird in obangenannten Dörfern
zu gehen, was ganz gut geht, da die Stunden von 10 um-
bis 3 Uhr nachmittags liegen, also Zeit genug bleibt,
daß sie auf dem Postwege in Religion unterrichtet werden.
Dann können die Schüler auch auf dem Wege der Kurve
Gemeinde zu Geta und Lohardaga selbst wieder an-
lassen werden. Ein Gebäude für die Schüler ist vorhanden.
Kurve liegt auf der Grenze des Palamu-Distrikts
und hat ebenfalls einige wenige Schulen. Auf der
christlichen Missionierung sehr aktiv, und hat auch sehr
wenig für den Distrikt getan, obwohl man es als
einen Arbeitsgebiet in Aussicht nehmen.

Wen Zeit zu Zeit findet bei uns von westlichen
amerikanischen Fakten Anfangen ergangen, ob der
Distrikt noch unberührt sei, in welchem Falle sie sich
doch werden lassen wollen, allein es habe immer
abgelehnt, da sie nicht unsere Politik der Distrikt
zuständig sind. Wie uns der Kurve-Pastor sagte,
gedenke Dr. Beckmann mit ihm einen längeren Predigt-
reise beschließen zu wollen, wenn nicht das die General-
Konferenz nicht fruchtbar, was zu uns der Fall sein wird.

Dr. D. A. H. H. H.
1917

1917

Chainpur,
Ranchi den 14^{te} Febr. 1912.

3

Chainpur

Da Hr. Beckmann I nun volu antige Raife unter-
suchen wüßte, so legte ich die Stationen Lohardaga
auf die Zeit meines Rückzugs von Chainpur. Es war
das 5^{te} mal, daß ich die so Station besuchte; im Jahr
1894, vor 18 Jahren, war ich zum ersten mal dort.
Ich habe immer ein besondres Wohlgefallen für diese Sta-
tion gehabt, weil ich den unmittelbaren Anlaß zur
Gründung desselben gab & sie eine der drei Stationen
ist, für deren vorläufige Anlage ich einen ehrenvollen
Bekann.

× Als ich nun der Hing Vater Liebens persönlich kennen-
lernen wollte, in Barwe führte, pflichtete ich sofort meinem
Kollegen Mannich dasin, um zu erfahren, was eigent-
lich der Fall sei. Infolge seines Befehls erschien nach
einiger Zeit ein Jüngling aus Jodi-Kar bei
uns in Ranchi und hat, wie wir wissen, auf einen
Blissioner zu sprechen, da dieser Roman, nach-
dem sie ein mal besucht waren, nicht mehr in die
Bekannheiten & sie aber gutwunders frohlichen Unter-
richt und Gottesdienst seien.

Ich sandte die Leute mit dem Hingaranten Rata an Hr.
Hahn, daß der Anlaß sofort im Angriff zu erfahren, was
dasselbe nun sei, als der nächste Hafler von Barwe,
die Gründung der Station der Hr. Eckert unbekannt.



Gossner
Mission

Es hat sich glücklich, daß am Montag nach meines Aufbruchs
die Konfession der ergrabenen selbst stattfand, und da-
von auf die Gemeinde nachtheilige ausgeht be-
sprochen wurden. Ist es so, was im Ganzen sehr be-
friedigend. Denn die sehr geringen Sonntag-Kollekten
mußten genügt werden, die gegen die erste Zeit so be-
deutend abgenommen haben. Als Grund geben die Katho-
liken an, daß sie nicht wissen der jüngsten not-
wendig eine freundliche Person gegeben hätten & nicht in den
guten Tagen auf dabei geblieben wären.

Gossner
Mission

Rev. D. D. A. ...
Gossner Mission

191

Champur,
Ranchi. Am 14. Febr. 1912.

Auf der Konferenz steht es nun, daß der königliche Gesandte
aus Calcutta bereits in Barwa angekommen sei, aber noch kein
Einverständnis eines Rufs und demnach noch nicht weiter das
Land verlassen habe. In dem Dr. Eckert befindet sich beim Raja
erkündigt, aber noch nicht, daß eine Zusammen-
kunft des Chief Commissioners & des Political Agents
mit dem künftigen Gesandten werde, & in Antwort
erfassen sollte, er wisse davon nichts, so schreibe man
denn, daß das nicht geschehen war & daß man davon
Wachsamkeit für & einen anderen Ruf nach Jashpur
gegenstandlos ist. Anfangs scheint es, als ob der
Gesandte bei den obigen Befürden nicht sein Ge-
meintem vereinigen zu können. Vielleicht hängt das
zusammen: Was Monatan wissen wir aus dem
Herrn Jashpur einen Befehl des Raja beim Po-
litical Agent ein, daß der in Rajnagar (der Hauptstadt
Jashpurs) war. Die anderen abgemacht. In dem Jashpur
folgenden Herrschaft wurde ein königlicher Hof von
des Rajas Lanten aufgelegt. Ein Jashpur bestrafte in
Lanten nach Rajnagar, um Platz zu finden, wurde aber
vom Raja nicht zugelassen und mußte in einem
Tafel wagen. Wie ich aus guter Quelle höre, be-
steht die Jashpur bei den englischen Befürden und
der Raja bekam bei Gelegenheit des Rajas Krönung den
Titel "Behadur". Das war das Ende der Sache.

1
Rev. D. A. Young
P.O. Box 100
Harrisburg, Pa.
17105

1981

Auf zurück zum Katholischen Konfession, welche am Montag
Abend mit einem Anbruch von uns über 2 Hores 17, 4-6 ge-
pfloffen wurde.

Am anderen Morgen erschandellten wir mit dem einzigen
eingekerkerten Paffen von Barwe, Puruprasad, der in Amgach
stationiert ist. Beim Linsen und Raffen hatte er mitgebricht.
Er hat einen sehr großen Grund, nämlich 2358 Acker in Barwe
und 1000 Acker in Jashpur - wird gewöhnlich für einen Mann,
und diese der Wunsch der Eckerts, daß diese Gemeinde in
3 Teile geteilt und diese nach 2 Paffen eingeteilt
würden. Dieser wird nun der Gegenstand unserer Be-
rathung mit dem eingekerkerten Paffen. Der Gegenstand -
lagung der Rache kann sein zu dem Befehl, daß
unser Amgach mit 1468 Acker noch ein Paffen in Dibi-
dih (oder Pullak) für Jashpur, ~~und~~ (mit 1006 Acker) und in
Kasir - Jodi mit 1088 Acker gegenteilt werden möge.
Zu letztem kann die Schrift und Lopo - Kessa wieder
zu prüfen, welche für die Zeit der Ragonattipur - Paffen
- der "gelben" sein, (Gemeinde Gunglajun damals in
Jah 1000 soll zu werden. Die sei sehr sehr schwerfandig
und es sei auf der Wunsch der Lopo - Schrift in der al-
ten Hand zurück zu setzen. Es lag die Dürft die
sich der Lopo, von Kasir ab geschied, und der Lopo
lag die einige wenige Dürft, die sehr von Kasir seit
besteht würden. Wäre Lopo zu Kasir zu prüfen, dann
müssen

1
D. D. A. M. M.
D. D. A. M. M.
D. D. A. M. M.
D. D. A. M. M.

1912

Jorighat
Ranchi 19 Febr. 1912

Der Sapo besuchte Pastor immer das Inselbau findend.
Kasir oder Jodi sei es Pasorat zu waschen, weil dort ganz
in der Nähe einer so nützlichen Station sei.

Was nun die Mittel zur Gründung u. Befestigung der Station
an 2 Pasorata betrifft, so ist die Befestigung des selben
kein Hindernis. Die Angewandte Kunst sollte einen
Festpunkt von No. 109. 2. 6 - also die Befestigung des
einen ^{zusätzlichen} Pasorats wachen, abgesehen davon, daß sich die
Einrichtungen bei jeder neuen Pasoratan anpassen werden.
Dazu kommt, daß in Sibdik oder Pullak gute Bezelle und
Klosterungen auf für einen Native-Pastor sind u. daß
auch Kasir eine gute Bezelle hat, so daß eine ^{sehr} Pasoratan
gebaut werden muß. Dies würde, wie abgesehen von
Hilfe zum Opfeln kann die Gemeindegasse Chaimpur
(390 Rs Bestand) u. die Prabhupur-Pass (837. 5. 9. Bestand)
mit Leichtigkeit leisten.

Es ist die Befestigung sehr für Einrichtung einer Pasto-
rate u. wurde den betreffenden Auftrag manchen Mit-
menschen vorlegen

Es muß ich aber gleich hinzufügen, daß ich mich
diesem Dr. Eckert anheimelnde, wenn er mich einen
angewandten Pastor für die Station selbst bittet, um
Hilfe einer jungen Person. Es ist zwar immer
einen solchen Gefühl, aber in der Gemeindegasse hat er eine
wahrig solche können. Dazu kommt, daß die Befestigung

1
J. D. A. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

101

March

8
sich bezeugt wird, wenn 2 Klassen abgehalten werden
müssen. Aber oft kommt es gar vor, daß Lehrende
verfehlen, wie die Inspektoren of Schools aus der Be-
suche mit Gurnea, welche Gutschriften pflegt abgeben,
u. bis es falls es keinen Raum mehr anzuweisen,
in Häuser u. Dörfern der Native- Pastors persönlich es ist
Dr. Eckert ausser in bester Ordnung. Lepänth warfanden.

Auf die Chaurpur-Schule wurde was dieht. Es gab
101 Mitglieder mit Rs 1376 tagelangen Geldern.
Der gegenwärtige Lepant von Rs 77. 5. 3 war war-
fanden.

An Feslan für Chaurpur: 1) eine Upper Primary Klasse
mit 21 Kindern u. 4 Mädchen. 2) eine Lower Pr. Klasse
mit 12 Kindern u. eine L. Pr. B mit 16 Kindern. Dazu
eine Infant Klasse A u. B zusammen mit 11 u. 10
Kindern.

Dazu 2 Mädchen-Klassen mit je einem in inspektion
training-Klasse mit gebildeten Lehrern, in denen
27 Lehrschülerinnen u. 5 Tagesschülerinnen unter-
richtet werden, also in 70 Kindern u. 36 Mädchen.

Das ist freilich noch zu wenig, daß auch 2 Government-
Mädchenschulen in 2 Dörfern bestanden, deren Lehrern
Mädchen unterrichten. Mission sind.

Es grüßt die Klassen mich in Belangit und u. liebliches
Gesicht. Ganz befriedigt war ich mich in der L. Pr. B.

James J. Gossner
1001 (Gossner) Road
Brentwood
Tennessee 37027

1001

1001

Jonighat
Ranahi 14 Februar 1912.

Lohardaga.

Das Wichtigste, was ich mit Hr. Beckmann zu besprechen hatte, war die Organisation der Pastoren in Sikwar und die Organisation der ~~Pater~~ Pater Missionen. Matthias Toppe ist ein Mann, der sehr viel als solcher in der Missionen vorwärts zu bringen hat. Ich habe mit Hr. Beckmann I zu sehen, was er für ein Geschäft hat.

Es wird 5 Patermissionen geben, welche die Güter der Pastoren ohne Schwierigkeit aufbringen können.

Der Pastorat wird in der Sikwar zu liegen kommen, so daß es gleich eine gute Lokalität sein wird. Ich möchte ich gleich etwas über die Lokale

101
Gossner Mission
P.O. Box 101
Tampa, FL 33601
Phone: (813) 288-1011
Fax: (813) 288-1012

BAPTIST ADVENTURE
SUNDAY SCHOOL



Camp Mandar,
Ranchi Jan 19. Febr 1912.

Reise von Nativie - Pastoralen beinahe:
In 2 getragenen Pastoralen der Mission Lohardaga liegen
ganz abseits von Dörfern, auf freiem Feld für die
allein. So ist es mir kein mag, so ist es sehr für
ein großen Haushalt: Morgen: u. Abendmahl
kann der Pastor (auch in seinem Haus) nicht halten
und die Fürsorge eines Lokalgemeinde durch Verles-
ung u. Besichtigung der Frauen sehr sein. So ist
u. sein Familienleben ist auch gestoppt.

Wieder kann er sich keine Hoffnungen auf seinen
Pastoralen haben, denn die Rinder werden zu wenig
ab, u. geteilt ist es für die Frau sehr schwer, so ganz
allein zu sein, wenn das Mann, wie das sein
auch mit sich bringt, wird das u. Hälfte abson-
dert sein müssen. — —

In Dörfern und Dörfern waren alle in besser Ordnung.
In Laik zählt 154 Mitglieder, welche 1003. — —
eingezählt haben. Auch da war der Pastor bestanden
vorhanden.

Der Aufstehende - Aufstehende zählt uns 20 Tausende. Man
hat es überlassen uns gefallt u. wird vorerst still
unser uns haben. Die Gesellschaft in Edinburgh
ist aber nur mit dieser Zeit gefunden u. wird
der Aufstehende unterhalten.

Für die letzten und Aufstehende waren in 1911 auf-
geplant.

Campus Mander,
Ranchi, 19. Feb. 1912.

Rs 707. 9. 9. Geworden als ich in Lohardaga war, erhielt ich die Entsendung d. G. Kammertins auf die Etate pro 1912 nachgefordert u. konnte gleich mit Hr. Beckmann besprechen, was darin über die "Aufsichtsbücher" gesagt war. Es wurde, die Committanten sammeln noch immer für diese über, und sehr es auf Künftig die nächste Zeit das Budget abgefordert. Es seien immer noch alle 2-3 Klassen die Gelder gefordert worden, das letzte mal eine größere Summe, was ich von Friedenau nicht mitgeteilt worden sei.

Augenblicklich waren noch 14 Bücher d. Hr. Beckmann nicht über vollständig keine mehr aufzusuchen u. auch abzuholen, welches der Erfolg der letzten Bemühung sein wird.

Die Kaufmannsklasse hat Hr. Liech mitgeteilt. Sie besteht aus 7 Klassen mit 104 Schülern, von denen 77 Postulant sind. In der letzten Middle-Englisch-Klasse gibt Hr. Liech den Religionsunterricht.

Die Mädchenschule hat 6 Klassen mit 59 Schülern, von denen 46 Postulantinnen sind. In der Lower Primary und Upper-Primary-Klassen sind aber in je einer Klasse Kombination, so daß nur 4 Lehrkräfte darin tätig sind, von denen 3 Zöglinge ^(Mädchen) in Training-Klasse in Ranchi sind. Die Leistungen in Religion waren sehr wenig befriedigend.

Für Kinderergänzung mit 17 Mädchen u. 11 Knaben ist angedacht worden, so daß in Lohardaga 191 Kinder unterrichtet werden.

Nottrott.

101

Handwritten text, possibly a name or date, appearing as a faint stamp or signature.

Handwritten text, possibly a name or date, appearing as a faint stamp or signature.

Erhalten
26 JUN. 1912

Ranchi März 1912.

Wipitativus. Lainsi - Chaurachapur.

Der Herr Kaepfen hatte mir mit, daß er uns 28^{ten} März alles
für ein angenehmes Gehen auf die Station bestellt habe,
denn wir hätten am Samstag ab 8 Uhr am 29^{ten} 1 1/2 Uhr
wiegend fort sein.

In der morgigen abgefallenen Konferenz waren
gegenwärtig: Pastor Marcos Topno, 9 Ratsmitglieder (einer fehlt
krankheitsbedingt) und der einzige Besucher. Des
weiteren 3 Maschinen und einige Briefe.

Die Tagesbesprechung d. Angelegenheiten der Gemeinde wurde
von dem Herrn Lainsi geleitet. Er gab Anlass zu
mancher Besprechung über Gemeindeangelegenheiten d.
zu manchen Tadel wegen häufigen Besuchs der an-
gestellten Arbeiter, von denen man in einem Monate
mehr als einmal besucht wurde. Allen zum Entschuldig-
ung diene die große Entfernung, denn man
für Ratsmitglieder 8-10 Meilen zu gehen, d. von
Lainsi aber sehr bald wieder zurück.

In Lainsi (Balekhan) waren im ganzen eine
sehr geringe Zahl, trotz der Anzahl der Arbeiter
die dort wohnen.

In Lainsi der Ratsmitglieder ist im Tributbezirk Bonai
angeordnet. Vorhin wurde der Tribut aus der

Bonai.

Dr. D. D. A. W. W. W.
Dr. D. D. A. W. W. W.
Dr. D. D. A. W. W. W.

1975

ROYALTY ALBUM

SUBSCRIPTION



Takarima, Nagra-s. (früheres Govindpur - Gossner's)
wurde jetzt zu einer Mission, d. in Gründung einer Station
muss ausbleiben und einige gestiftet werden, wenn wir
unsern Pflichten dort befähigen wollen. Diese müssen die
Japanischen Fortschrittsarbeiten, um zu Japan, ob es sich lohnt
ist, ob die Zahl unserer Christen groß genug ist, um unter
ihnen einzusetzen, und die S. P. G. plant eine Station
an der Bahn, um von da aus in Bonai zu arbeiten.
Aber wir müssen als bald einen festen Punkt dort haben,
in der Nähe von Ranchi zu sein, an der großen Straße
von Ragonathpali nach der Hauptstadt, wo eine Polizei-
Station sein soll. In Entfernung von der Bahn be-
trägt 12 Meilen, in von der Hauptstadt 24.

Der Raja von Bonai hat sich nun gezwungen gesehen in
Ranchi, sein Reich wird von einem vom Government
eingesetzten Manager verwaltet. Es wird es aber
auch werden in diesem Jahr noch oder nächst Jahr ein
unserer Japan zu entwickeln können. Bei uns war-
teht es sehr weit es ist bereit, und einen Platz zu
geben, sobald es sein Reich wieder hat. Er muss eine
sehr große Summe seines großen Einkommens einlösen, welches
er selbst im Jahr 1869 gegeben hat.

In dem Jahr war es zum ersten Mal von Chaitanya
und dort in. Jetzt hat der jetzige Raja es fast
vollständig verloren. Der kleine Sohn hat sich
nun

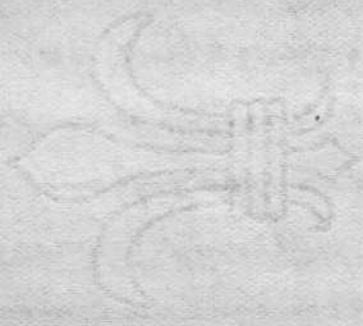
Vorwandschaft
in Bonai eine Sta-
tion zu haben.

Dr. D. A. Gossner
P.O. Box 1000
Hawaii
96701

1971

BRATTLE ALTIUM

SUPERIOR



Ranchi März 1912

Ichon lunge tot, aber weil ich in beide Kannte, ficht
ich das phryge Raja sehr zu mir hingezogen.
Dr. Koeppeen wollte aber beauftragt werden, sich den
platz genannten anzusehen und, wenn nötig, beizubringen
die Funde zu legen.

Ich habe von Lapan einmal 500 Mark auf meine Reise
für bekommen, um in Calcutta einen platz für
eine kleine Pagode zu erwerben. Die liegen noch immer
in der General Case, wo ich sie deponierte. Ich weiß
nicht, ob das Hingefügen nicht schon da, nicht ich, ist,
sondern, in event. Dr. Koeppeen zum Hingefügen zu stellen,
falls es in der Beförderung eines platzes nötig sein
wird, da ein Pagodenaufbau in Calcutta sehr aus-
gezeichnet zu sein scheint.

Die Arbeit unter meinen Gemeindegliedern in Calcutta
hat Dr. Koeppeen. Ofen einen Ratgeber, welcher in Verbindung
mit den fünf so bezeichneten Leuten unterhalten
wird, ist die Arbeit sehr schwer, denn es ist sehr schwer
den Missionsrat für alle neuen aufzufassen. Die
Gottesdienste einladen. Leider hat das von der sehr
langen Zeit ungenutzte Ratgeber, seine Arbeit
nicht auszuführen. Ich weiß nicht, wie es
nun werden wird.

In der am Donnerstag stattfindenden Konferenz wird ich
jeden einen Vortrag über die Mission; das soll es heißen

Dr. Koeppeen zu
autorisieren, sich
auf den platz zu
setzen.

Arbeit unter
den Missionsrat in
Calcutta.

Rev. D. A. I. W. ...
P. L. (Baptist) ...
...

1912 ...

PAULINE ALPHON

SUBSCRIPTION



Ranchi May 1912

So. M. des Bonheur.
unz mit der selben

Die Stationen pfer-
den.

Am Donnerstag war ich in Harkness-
lan. In der Mädchen-Infant-Klasse sind 13, in der Lower
Primary-Klasse sind 13 Schüler. Beide Klassen
werden von einem Lehrer unterrichtet.

In der Paraban-Lafant-Bluffen sind 35, in der Lower-Primary-Bluffen 15 Tefila, $\frac{1}{2}$ 50 von denen 23 Tages Wä-
ke sind. In der Lafant-Bluffen in Religion, worin es in La-

London

Ranchi, März 1912

günstig, wasan bafwä dy und. Der Gefang ist gut.
Und die Mädchen können sich auf ihren Körpern nützlich machen, was
man auch aus diesen Lektionen in Kunst etc. ablesen
kann.

Die Hauswirtschaftlichen Vorfälle u. Puffen sind gefasst
ist - alles in Ordnung gekommen. Auch die Puffen bafwä,
die waren vorhanden. In Prabhuji. Puffe fette si-
ren bafwand von Rs 521/- u. der Teilweise in der
"Savings-Bank" eingelegt war.

Die Gebäude sind jeweils in guter Ordnung - nur der
zu den Gottesdiensten benutzte Raum wird der Ra-
gungstun bedürftig. Möchte die Station sehr bald einen
Kugella bekommen - dieses Opfer hat Hr. Kertzeberg
selbst auf sich genommen. Leider ist der Stationsplatz
sehr beschränkt. Hier kann man nur so viel, wie man
den Platz, Land zu bekommen, aber die bafwand
wird mit Besatzung bedeckt, weil man damals den
Parrotung nicht, der jetzt in Sicht ist, dort glänzt.

Fahrt haben auf der Straße so verschieden Stellen, wie
man für den u. a. auch der wegen Mangel an Ein-
trägen aufgegebenen kirchlichen Gottesdienst, der physische
Missionen zu dieser Zeit zu machen in Betracht zu kommen ist.
Der Brief an meinen Freundstück Professor hat das
Hausbauaufsatz ist auch sehr sehr interessant, obgleich
mit sehr viel Mühe, es wurde schon geschrieben.

main

Leinwand-Puffen
Ranchi.

Gebäude sind
Compound.

Rev. Dr. J. H. ...
...
...

1917

BATH ALUMINUM

SUPERIOR



Ranchi, März 1912

ein gesunder Platz für die Rinder. Besonders haben wir
das Linsenfleisch, es zu erhalten, sehr viel erreicht
Erfolg.

Zur ersten Chauradharapur und ich noch beschreiben,
das inoffiziell wir ein Rasthaus gebaut haben, nicht
wir für die von den uns Chauradharapur gesunden Fris-
sen, sondern nur für die von dort nach Bandgaur -
Porahat reisenden Missionare, welche überaus
in der freien Zeit in Toked sich aufhalten. Auf dem
ganzen Wege waren damals Frisken anzutreffen,
die aber wieder mangen sind.

Als die Sache bekannt wurde kauften die Jesuiten des
Gebietes der Polizeistation v. Kapetan ab mit einem
Blick. Jedem anderen wir zu versichern, wir
unserer des Rasthaus zu einer Station zu machen.
Weiter ist der Erfolg in der Sache der selben bis jetzt nicht
gelingen. Und wir soll dann nicht ein solches möglich
werden, wenn die Arbeiten fortgesetzt werden?
Seit 1894 bis zu Dr. Koepfers Entlass 1906, also in 12 Jahren
waren dort nicht weniger, als 7 Missionare! In so kurz,
zur Zeit kann ein Missionar nicht möglich sein v. - was
mehr ist - In der Zeit können es nicht können können v.
Abkommen zu ihm fallen. In Arbeit in unserer Mission
muss eine Station werden, und die Missionen der Ar-
beiten, weshalb zu werden, dass oben die wichtigsten Grün-
de nicht aufgegeben werden. — — — — —

Gehefte von
Station Chaur.

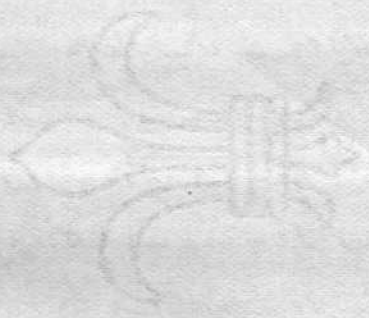
Postkarte
v. Chaur?

F.

Handwritten text at the top right of the page, possibly a date or reference number.



Vertical text in the center of the page, possibly a title or heading, oriented vertically.



Am Donnerstag Abend fröhlich der Pastor Marcus in der Abend-
andacht eine längere Botschaft über einen ihm gegebenen
neuen Tag. Donnerstag Nachmittag predigte Hr. Koeppe
in der Versammlung über die Liebe und Abneigung.

Ein Besuch in
Saxhi.

In der Nacht vom Donnerstag zum Montag fuhr ich
mit Hr. Koeppe & einem der Tugurionen aus Saxhi,
den zum Besuch gekommenen zwei, nach letzterem Ort,
um die Hausfällnisse auf dem benachbarten Tata-Platz-
markt zu besuchen. Hr. Wüste II fuhr in seinem
letzten Gespann (von dem er auch gefahren war). Es sind noch
ca 10 Tugurionen & Familien dort angelangt.
Eine neue große Anzahl Tugurionen, darunter
& Gefährten sind beschäftigt. Von Gottesdiensten will
man bis jetzt noch nichts wissen. Unter den Grundbesitz-
ern - zumeist Afghaniern - herrscht der Verfall. Die
Bauern haben große Schwierigkeiten, ein Minimum 320 Rs p. m.
des Monats 750 Rs p. m. Lohn zu zahlen: das haben wir für un-
sern als die Dattel. Die arabischen Arbeiter haben wenig
von ihrem "Sport" - Fußball, Cricket & dergl. Trinken sie
sehr natürlich wenig, sind aber sehr, aber stiller, als die
Tugurionen, unter denen es viele zu süßlichen Dingen
gekommen ist. Eine kleine Feste wurde in der Nacht im
den Ankünften gehalten. Man in Chakradharpur auf
den Besuchern wurden eine 3 Lokal betriebsamen Tugurionen,
die unter dem Namen der Natives auf dem besetzten
für den Handel und Tugurionen Läden betrieben. Die letzten

Wieder der Besuch der Saxhi
als Vorbereitung zu dem nächsten

Handwritten text at the top right, possibly a date or reference number.

1917

BATHING
SUPPLEMENT
MULHILL



Teil des Kreuzes fandrasthen von Süden haben aufgehoben,
huffen, ist es in puncto VI markigstaus besser geworden; es
voll im Anfangen ganz heftigstaus gewesen sein.

[illegible]

Sanktli geföhd zu Chaibara, aber ich glaube, es ist besser, wenn
Dr. Kaeppen die geistliche Unterweisung überkommt, da
er leichter für kann er mich einen Sitz auf den Boden
besteht. Er kann dann vielleicht etwas ausrichten, während
Dr. Wüster zu helfen fürkommen kann.

Ich warte die Tage in einem Mitgefühl mit der Natur.
Eine kleine Gefährdung haben wir auf der Fahrt, denn für
unsere Gottesdienste fallen wir nicht auf.

Ein Chobait's Krupp der Tauffen wird sehr benützt, aber
nbarischen Mineral pfütalt man die Rügen. Ich' ein
höchste Lauffen für die Native - Kruppen!

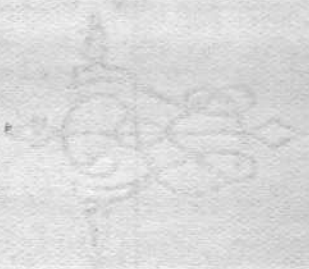
Ich mußte mir sagen: Gollub, daß wir in Chota Nagpur sind -
in Jankhan leben, daß Chota Nagpur kein Jankhan Polaris
ist.

Whom my very
 Dear this.

Rev. Dr. D. A. H. ...
...

...

BATH
SUPERIOR
MOUNTAIN



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

9

Ranchi, März 1912

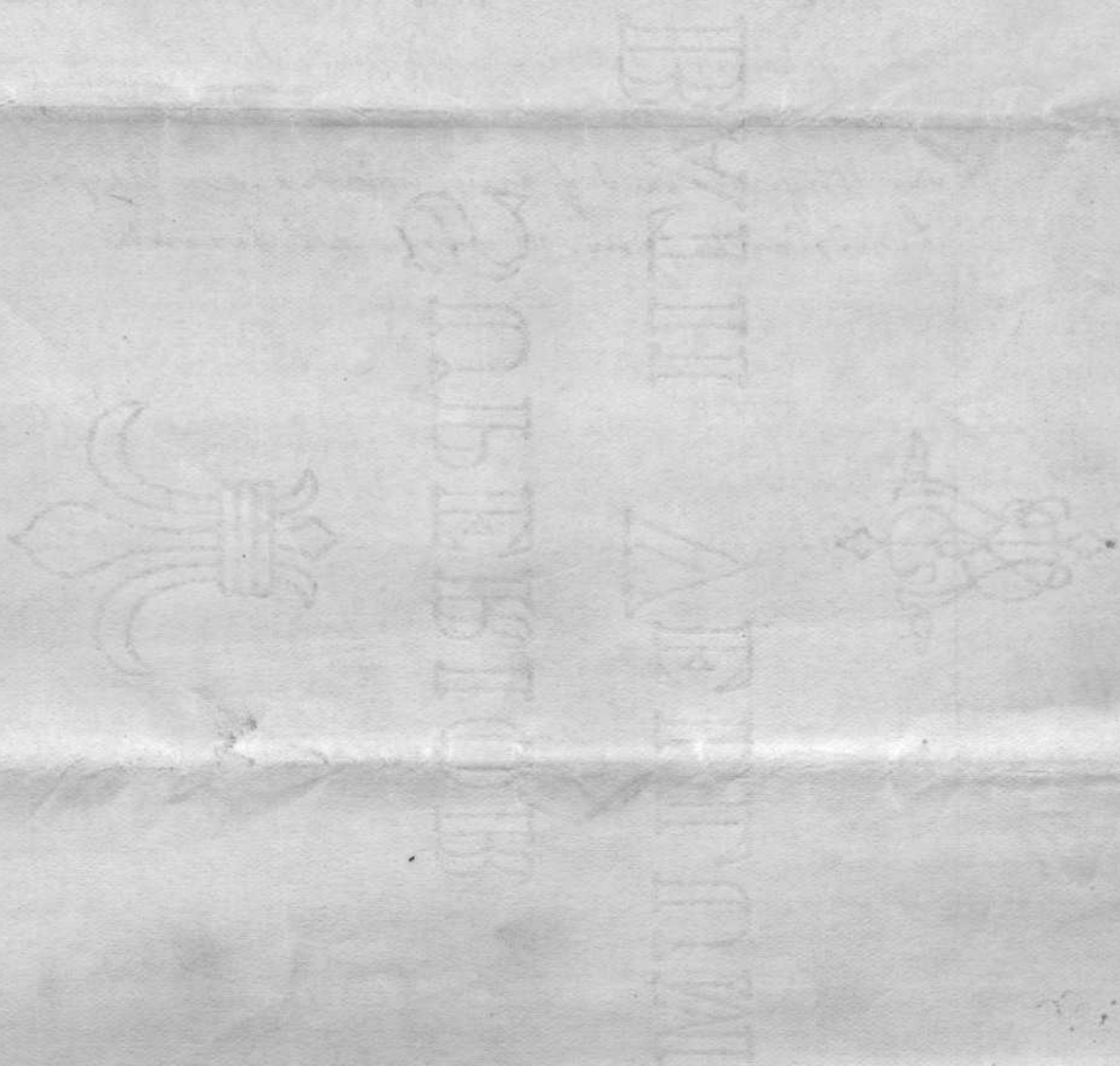
Die englische Mission hat's Juxta sich selbst gemacht. In
jedem neuen neuen Anfangs ist alles selbst in
den Händen der Gerechtigkeit, der Missionen, Landesk
der. Ich können ihnen antworten, daß sie nicht von
unseren Dingen sind. Und unsere Gerechtigkeit bewahrt
auch sehr, sehr selten auf sie. Ich möchte für Mission
in fremder Kolonie sprechen. Aber andererseits können
die Missionen sehr viel mehr von ihnen für ihre
Landesk sein & mehr als fremde.

Nottrott.

H. Schmidt.
Wagner.

Rev. D. A. V. ...
C. H. A. (Canton) ...
Hawaii
April 1900

185 _____



Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi April 1912

Präsidental-Brief vom 1911.

Beauftragt über die Gnade und Erkenntnis
unserer Herrschaft und heiliger Geist.

2 Petr. 3. 18.

Am Ende jedes Tages sollen wir uns fragen, ob wir selbst
uns genügend bemüht haben, ob wir genügend
sind in der Gnade und Erkenntnis unserer Herrschaft
und ob wir ^{uns} auch über unsern Herrn in der Gnade
und in der Gnade. Nun wenn wir diese Gnaden-
hören in unsern Herzen fließen und durch sie unser
Lien und Leben treiben und regeln lassen, wird das Bef-
rei von der Missethätigkeit, können wir auch weiter kommen
sollt weiterkommen wir.

Und so sollen wir uns unsern Herrn fragen, mit dem wir
so eng verknüpft sind, und besonders den Heiligen
auf ein hingewiesen sein, ^{was man von ihm} ^{empfangen} ob es genügend ge-
nügt ist und ob es nicht gut wäre, ob wir zu-
gen, daß wir die Gnade Gottes nicht weitergeben können
ist.

^{Hon}
Dazu soll ^{man} der göttliche Geist uns leiten. Wir sollen
ihn nicht auf, um mit Glauben zu glauben, wie wir
sollen sie selbst in unsern Herzen zu empfangen und
weitergeben, zu der empfangenen Befreiung und Gnade,

Handwritten note:
Herrn des Geistes

Rev. D. D. A. Watson
P.O. Box 100
St. Louis, Mo.
June 1871

1871

THE
FALL
ADULT

SUPPLEMENT



and Foreign Bible Society, mit der wir als unser
brüderliche und sympathische Verbindung verbunden
sind und der wir großen Dank schulden. Jede Bibel und
jeder Bibelsatz in Hindi, Bengali, Urdu, Mundari,
Urdu und Santali, der wir in der Grundschule, trägt
ihren Namen. Die besoldet und fünf Polyzentren und
zwanzig Bibelfrauen und liefert und die Bücher zu ei-
nem so geringen Preise, daß auch der Armste sie
kaufen kann. Und dazu kommt es noch, daß die
Übersetzung in die Sprachen, in denen Gottes Wort
nicht existiert und steht kein Hoffen, es der Lanten
dafür zugänglich zu machen.

Das erkannten wir unsere Grundsätze an und brach
ten ein Jubiläumstag von unser ^{Freien} Fundat. Königlichen

Das erste Fablium war das 75 jährige unver-
heirathete Blüthen, welches um 3 ten de garnen
hundert und auf allen Plätzen gefunden gesehen
worden.

Im Jahr 1895 wurden in
dem 50 jährigen Jubiläum Jahr 1895 wurden in
dem großen Gedenke auf Rander, der Missionen,
ganz, und es waren in außer allen Missionaren,
Pastoren, Pastoren und Leporen, an 10000 Pfaffen ge-
gengestanden. Diese Gegenüberstellung geschah deshalb, weil
unser damaliger Inspector, Professor Plath, der prophe-
tisch war und seine Gegenwart eine einseitige Seite
wünschte war.

fr. b. l. n. n.
an Leibniz
ps. p.

75-årigt
Blippens-fn.
bilarin.

Zum 75 jährigen Jahrestag der Generalmission wurde das an-
 stand. Es wurde jeder Nation überlassen, wie sie die
 selbe einrichten wollte, je nachdem die Bedürfnisse es
 gestatteten. So haben einige auf ihren Nationen ge-
 führt, andere in einem Festen in ihrer Gemeinde, noch
 der andere haben feierlich und an mehreren
 Stellen ihre Leisten setzen lassen, aber überall wurde
 es mit großer Begeisterung begangen und die Lie-
 ben der Eingeborenen sprachen Lob und Dank
 Preis und Dank für alles, was der Herr durch den Gottes-
 diener Gossner und seine Mission für sie getan habe.
 Als Dankopfer brachten die Gemeinden etwas über
 2000 Rgis auf, welche dem Direktorium zur Ver-
 fügung gestellt wurden.

Die dritte Zeit war die der Krönung des Königs von
 England, George V zum Kaiser - i - Hind in Delhi am
 12^{ten} September. An diesem Tage wurden in Ranchi und
 anderen großen Plätzen des Distrikts Festlichkeiten aus-
 gestattet, Arme gespeist, Spiele für die Jugend aus-
 gestattet, Friedenstänze veranstaltet u. dgl., aber kein Ge-
 gessen der Tag mit einem Festgottesdienste, dem ein-
 zigen in Ranchi, dem nicht einmal die feigsten Mis-
 sionisten zu sein solten.

Am Montag begaben sich unsere Diakone
 an den von der Stadt veranstalteten Festspielen,
 während unsere Diakone auf dem Missionsterrain

hüben

Gründungsfeier
 König George V
 in Delhi

In der allernächsten gesetzten Befragung werden wir sehr dankbar sein, wenn wir die in der letzten Sitzung erwähnten Punkte nicht selbst und gütlich werden können.

Man überlege...

Hier ein neues Arbeitsfeld, das die Arbeit der Missionen in der Provinz von Madras, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, weiter zu fördern. Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben.

Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben. Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben.

In der letzten Sitzung wurde erwähnt, dass die Missionen in der Provinz von Madras, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, weiter zu fördern.

Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben. Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben.



In der letzten Sitzung wurde erwähnt, dass die Missionen in der Provinz von Madras, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, weiter zu fördern. Es ist eine große Aufgabe, die in der letzten Sitzung erwähnt wurde, und die wir jetzt zu erfüllen haben.

Politische Lage...

ENTERED

MILLS

Bengalen und dem Nordwesten warlegt und in Sikhs
und Rapputs werden nun mehr in den Handen und in-
ten. In Bengalen anspinnen ist tief, und sie halten die
Whiteworming und Ost. Bengalen (was zu einem
gepflegten worden war) für kein Augenmerk ist für
wirden zu pflegen Whelsh. (Das ist wieder anders
Gebiet und lassen für von ihm abgetrennt worden,
was sie in alle Hellen absetzten, und von wo aus
sie wieder zu bengalischem fassen. Von der Chota Nag-
pur - Division war lange sie niedrigste Mantel
als Bengale. Gebiet zu rücken - aber mit Verlust.

Don 40 Japan nur in Grinisch sprachen in Persien, der Dis-
kussionenstadt von Manheim, von Jindostani, aber
"der Bengale-Babu" hatte sich von 10 fast angenommen,
daß das Jindostani beinahe mündig ist. Es war mir
nur Anstalt noch etwas noch zu haben gewesen, was
für den Missionen nach Persien mit Rausch von
sehr großen Markt gewesen wären, aber unser Revi-
torium verfiel die Missionen zu Grinisch der
Bengale. Dasselbe verfiel die Missionen auch ^{in Persien} in
Missionen. Und seit der Zeit wird unser Epologi-
stus nur mit uns unser H. E. - Pfalz mit von
sehr sehr manigmal Manheim - Epologi-Befehl.

Das war ein niny Chaitase - Longbuen des Grob-
ungelächten des Bangalaw zum Vorne gefallen.
Hr. 45 Jafraw war niny Kain Bangali - Kuffmann
war Kuri der Tod, und ein ninyger Bangali - Kuff-
mann war der

Aber zu Sr. Wüdes Zeit war es noch anders, da waren -
 malte es bereits von Bengali und in fünfzehn Jahren
 genug, zu fordern, daß die Engl. u. Christen Bengali
 lehren müssen. Dann unangenehm protesten und die
 Englischen Missionare allein ist es zu danken, daß das
 in England geschehen ist.

Hier ist sehr in der Entwicklung der Bengali-
 alphabetisch worden und das ist gut, es werden die We-
 armen mehr in der Schrift bekommen u. von Fremden
 werden wir mehr mit Behar und Wädgar zu tun
 haben.

In einer Provinz fast offiziell

Bihar - Orissa - Presidency, und umfaßt
 die Divisionen: Chota Nagpur, Patna, Tirhut,
 Orissa und Bhagalpur.

Bihar - Orissa
 Presidency

In Chota Nagpur gehören die Distrikte: Ranchi, Ha-
 zaribagh, Manbhum, Palamu und Singhbhum.
 Der erste Lieutenant Governor derselben ist Sir
 Charles Stuart Bailey, früher Lieut. Governor
 von Eastern Bengal & Assam.

Anem ist nun werden zu einem Chief Commis-
 sioner ernannt, er hat 2 Divisionen geführt:
 Assam mit 7 Distrikten u. Surma mit 7 Distrik-
 ten - Der Chief Commissioner ist Sir Archdale
 Earl.

In Tributurstaaten, die zu Bihar - Orissa gehören
 sind: Gangpur, Bonai, Bamra, Keonjhar, Moharbharij

In den Central Provinzen gehören u. a.: Jashpur, Sirgaja, Udaypur

23 6

Cliche' 461
Mupfje fupfe der Kols. miffen

Cliche' 457
öMfje fupfe der Kols. miffen
#

M. Siep biden Kutsche miffen,
wie in der Fupfip: 8. 54/55 mit
zwei gegenüberliegenden Kutsche kommen.

Zurück auf biden Kutsche:

Ordnung mit zwei Kutschen ist Miffen & Naktion. Ordnung mit einem Kutsche
Naktion = Pufforakt.

Festpur

Ungeachtlich liegt unserm Interesse und unserer Sorge aus
müßten der Tributpflicht Festpur. Dort ist die Lage leider noch
schlecht. Der Raja erlaubt keinen Fruchtertrag, sie sind ausgebeutet.
Rajen u. Prediger gestattet es, uns die Steuern einzubehalten. Aber
auch wir, aber der Raja erlaubt es, uns die Steuern einzubehalten.
In Privatpersonen u. Bürgern u. in den Ländern müssen die
Gottesdienste gehalten werden.

Der Herr, der auf den Christen liegt, ist immer noch groß,
aber bei uns ist der Herr, der die Steuern einnimmt, zu
bringen, ist nicht erreicht worden. Unser Gemeindegeld ist
jeden Tag ein wenig (52 Gulden) weniger.

Infolge einer Petition der christlichen Christen wurden beson-
ders strenge Maßregeln ergriffen, unter denen auch un-
ser Christen viel zu leiden hatten - wir haben nicht die Zeit
wiederzunehmen und hier gar nicht. Es kam zu unsern Re-
chen. Christen, die in einem Zusammenhange abfielen, aber
für die wir einen Beweis vorbringen und ein Zeugnis aus
ihnen abgeben lassen, sie zu gutem Glauben zu bringen. In
dieser Zeit haben wir großen Glauben auf sie gemacht.
Der Herr hat geglaubt, dass wir nicht nur ein wenig
mit den Götzen ausgehen.

Ein oben erwähnte Frau ist zu einem Richter und der Ju-
stiz, welche der ein Charakter hat und geschehen. Es ist
die Frau, welche die Petition und die Christen
der christlichen Christen bezeugt haben, vor dem Richter.

Petition der
christlichen Christen

daselbst nicht verstandene Erklärung in japanischen Blättern ab-
 gegeben, aber der Political agent bestätigte, daß selbst in diesem
 Japan die Kaiserliche Regierung keine Befestigung (Kastell) besitzt.
 In diesem Japan haben die Chinesen keine Patrimonien, sondern
 einige Städte, weil sie von anderen Japanern besetzt sind und
 diese Arbeit zu verwalten müßten, haben Japan aber kein Recht
 zu besitzen, welche der Political agent die Stadt zu besetzen 4.
 zu bezeugen versuchte. Aber auch sie beschränken sich, da von den
 aller größten Feinden des Reiches und dem adhibat (Abgeordneter)
 der Selbstverwaltung zu bezeugen, da man die Stadt die Stadt und
 auch die Stadt zu besetzen versuchte.

Es kann ja auch nicht sein, denn der Kaiser ist der Kaiser
 der Kaiser. Dies waren unsere Aufstände, welche die Kom-
 mentation angingen - und das wurde sehr leicht zu verstehen.
 Die Stadt ist ein sehr wichtiger Ort, weil der Kaiser die
 Befestigung in seiner Stadt gemacht hat und in der Stadt
 zu sein, als er von allen seinen Untertanen Befestigung
 nicht will. Hastig hat er lange nicht so viel gesehen, wie
 überall Befestigung zu können, in der Provinz aber,
 da es ist, ist die Befestigung abgelehnt.

Hastig zu sein, ist die Befestigung. Die Stadt zu besetzen ist
 die Stadt in Kouda, Kimmel und Chaiapur, und sie selbst mit
 ihren ungenutzten und ihren der Provinz ungenutzt
 werden, denn wir können nicht so viel in der Stadt
 Japan.

Es ist, das ein sehr wichtiger Ort, der die Stadt

Festsung.
 Befestigung.

hat, es sei zu kurz. Das Interesse für das Paar sehr gestiegen,
besonders hat sich sehr ausgesprochen; es liegt doch etwas von ei-
ner großen Zukunft, und man kann es sich nicht anders vorstellen
möglich.

Freiburger Staat
Bamra

Ein anderer Freiburger Staat ist Bamra, das an Gangpur gränzt.
Dort herrscht eine Herrschaft zum christlichen Glauben hin. In der Raja-
aber nicht allein durch die Macht der Hand nur ein zu dem
ist. Auf dem ist die christliche Lehre sehr eingedrungen und
durch den von Chota Nagpur gebürtigen und jetzt hier
ein sehr viel fruchtbarer Anfangen. Aber wegen der Dingen von
christlichen Lehren ist der Raja nicht abgeneigt. Katholiken
nicht aber die Frauen, gesessenen haben einen Missionar.
Aber schon die christlichen fruchtbarer Anfangen einen von
sich nach Gangpur gemacht, daß er dort in der Residenz im-
merfort wohnt, um, zu nützlich abseht, seine Lehren zu
fördern. Mehr ein vornehmender Jüngling. Aber so sehr, da man
der Land der Arbeit seinen Namen annehmen anfangen werden!

Bondai - Zwi-
liker Staat.

Freundlich hallt sich der Raja von Bondai. Er lebt jetzt noch
als sehr zufriedener in Ranchi, wofern er kürzer Land
gekauft hat, weil er die Christen einen sehr viel
freundt. Er war damals noch ein ganz junger Mensch.
Jetzt wird sein Rang herabgesetzt, und er soll, bald zu dem
Raja zu werden.

Denn sein Großvater war sehr reich und war 40 Jahre in einem Platz
zum Land einem Nation und ist jetzt, der Christ wird ein
sehr Mann sein, daß er ein winter und winter ge-
geben hat.

Bonai-Ga-
munt.

Am 1. Jan. in Bonai ist 5. Batausianer Mission, die zur Chavak-
pur-Gemeinde gehören. Die Land eines Nation heißt ist
unmöglich war, dann ist glücklicherweise Mission eines Na-
tion am der Gasse, am Eingange zu Bonai, und das ist an-
ders. Der Missioner hat sich zu der Zeit der Zeit, und zu
sein, was war sein sein und ab sich ein Einsetzen los war.
Einem anderen Platz haben wir uns schon in der Zeit, was
ist nicht sein nicht unser beizufinden, was auch sonst nicht
sollen nicht vorgekommen werden werden. — —

Rajgangpur.
Liberationst.

Am 1. Jan. in Gangpur, ist die Mission eine zu der Zeit
nicht ist die Zeit in der die Missioner haben. Am 1. Jan.
Zeit eines der Missioner ist noch in der Zeit der Zeit, was
ist als "royots" angestrichen sind und nicht als "khatkallidars"
ist als ein der Missioner, die in der Zeit der Zeit der Missioner
haben; aber warum sie nicht in Gangpur nicht gemacht
haben, können sie die Zeit der Zeit der Missioner, was
sie nicht von der Zeit der Missioner nicht gemacht
sind. Und wollen sie nicht gemacht.

Die Missioner können sich die Missioner nicht aber
nicht bekommen, dann die Raja hat sich nicht d. nicht
von der Missioner Missioner zu der Zeit der Zeit der Missioner
nicht die Missioner Missioner Missioner Missioner.

Am 1. Jan. in Bonai ist 5. Batausianer Mission, die zur Chavak-
pur-Gemeinde gehören. Die Land eines Nation heißt ist
unmöglich war, dann ist glücklicherweise Mission eines Na-
tion am der Gasse, am Eingange zu Bonai, und das ist an-
ders. Der Missioner hat sich zu der Zeit der Zeit, und zu
sein, was war sein sein und ab sich ein Einsetzen los war.
Einem anderen Platz haben wir uns schon in der Zeit, was
ist nicht sein nicht unser beizufinden, was auch sonst nicht
sollen nicht vorgekommen werden werden. — —

Die besten zu allererst aus vornehmsten niederen
 Hindu-Kasten zu tun.

Die Hindus bilden den größten Teil der Gangpur-Gemeinde.

Da und mit ihrem Handel ist ihr Missverhältnis sehr wohl
 zu sehen. Die Erenge - Erfolgung wird wohl das die
 man, und ihre noch mehr in die Dörfer zu treiben.

Die Hindus sind sehr in 4 Tribus geteilt, in denen wir
 von Chola Nagpur aus arbeiten. Im Osten mehr
 von einem Moharbhay, ^{in Thallikum} zu sehen, wo bis jetzt
 aber nur einige wenige Menschen sind, die zu Chai-
 bala gehören. F

Westlich von Nagpur aber liegt Sirgusa und südöstlich
 Udaipur, zwei Staaten, zu denen besonders über den
 oder lang der Damm übergegangen ist.

Die nachfolgenden Dörfer der Dörfer unter der Dörfer
 Verwaltung. Darin ist zu sehen zu nennen der Raj
 Palamo, im Westen von Lohardaga, das sich mit noch
 keine Namen und mehr Fortschritt zeigt. Die Dörfer
 haben sich sehr langsam und wenig in die Dörfer
 für n. werden dort ganz anders, aber bis jetzt gesehen
 und dort nur vereinzelte Dörfer. Im Norden
 der Rajas fallen die Dörfer aber bekannter Gemein-
 den fallen.

Sie sind wieder fragen um die Rajas Dörfer um
 ob man Palamo ^{als} eines Missverhältnis und be-
 stehen,

F In einem anderen
 Tribus der Rajas
 Khol sind einige
 Dörfer und 4 Dörfer im
 südwestlichen Teil der
 Familie und das ist
 das. Die Dörfer sind
 Tharungda und die
 Dörfer. Die Dörfer sind
 Namen sind, und das
 aber von den Dörfern
 werden Dörfer be-
 stehen. Die Dörfer sind
 sehr unterschiedlich
 und das.

Palamo

wissen, in welchem es wohl in Aug. ist, wissen, aber ein Jahr
 Strip Länge immer noch besetzt, und in den, mit Kraft.
 Der einzige Zeit hat sich aber ein Hippioner der Australischen
 Christian Mission in der Distrikte Daltongang niederge-
 lassen.

Upar Pat

Ein weiterer, neuer Bezirk ist Upar Pat, welches dem ersten
 Agnaten des Chola Nagpur - Königs gehört, dem Raja Lal
 von Palkot, gehört. Dort haben besonders Kharias. In 1904/5
 aufständische Bewegung ausloste sehr viele, weil wir ihnen
 Arbeiten gaben, die dort kräftig setzen konnten. Im
 vorigen Jahr wurden aber noch mehr als 100 neue Kaufleute
 gewonnen, welche mit der Kraft eines sozialen Lande-
 weg, konnten in der Abkündigung der Abtats Gottes sind,
 welche von Khuntoli aus geschaf. Aber für eine Stadt
 ist der Ort sehr viel zu groß, und wir versuchen eine
 gewisse Ulofstadt, damit wir ein Zentrum für die Arbeit
 der Khuntoli, das dann Upar Pat besonders bearbeiten.

Behar Barve

In Behar-Barve ist nur noch wenig Erfolg zu erwar-
 ten; bis jetzt haben wir nur 3 Familien gewonnen, deren
 Anzahl aber gut gemacht wurde, u. es muß zu hoffen,
 daß der Erfolg nicht ausbleiben werden, wenn sich
 glückselig gearbeitet wird.

In der Barve in der Gegend haben wir Gumbi müssen,
 ist das Station der neuen Gebiet umschrieben worden.

Was die alten Heiden betrifft, so zeigen sie sehr viel
 bewußte in der Welt, wegen der neuen besonders ge-
 eigneten

und in Raum mir selbst auf die allgummanen Sprachen be-
schränken.

^{Im alten} ~~Das~~ ^{Nationen ist} ~~allgemein~~ ist die Arbeit nicht gleichmäßig fortgeschritten -
auch von einem gewissen Punkt Minderzahl gegen 1910, wenn-
gleich fünf der selben nun im Bestand ist.

Korony - Plate-
pur.

Aben eine Station, Korony-Plate pur hat in 503 Indianern
bestanden und zwar sind die "Abfall" von 749 Chara-
kten ausgearbeitet. Die Hinzufügung eines Charakters, nachfolgend,
ist, weil sie nicht zum Lesen lernen und die Indianer
den Auftrag geben. Aben erst kürzer Zeit dort arbeiten-
de Indianer imstande war, die Leute woher auch alle selbst
zu befragen, untersucht sie einen Raum.

Einige Stationen sind aben mit 638 Charakteren als "Abfall-
haus" an, was beabsichtigt worden war, weil nach
unserer Herkommen (XIV § 3.) nur diejenigen Indianer zu
arbeiten sind, welche mit dem großen Baum belegt sind
und die Indianer nicht geflohen sind.

Es war dort nicht geschehen. Wenn wir, daß die Indianer
in unvollständiger Arbeit und die nach unserer Beschreibung
Ordnung auszuwandern fortzuführen, was am Ende
Teil dieses Landes gemacht werden können.

Aben die Kozula Luga der alten Indianer betrifft. In
fast alle Indianer worden gefolgt. Es ist nicht anders.
In Kozula sind Indianer schon wohl in allen
begeht, und wegen der Indianer sind noch weniger
von. Mit den Indianern von Porahat sind die Leute nicht
so völlig befriedigt. Es ist wohl man noch wegen der

Kozula Luga
der alten In-
dianer.

Im Ganzen sind ausgenommen ^{Waldes} Landes, das in ein bis fast
 von vierzig auf hundert und in Acker land umgewandelt
 voll fallen. Das Holz bezeugt es eben nicht, daß das Rumpf-
 mieren das Waldes lediglich zum Nutzen des Landes ge-
 schieht. Das Ackerland wird häufig bei den Pflanzen des
 Ursprung des Hols mit den Zeit Rumpf werden, und es
 bleibt ihnen nicht anders übrig, als den Abgang zu
 wahren zu lassen. Auf Baum und seinen festen
 Grundstoffen lockt es sie nicht, aber in Bonai wird noch
 viel Holz unter kommen können. Und in Anam
 und Kachar liegen noch Millionen Acker land
 und Acker land sind dort viel kommen.

Die in Führung des Hofstaates sind die Banken von
 großem Nutzen, denn häufig werden unsere Hols mit
 den Fäden des Hofes besetzt, und sie können auf
 x-ray, das es besser ist, ihn entgegen zu bringen
 anzulegen, als sie in die Erde zu werfen. F

Die gegenwärtigen Bank einlagen sind folgende:

Platz:	Capital	Mitglieder:
Purnia	7007	189
Chaitani	865 8.1.	43
Khailali	1719 11.3	190
Tanama	3610 4.9	158
Gopinpur	4247 --	233
Ranchi	1446 --	98
Buwa	2365 --	145
^{Gumla} Lohardaga	1358 0.9	124
Champur	2594 9.6	107
Kunkel	3109 15.6	167
Rajgangpur	2995 --	?
	34,047 1.10	512

~~Es ist ein großer ein
 Maß von:
 Rs 37,047. 1.10. 5. 305
 Mitglieder.
 In der Aufstellung steht noch
 Tokad 18 1/2 Bank, von
 was kein Bericht anging.~~

~~Reorganisation
 Banken~~

Es ist
 über 1500
 Mitglieder; der
 niedrigste
 Kapital beträgt
 über 34000
 Rupee.

III

Das religiöse und sittliche Leben in der Gemeinde.

Wie kommen zum religiösen und sittlichen Leben der Gemeinde.
Ein wesentl. ist unparteilich in der Sonntagsergänzung zu
verweilen, denn in keinem Hause wird Altes und Neues
geprüft, so in keinem die Frage befaßt, ob Christen ihre heidn.
Sünden aus dem Sonntag arbeitslos lassen. Und ferner wird
der Ringelzug als gut der befruchtend betrachtet.

Es ist ferner zum Mitbringen ihrer Väter in der Opferspende
zu ermahnen, lassen sie ^{selbst} alle Kinder mit einer Andacht
begleiten sein. Dieses meint, es sei besser, die Kinder
mit zu führen, die heidn. und gottlos in der Kirche auf.
Der Lehrer soll niemand, aber das zu beibringen der
Mitbringen unangebracht werden.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Heiligung der
Wochen zu betonen. In keinem der Häuser wird
das Alte geprüft, ein Gegenstand wird in einem
Museum, daß das Christentum der Gemeinde selbst, seine
gute Frucht zu zeigen haben.

Angewandt werden wir Sollen angestrebt, in einem in Govern-
ments - Diensten stehende Kolonisten ihre Häuser "fintus"
der "Parda" halten, denn ihre spirituelle Angelegenheiten.
Der Gemeinde, ein religiöser Dienst stehende, ist es anzusehen,
denn sie müssen sich mit dem G. in der Lage sein
Menschen zu sein - das sagt genug. Die beiden anderen haben

Sonntagsergänzung.

Heiligung der
Wochen.

Parda - Pöhlman

~~Freunden aus anderen Gemeinden, wo dergleichen noch gedul-~~
~~det wird als bei uns, die wir darauf halten, daß unsere Kir-~~
~~chen ihre Halbkugeln nicht in einer Richtung beschalten.~~

Als einem stilligen Fakt muß man es bezeugen, daß
 so viele unserer Christen ihre Töchter in andere, besonders in
 englische Häuser geben. Jetzt hat die Zahl derselben abgenommen,
 aber ihre Zahl beträgt noch noch 86, während in unseren Häusern
 eine neue andere Mission kaum ist.

Der in un-
seren Häusern.

Die haben sich für uns gesorgt, um die Ursache davon zu
 bekommen, bleiben aber immer noch dabei stehen, daß es
 die Heiligen Geist unsere Töchter und die Beschaffenheit, die
 Töchter in ihre Einsamkeit zu erhalten. Dieser unterstützen
 uns die gesündesten älteren Gesellen nach Kräften, und der
 Pastor Hamble steht sich häufig mit denselben am Abend-
 gottesdienst, um den Jüngern nach der Zeit für, einmal ordent-
 lich die Absicht zu sagen.

Es kann Quaken aus der römischen Mission in unsere Kir-
 chen sein, es muß zu vermeiden, denn diese Häuser haben
 alle im Kopf die Mission und werden es selbst zu befehlen haben.
 Aber wir müssen halten noch stärker dagegen vorzugehen.

Kolonien und
Banken in
unseren

Als ein Zirkel unserer Missionäre kann die nicht imbede-
 hende zu unsern der Kolonien. Bankentourneen werden
 ausgesprochen werden. Es von den einzelnen Nationen
 gegebenen Zahlen differieren aber sehr. Eine Gemeinde
 von ca 7000 Tälern vergriffen 80 Bankentourneen und
 eine andere von ca 8000 — kaum einige. Es ist sehr langsam

Einem nützigen Hottentoten vorzuführen oder von irgend welcher
 Folgen des Falschens befreit. Sie will das Leben annehmen, nicht
 daß der Vater. Wenden, um ein geordnetes Verhalten zu führen,
 einen Diener zu haben, welcher das Haus zu versorgen habe, aber
 nicht das Geld in die Hände der Leuten für das Geld. Sie hat
 nicht so, aber als sie für die, eine Dame habe sie bekommen, daß sie
 ihr nicht das Abwenden angeboten habe, habe ich mich für sie
 darin geäußert.

Wie nun so größerer Fortschritt ist es zu begreifen, daß die Frau
 nach Privatbriefen u. erbateneinmaligen Rat eines
 Liles von der Mutter gebietet hat, welche ihren das immer
 Marktschein sind. Von mir ist eine einige Leibes:

- ✓ Eine noch nicht Confirmierte Frau hatte sich unter die Abwand
 nicht gehen geübt und die frische Nacht genommen. Sie
 fühlte sich dann aber in ihrem Gewissen so bedrückt, daß
 sie kam u. abkam.
- ✓ Ein Mann hatte in einem Bannspital eine ganz frische
 gewacht, niemand wußte es. In der Überwindung ge
 ft. Olland hatte nicht er in einem Gewissen so erpödet,
 daß er kam und kam.
- ✓ Eine Frau kam und hat eine Sünde für ihren Mann u.
 ihren Sohn, welche dann Töchter gegeben waren.
- ✓ Eine Frau hatte einen Bannspital, in dem sie nicht war
 und alle. Von ihrem freudigen Hausstande wurde sie so
 gedrückt, zu gehen, daß sie sich nicht zu helfen wußte. Sie
 kam so zu ihrem Padre u. schickte ihm ein ganz aus. Das
 war in der besten Art, und schließlich auch sehr.

Das Leben

NS pohl zu denken

Die Bedeutung des
Evangeliums für
die Eingeborenen
von
Japan

Mela's v. Tharua
panchails.

Unterstützung der
in der Umgebung
von Japan und
Passagen.

Jesus
Christus
Gott
Mission

Wen obige Beispiele, so zeigt uns der Staat der Christen in der
und Bedeutung des Evangeliums, daß Leben in der Gemeinde ist.
Besonders in den neuen Gemeinden u. in der Seelsorge gibt
es viele, die sehr gut und erfolgreich sind. Besonders auch auf dem
Hofmannsplan sitzen die Leute viel zusammen u. werden
über Religion. Viele eine Änderung unter den für Religion
von so christlichen Hols!

(Festliche Anordnungen)
Festung

Wird Bewegung geben durch die Mela's, deren viele weniger,
als 55 gesellen werden, davon die meisten unter dem
Zutreffen, obwohl sie sehr für die Verbreitung der Arbeit sind,
haben die Tharua panchails die Veränderung der Schrift für
Erfahrung zu tun.

(Festliche Anordnungen, in
gemeinsamer Arbeit)

In der Unterstützung für die Lehrer, Pastoren und Pas-
ten werden auf allen Stationen abgestellt u. werden
Hilfsmittel gut besorgt. In der ersten Sonntag 4-5 1/2
Stunden, eine auf einen Station 3 Stunden für die Lehrer
und Pastoren. In Pastoren u. Predigten werden viele
die sehr gut und erfolgreich sind. Der Herr hat uns gezeigt, daß
es täglich eine große Anzahl der N. Testamentes (Griechisch u.
Hindi) gab. Am Ende der Predigt mußten wir uns so
selbst aufopferungsgewissen u. befehlen es alle.

IV.

Es wurde mich sehr zur Befriedigung der Zeit, die haben
für den Abend, welche eine besondere Bedeutung für die
haben.
Die Zeit der Missionen ist sehr, um das oben erwähnte, leider
wenig.

Nipponensis arum

Im den Missionarinnen ist viel glück gelitten, zum Jahr 1841.
Heintze, in der Jahr ging, zum 18. Warte als Hauptlehrerin in
den Training. Klaffen ein, in der Missionen und Abbeisung
des U. Pr. Gemein der Lehrmeister und gebildet werden.
Außer ist es noch eine unregelmäßige selbst Lehrerin an der Pflanz
und drei Senana-sch. Gemein - Missionarinnen.

Wenn Lepturae ist nicht in Taxaroma und giebt sich sehr mit
großem Eifer der Arbeit hin, in einem Monat lange an den Pfeifen
nählich der Arbeit unter den Tannen im Distrikt von
und der Pripzais, mit dem Unteroffizier an der Spitze
Blutigen in der ersten u. Pagnuzais.

Solche Bücher stehen zu haben haben sich noch viele andere
Lehrbücher; aber diese müssen erst gewisse Abfassungen
besorgt werden.

fin und du wirst zu Abenteuern für Frauen u. Mädchen
eingeweiht, aber du erfährst in Arbeit eines Kesselflers
so viel, du fährst auch schon lange Land.

Die Römische haben die Frucht, die Brantmann was das
 fofzeit auf den Hationen zu waspermanen d. zu ihm,
 tarriften. Das fort den Wad's der Chaisper - Gemeinde
 so gefallen, Es ist in der Eckert angirgen, abirig so zu
 wasper, und so waren 48 Jahre das zu dem Welteriff
 waspermanen. Bei Gelegenheit der Hifitation kühnlich
 ist mir, ob das nicht zu Welteriff lufstau gepöfist habe,

Lehrbuch - Prakt.
1811.

Verhandelt den
Sechsten.

würde aber befehle, daß das Jungferlein nicht zu Fall ge-
 rathen / xi; so habe Jungferlein kein intimes Versteck halt
 gefunden, noch aber kann ein ganzes Haus umgeben und
 umhergehen, weil Abweisung nicht gethan sei.
 Lustig und der Lust sein. Jungferlein wird sich in
 Fräulein Palms Arbeit in Ranchi begeben, bei der sie
 schon früher in und um Ranchi, wobei aber auch
 in Gaidunpura nicht less und gehen.

Sel. Bessel dagegen wendet sich mehr an die Frauen
 söhne Hüter, die als Senana - Arbeit. Die Frauen
 die auch mit dem Holzen der Hände zu thun.
 Altes Laster unterrichtet hauptsächlich Kinder in den
 beiden oberen Klassen der Wäldersprache, die Jungferlein
 hat befaßt aber in der Leistung der Wäldersprache, welche
 7/1 Tschilakurman fassen, von denen aber 1/3 Tage losen an-
 ficht, während die übrigen Akkord. Arbeit thun, letztere
 können bis zu 6 Rs im Monat verdienen. Die
 Bezahlung giebt Rs 77/- p m., das übrige muß durch
 Verkauf ausgebracht werden, das nicht wenig Arbeit und
 Schweiß kostet.

Es werden fünf zwei Kinder unter, die auch der
 Oberaufsicht eines Laster unterstehen.

Ein eigenartiges Judentum hat man schon angestanden.
 In Ranchi giebt es viele Organe, die man schon
 schon Tschilakurman sind. Man läßt ihm ganz selbst
 Zeit genug zu anderen Arbeit. So ist man schon

Nippurman
man.

offen muß er sitzen, gab sie ihm Hühner und Hirt-
Arbeit, die sie im Jahr nachher Können, damit sie
daran sie weiter bei Arbeit. In der Zeit hat sie so viel gelernt,
daß es immer noch sehr ungenügend zu viel ist, denn
Zerstückung, Aufschüttung des Materials und Abtransport des
fertigen Produkts nimmt sehr wenig Zeit in Anspruch;
es arbeiten ca 25 Frauen. Die Reinigung dieser Privat-
unternehmung fließt in die Missionkasse.

Auf unserer Station hat das eine Haus, eine Wohnung gegeben.
In Purulia besteht ebenfalls ein Blöckchen mit ca
23 Hütten unter Dächern Marie's Obhut. Diese
Jungfrauen haben ihren Privat- Kleiderkasten - ist
die Frauenbildung von Bräutigamsplagen und Geben-
nehmen, deren sie erst jetzt 5 bekommen, nicht selten
Hütten oder Hütten. Dann nötig auf die Dächer
auf auf andere Stationen für Hilfeleistung.

Dorothea Auguste Fritz, ursprünglich für Khutoli und
Umgebung bestimmt, wurde zu Hilfe in Purulia zu Hilfe
gefallen, erst aber jetzt nach ihrem Bestimmungsorte
ist, nachdem sie auf 5 Stationen Hilfe geleistet und dann
haben 3 Hütten lang in Purulia gearbeitet.

In Khutoli ist ihre Verantwortung sehr ungenügend, denn
von dort aus kann sie nicht mehr eine Reihe von Stationen
nicht leisten, sondern, als von Purulia aus, auf auf
der Station und in den umliegenden Dörfern sind die
gering Patienten finden, die für Hilfe dringend bedürftig
sind, weil sie können in wenigen Tagen kommen und die
Station.

Notizen

DOE TRAIL WALKER



WILDS

Rekrutieren

Unser Ziel muß sein, Gemeinden mit eingeborenen Personen
 und - Schülern zu bilden. Rekrutieren sollten wir in unse-
 rer Gemeinde zur Verbesserung der Schriftkenntnis und zum
 Unterrichts der Les- und Schreibkunst angestellt sein. Aber auch alte
 60 jährige Gemeindeglieder, wie auch Rekrutieren, sind dann
 schon durch geeignete Altklassen vom Haus abgezogen
 worden. Bis jetzt sind uns noch 10% abgezogen worden, die
 könnte aber damit weitere Hinzugewinnung werden.
 Unser Patron, Takama, ist in köstlicher Weise sehr vorangegan-
 gen, die Rekrutieren von der Gemeinde instandsetzen zu
 lassen, einige ganz, andere zum Teil, und werden andere zu 1/4
 freiwillig auf Kosten der anderen geben für Gemeindeglieder
 und größte Freude, denn dieselben betragen 300Rs mehr
 als in vorigen Jahren.

Takama ist übrigens einer der reichsten Gemeindeglieder und hat
 schon ein gutes Haus vom Hagen Dr. Kampfbengel für, also
 daß wir uns den besten Platz gekauft werden können.
 Demnach ist dies Haus für das Dr. Eidner die größte An-
 erkennung zu zollen, und uns auch bei dem, daß
 die "Rekrutieren" instandsetzen läßt, anstatt der "Schul-
 lehrer" zu schaffen, das ja auch die nötigen Rekrutieren
 nicht mit sich bringen.

In Jahr der Winterferien hat man zwei abgenommen, es
 sind jetzt 12 Stationen von der 1. bis 12. Station, die
 unvollständig. Der Grund ist wohl, daß dieselben von Haus gehen
 und nur die Missionare aufzusuchen werden, die Posten
 durch Personalveränderungen zu sehen, was unmöglich
 ist. Es wäre schon, wenn Missionsstationen, anstatt für einzelne

Winterferien

Opfkinden zu zahlen, Kindergeld abzurufen.

V

Abgang und Zuwachs

Als Komman nun zum "Abgang", der den größten Teil des Zuzugs. Es beträgt der größte Teil von 5980 Taler. Das sind genau 532 Mannigke, die im Jahr vorher, aber waren die zu Zuwachs geschrieben 638 Taler in Korongo mündlich der Gemeinde nachkommen gesehen fallen, so wäre die Zahl von 1910 mehr als vorher.

Der Maff nicht so klar, wie sie bei uns vor kommen, sind Rückfälle mit Epidemien und Hungerring wegen unserer Augen schandlos unanständig. Aber sie erfüllen die Gläubigkeit, daß "sie sitzen und lesen die guten ^{Sitten} in ein Gespräch zu kommen, aber die Fäden waren für mich" (Matth. 13, 48). Und so sind es ganz die Klarias, welche mit Luthers Mission besetzt. Am der Zahl ^{der} abgefallenen resp. geschriebenen Taler nach der letzten Korongo-Platzierung mit 749. Zwei Jahre Klari, Kimmel und Rajgangpur auf den Tälern, aber doch lange nicht so bedeutend, und wir müssen uns fragen, wo da der Grund zu liegen ist.

Es glaube nicht fast zu gehen, wenn ich annehmen, daß die Gemeinde bei der Rückkehr des ehemaligen Missionars nicht so leicht werden konnte, wie es nötig gewesen wäre und daß, bei der ersten Abwesenheit derselben, dieselbe oft längere Zeit der Pastoren gänzlich überlassen war. Aber auch der Vorwand trifft in diesem Sinne nicht, als er am Ende nicht gelassen hat, da 8000 Taler geschriebene Gemeinde nicht mehr irgend einen Pastor zu geben.

Abfall der
Klarias in
Korongo.

Ein anderer Teller wurde, daß nicht gleich bei den ersten Kharis
darauf gedrungen wurde, in Rasta soll und ganz zu befehlen
in Mundas und Venu's befehlen in dem das Essen eines Hüh-
fers Lotes, in Kharis und dem Reis. In dem die Prozeß
des Mundas und Kharis bei ihnen angewendet wurde, be-
fielten sie Sygarmainpfa mit ihren feindlichen Lenden,
trotzdem sie von Elendmaka teilnahmen, und das zog sie
nach und nach werden in's Gedächtnis gerufen. In Gan-
zen haben wir aber das von 7282 Kharis.

Abfall nach Rom

Der Abfall nach Rom ist von 341 Tellen geringer, als im
Jahre 1910, nämlich 434; wir dagegen haben von dort 370
gesehen, also einen Rest. Abfall von 64. Das ferner
und ferner hat sich als verringert. Ihre Prozeß ist
sich allerdings gleich geblieben: Gestatten das Linsbrot
und Gold. Und dazu ^{gekommene} ist das Anpassen ihres Land zu-
~~hause~~ die als Mitgliedbeitrag und 3 Prozent for-
dert und nicht fünf, wie wir, und den nachfolgenden
Insolaten nicht so sehr geringen gesteuert hat wie die
inszen. In der Poahat-Gemeinde wurden durch 78 Tellen
ferrilang gezogen.

Darunter hat man doch nicht mit Prozessionen be-
ginnen. In Raudie wurden sie schon auf die nächste
Kloster nicht gedrängt. Im Distrikt wissen die mündigen
Personen aber die Sache falsch aufgefaßt zu haben, denn
sie zogen nach dem auf eigene Kunst mit größtem Lärm
durch die Dörfer, so daß man doch die Sache als etwas
wertvoll ansehen dürfte.

Abpell an den 10. 4.

In der englischen Mission (S. P. G.) haben 72 über und 87 Ba-
man-^{er} von dort zu und zu wick, darunter 57 alte Christen
von mit in Hazaribagh, die (oder Juan (Lorenz) zu H. Batsch
und Fleck's Zeitum mitgezogen waren. Jetzt manieren
hinsich wieder mit ihrem alten Freunde, dem P. Kaurach
Lakra, welcher 3/4 Jafon Hazaribagh wohnt. In
zum S. P. G. Abgesellenen sitzt die Liebe zu ihrem alten Missio-
när sehr wohl im Jagen.

Missionen mit
den S. P. G. - Frauen

In Unabwichte zum S. P. G. sind hauptsächlich fünf Frauen
gepflegt, deren nach ihrem Abkommen mit neuer
Mission, geht die Frau in das stolische Gemeinde.
Die Christen des Govindpur - Gemeinde wollen nun be-
merken haben, daß die "Engländer" ganz systematisch in
unsern Gemeinden nützlichen wachsend sind sich Mä-
ßen aus besonders weisen und einflussreichen Familien
und Frauen, sagten im Geben ihrer Töchter in unsere
Gemeinden sich sehr zu zeigen.

Das ist in der Govindpur - Gemeinde sehr gefast, daß die
Christen ganz schonen den Laufgeß gepflegt haben, ihre
Töchter künftighin den "Engländern" zu verheiraten. Die
Frauen wissen, daß unsere Abkommen bestimmt, Missio-
nen sollten nach Brücken wachsend werden.

Größtes Lütichbild
der S. P. G.

Unter ihrem Namen, unserigen Bischof in der S. P. G.
seht man größtes Lütichbild. In der Karimatti - Gemeinde
und ⁱⁿ einigen wenigen Frauen hat, ist sehr von ein quersich
Katholik angestrichen. In der Bengal - Nagpur - Lafer glaut
man eine Nation, um auf den einen Takt Nagre und

auf der anderen Seite in Angriff zu nehmen. In Hation
Muhun, eine Hüfte von Bureu, ist hauptsächlich marktwirtschaftlich
und fast nur als Hation schon marktwirtschaftlich beeinflusst. Es
sind dort zwei marktwirtschaftliche Medical Missionaries, eine vier-
köpfige und eine fünfköpfige für die Marktwirtschaft. Die
haben ein Hospital und eine gute bestmögliche Mittelstufe.

Auswanderung

In Jahr der Auswanderung ist sie ziemlich gleich geblieben.
Zurückgekehrt sind aber nicht 134, d. 221 weniger, als in
1910, weil sie noch mehr zurück kommen müssen, um
in der Marktwirtschaft ihren Lebenssitz zu finden. Die übrigen
warten noch alle in Hation geblieben sein, denn die
Burai sind Sammelalpen gezogen, haben unter der Hation
"in andere Gemeinden".

Der Abgang

In Ganzen haben wir in vorigen Jahr einen Abgang von
5980 Tula, worunter nur 1546 Hauptleute und in anderen
Gemeinden gezogen sind. Die pflichtlose Ziffer ist jedoch
falls die Zahl der abgefallenen (vgl. mit Zifferen) Geburten
(413). Die meisten davon haben Govindpur und Kharitoli, also
alte u. ältere Gemeinden, wo also Massenlaufen oder zu
pflichtlose Lauf mit der Geburt sein können.

Geburten

Die Zahl unserer Kaufleute ist immer noch sehr groß
und marktwirtschaftlich sind immer noch sehr geblieben.
Kübel ist die größte Zahl, 576 - aber was ist das für eine Katastrophe
von 64! Man kann sich nur auf die Konfirmierten
beziehen, so können wir nur 11 Tula also 2
Häuser auf einen Katastrophe. Man wird aber die
Kaufleute aber so lange als Katastrophe lassen, so können

Landbesitzer

mit uns auf uns zuwenden, wenn wir so viele Abfälle erleben.

Konfirmierte.

In der Zahl der Konfirmierten ist lange noch nicht ge-
wachsen. Wir haben 8000 Getaufte u. davon sind 30449
Konfirmierte. In 5 Jahren gesamt haben wir 16000
Familien, Mann u. Frau allein waren 32000 und
dazu Kinder - meistens gesamt, in jedem 4 bis 5 Familien
mit Konfirmations fähiger sind, also waren ca
5500 noch nicht Konfirmiert.

Diese Zahl müßte uns zu fleißiger Arbeit treiben!

Abendmahl.

Es wird ab und zu von jenen, daß das heilige Abendmahl
manchmal einmal wochenlang auf der Station ge-
fasst wird. Zwei Stationen haben es aber nicht 7 Tage.
Sind gefast und dann Konfirmierte ^{haben} ~~sind~~ alle
noch nicht einmal teilgenommen, während in Ger-
manien jeder Konfirmierte 2 mal ging.

Wilde Tiere.

In der walden oft lebenden Bären haben wir 15, die im
Gebirge lebenden um 40 abgezählt.

Gefängnis.

Wegen eines Antrags aus dem Kaiserthum in Gefäng-
nis, wegen Landstreicherei hatten wir fünf.

Es ist mir sehr auf gefallen, daß wir das bekommen. Die Er-
klärung folgend: Ein Feld: von Grenzstreicherei hatten
Kaiser eine Dewani-Plage (direkt Plage) zinsend, weil, wo-
gen eine Kriminal Plage nicht oder eine die Gefangen des
Arbeits haben. Um anfang zu vermeiden, flücht das eine
Teil des Feldes und das andere Plage. Der anstehende Teil muß
natürlich Haupt gegeben oder auf ein paar Monate ins Gefängnis
wandern. Es ist mir sehr auf gefallen, daß das auch geschehen

der Rinder ist mit dem Rindes Fleischer in gleicher Lage ist.
 der Rinder ist mit dem Rindes Fleischer in gleicher Lage ist.
 der Rinder ist mit dem Rindes Fleischer in gleicher Lage ist.

Trink

Gegen den Trink wird leider noch immer mit ungemein-
 gütigen Folgen gekämpft, trotzdem sich die Gemeinden als solche
 daran beteiligen. ^{in dem Jahr} 1835 sind 1735 Männer
 und Jünglinge arbeitslos barockt dazugegen, gegen die Gemeinden
 haben sich in der immanen verbunden, mit Trinken nicht
 zu mischen. In Calcutta sind zu diesem Zeitpunkt abgeplagt
 auf Melas. In Champarnais wird dagegen geordnet,
 um besonders bei den der Arbeitenden, der "Delmaris"
 (Fleischer) beschäftigt sich von dem - und der in der
 Grund ist die allgemeine zu wissen der Trinken im ganzen
 Lande so daß sich die Abminderung der Fruchtbarkeit
 schon an den Lieut. Guernon zu wandern im Begriff steht,
 weil sie die Ursache in der Abminderung der Fruchtbarkeit
 und der Lilligkeit der Fruchtbarkeit zu sehen glaubt. Der
 Fruchtbarkeit liegt aber in der Verbesserung der Fruchtbarkeit
 der Landen und in der ganz bedenklich gestiegenen Ab-
 minderung der Arbeiter.

Abminderung

Abminderung der Fruchtbarkeit, so wie die Fruchtbarkeit, die Fruchtbarkeit -
 Abminderung haben sich zu zeigen, und nicht nur die Fruchtbarkeit
 von dem Abminderung der Fruchtbarkeit.

Abminderung

Abminderung der Fruchtbarkeit zu wissen ist das der Fruchtbarkeit. Abminderung
 und der Fruchtbarkeit liegt nicht nur in der Fruchtbarkeit, sondern in

Gossner Mission

Die beiden ersten Zahlen weisen so zu erkennen, daß
~~die~~ Poststrecke beliebig ist, daß dieselben Nationen und An-
 wesen gleichzeitig angesetzt. Alle Geben des Tausch-
 flusses in die Nationen lassen, nur des Erfolgs in die
 Tauschverkehrs.

Im Ganzen sind im vorigen Jahr ^{Rat} 596 4. 9. 3 un-
 angekommen, wovon aber die von der Congrega-
 tion nicht auf genommenen Beiträge für Jastapur nicht
 sind.

Mit Ausnahme der Geben für Barue sind dieselben alle
 eingegangen. Aber es kommt, daß diese gegen die Gebühren sind,
 ist eine Unzufriedenheit. Es scheint ein Mangel an Waren zu liegen,
 da so die Angelegenheit alle einen bestimmten Prozentsatz
 der Waren und die Zeit derselben wegen zu gewinnen ist.
 Einige Nationen (5) haben gar nicht angegeben.

Nehmen man an zu prüfen, daß ein Beispiel für
 Barue nicht mehr möglich ist. In diesem werden
 gegründet, es wie in Barue einfallen. Nun, da diese
 fast ein Drittel sitzen, könnten die Tauschwaren für
 einen anderen Zweck verwendet werden, also für
 Bahar Barue, wo man so nicht zu haben vermag.
 Im Ganzen können wir uns freuen, daß die Congregation
 seitens der Regierung so gewachsen ist. Im vorigen Jahr
 kam auf ein Jahr 1/7/2, in diesem Jahr 1/12/4.
 Die Mission als solche ist eine wenig Landbesitz. In jüngster
 haben die Gemeinden sehr. In Pastoren, also welche die
 Mission natürlich in alle Expositionen hat.

Man ist kühn genug sind bisher wenig befriedigend
 beantwortet worden u. zwar, weil man immer zu all-
 gemein waren. Es kann es, daß man nur "Christen, Lehrer,

Landbesitz.

Khat's, und Austerlitz "verfunde, so daß ein fastes Bild nicht
zu ganz immer war. Auch die "Fotografie" wurden teils Contre
nicht netto ausgegeben und nach nachherigen Maßen.
Der ungastliche Hund ist aber der: Oskar Hysar 16, 210 Rs. u.
Hofung 4056 Ruppes, was eine Herzoginung des Bagibell ^{nicht} ~~war~~
25% angaben konnte.

Die Verwaltung des Landes Ländereien wird schwierig er
sein, als bis das, einmal weil die Polizei sehr gestiegen
sind u. andererseits, weil die neuen Gesetz der An-
kunft sehr aufgeworfen
die Frage, ob es gelungen sei, weil das Landbesitz ist
an anderen Kommen wegen des Falles der Gen. Konferenz
nicht besprochen werden, das soll ein Ratetut über das
Gesetzland ausgearbeitet werden und zirkulieren.

Es scheint diesen, letzten meisten viel zu weit her
es aus gefallen sein. Auch noch einige Sachen
ist schon, es werden wir ein letztes sein, aber es gefiel
dem Herrn noch nicht, und wir sind gekommen, obwohl
wir ein Laymenfater Doktorium, was nach
Litta und gefragt, nur nicht so.

Aber 25 Japan schrieb in einem ersten Präsi-
dialbeweis. Aber ist in dem Hirtel sehr freundlich
nicht gegeben! Wie ist das günstige Gott trotz
unseren, und insbesondere unsere Hirschen, Se-
ten und Missgriffe, die gefallen und unser Leben
wissen lassen.

Das erste Grundbuch und für zu erleben - wir

ist gefasst, hat mich das offte nicht gesankt, aber
 wie du den neuen Monat auf dem Nebe der wari-
 ten Lande zeigst, die zu kommen Holze geben wollen,
 so läßt er mich mich in Griste all die und jacht
 noch ganz oder zum Teil verfloppenen Kaiser
 pfaffen, die unter der Hand fast der frangalimus
 kommen wanted, und dantes fürst sie meine
 Tute und lobt seinen friligen Thun.

~~Das meine Hute und Hand fast nicht
 auf findung gefast, aber trotz allem: so kann mich
 Liebe werden, bis das Lute singt, bis das das
 zu finden zu seinen Tuten liegt.~~

~~So ist mich im letzten Tage für ganzes. Tote-
 den sich x. In blinden geylagern sind, und der
 vorwärts gegangen, und unsern Freunden sind
 auf geylassen in der Quade und Eckenstein
 unsern Herrn und frilichen Tage d'frisch.~~

Das sei dies friliche Thun gelobt und ge-
 bunden.

— P —

Dr. A. Nottrott

Hel. Schdt.

Hel. Wagner.

II In Assam-Mission

in 1911/1912

John Smith

now millions Robert D. Jr. Alfred North.

In Ansehn stand die grösst geachtete Rektion Forhat Hof
seit dem Beginn des Jahres 1800, da Hr. Beckmann II krank-
haft selber dieselbe ganz plötzlich verlassen mußte. Die
mündel selbst von Tinnaria aus hing Hr. Radsick was,
welcher, und durch dessen brennendes Arbeit, ist nun von irgend
welcher Befähigung oder seinem Rückgrunde nicht zu be-
wiesen.

Leicht konnte die Kation noch nicht wieder werden, weil
das für dieselbe in der Luft genommene Gewicht für noch
nicht abkommen konnte, und dann ist auch die Frage noch
nicht zulässig, ob die Kation in Freiheit verbleiben soll oder
nicht. Auf der einen Seite des sehr kleinen Platzes ist nämlich
eine Braunstein-destillation entstanden und auf der andern
Seite sind Eisenkornen zerfallen, so daß für das
nächste Gewicht nur das Gewicht beider zusammen, und
das Gewicht des Säures der Platz zu einem sehr geringen
Umsatz genügt.

Zwei plätze waren für einen hansen und einen gaste,
japan einen der kaiser ring, der andere einen hohen gaste.
Leute liegen außerhalb der Stadtgrenzen und vor mir
weit von der Stadt und der Hauptstadt. Hier
Lange Japan wie die anderen und billiger zu erhal-
ten.

Rev. Dr. A. N. ...
...

DEER LAKE



MILLS

Gefür die Wohltat Gottes kommen und dafür dankbar sein.
warten.

Einwanderung

Der indische Handel ist in 1911 auf gewöhnlich 660 Tausend, von
denen man annehmen kann, daß diese die Hälfte nach Anam
gegangen ist. Der Anam-Handel zeigt dagegen nur 81 als
"mit anderen Gemeinden" - also mit Ch. Nagpur. In der
Zugabe. Die eingewanderten Hindus sind natürlich in der Regel
als wozu Langjährig gewohnt sind können von den Behörden
nicht auf 4. und aufgeführt werden.

Einwanderung
mit Ch. Nagpur

Es wird es möglich ist, werden die Auswanderer nach Anam
von den bei den Behörden
eingetragen, aber nur bei einem sehr kleinen Teil ist es
möglich. Mit den zwei bedeutendsten Jüti-Agenzien in
Ravalpi sind wir in Verbindung gesetzt und so ist
es uns mit, wenn ihnen verdächtige Personen eingewandert
werden, die Jüti, Frauen u. Mädchen, die ihren
Eltern oder ihren Männern unbekannt sind. In zwei
Fällen gelang es uns, sie von Anam zum Nagpur
u. zwar auf Rottan der See-Kompanie, viele andere
Einwanderer sind in Nagpur angekommen und ihren Eltern oder
Blätern zu nicht finden können.

Die Einwanderer

Wir sind in Anam - bei den ihren gewöhnlichen Gemeinden
beglückwünscht worden sind, gibt uns darüber Auskunft,
daß sie 133 mal der fidele Abwanderer gesamt haben.
Die Leistungen der Gemeinden sind nicht gut und abgesetzt
in Chota Nagpur (von Familien) beträchtlich, kann das

DETERMINATION



WILLIAMS

Asam.

4

54

Kommen Per-2/12/2 auf p. 5 das ten. Es ist allerdings dabei
zu bedenken, daß die Löhne in Asam viel höher sind
als in Chota Nagpur.

Nathur Pastor

Dies zu bedenken ist, daß der Ringelstein Passat von
seinem Posten weg auf die Station Tinsukia fort gewon-
nen werden muß, da er sich mit der Gemeinde über-
zeugen sollte. Möchte die Kirche Geld auszugeben und
es auf seinem Posten zu wirken werden können.

Mit freundlichen Grüßen können wir aber noch auf
den Ort der anstehenden Fahrt zu verbleiben in
und der Gohla von Beilhabung der Kirche, daß
nicht nur ein bestimmter Lustpunkt zu verzeichnen ist,
sondern daß die Gemeinden auch zu verzeichnen sind in
der Gohla und Lohaburg und auf dem Fest
fest.

D. Dr. A. Nathur.

Hel. Schdt.

Hel. Wagner.

WILLIAM B. RILEY



WILLIAM B. RILEY

WILLIAM B. RILEY

Ranchi October 1912.

Mein letzter Pastoren Rufsus.

an meinen Priester D. A. Nottrott in Ranchi.

Am ersten September war am meisten bei Sie.
Zeilung von dem jüdischen Pastoren Rufsus, in
Ganzem 41 Personen, nämlich 28 Personen, als
Randschick und zwei ältere Lehrer, welche letz-
ten ihren Missionen weiter zum Ordination vorstel-
len wollten. Ich hatte gehofft, das vorzügliche
Rufsus für den letzten zu lassen; allein es geschah dann
stark, daß mir noch ein Jahr im Gassen zu lassen,
und so mußte ich weiter gehen, wenn ich nicht
mit Wohlbehagen sein konnte.

Die Gegenstände der Unterweisung fallen mir wie gewöhn-
lich alles mit dem neuen Testament (Gemeinde in Gasse)
dogmatisch, Bibeldogmatik, Botschaft und Lehre
u. d. d. und Botschaft sein, aber auch No. 3, 4 und 5
wird mich viel, dann an ihre Stelle setzen, auch
auf mich das Genesis, Liturgik und die Botschaft
einen Rufsus vorzüglichen, ausnahmslos in Gassen
bezüglicher Fragen. So werde ich aber auch neben
meinen Arbeit noch mich täglich ein wenig dem
Testament. Ich habe mich schon ein wenig dem
den Propheten Daniel. Ich bin aber noch zu "Erläuterung"

Ich

Ranchi (Belarus) 1912

Rev. D. Dr. A. N. N. N.
G. E. L. (Gossner's) Mission
Ranchi
Belarus (Russia)

[Faint handwritten text]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

des Genesis? Ich bin mir auffindendes Frage da-
von, in der meinend, wie auf dem Missionsfeld in
der Apologiefach Pariser Mission der Landermission mit der
modernen Kritik bekannt zu machen, denn so weit
sind wir noch lange nicht, daß sie das Abspren-
nen Sulfan untergeordneten könnten, aber das Bistot
des L. P. G. scheint andere Meinung zu sein und ist sei-
nen Apolog, die es eine Andeutung von Bistot, er-
klärt, daß die Bistotung der Genesis eine
Paga sei, welche kein besonderes Wort beizubringen
müssen. Diese große Arbeit ist besonders für junge Leu-
te nicht notwendig, und sie werden nicht eilig zu
sein, als dieselben sich in der Welt und der Ge-
schichte mit zu teilen und sie ob der alten altwä-
rigen Glauben zu setzen. Das gab dann viel Dis-
kussionen, und natürlich kann man viele andere
da zu sein, um sie mit Stoffen zu dem Reichtum zu
verfügen.

Es mußte ich notwendig auf die Sache eingehen,
und ich hoffe, daß es mir gelungen ist, meine Zu-
sicher in ihrem Glauben zu festigen und zu stärken,
daß auch die Genesis Gottes Wort ist und großanba-
tes Wort erfüllt. Wenn ich nicht wenig der
Herausgeber haben Licentiaten Stosch und seine
"Allgemeinverständliche Hebräer" gegeben, und auch

Rev. D. Dr. A. Nott
G. E. L. (Gossner) Mission
Ramon
British India

"Babel und Bibel" hielt ich schon mancher mal,
und sie waren nicht wenig erstaunt über die Fabel mit
der Sintflut erzählung, und wir sahen aus: Dem Baum
dieser Leth aufgeschrieben haben, wozu ich schon schon
erzählt und aus Gottes eigenem Munde gehört haben.
Und dann frunzten alle zu — und ich antwortete!
Einen Beweis, daß dem Moses nicht die Sintflut
Christenheit vorgehalten haben wollten, sondern sie selbst
sich für sie, wie weit sie sich die Humanität ihrer Vor-
fahren wußten, und daß sie selbst sahen, daß uns
auch die ihre Urgroßväter wußten. Und dann ließ
ich die Genesis 5 lesen und dann das 1700 Jahre und
gadamitische Geschlecht vorgelesen. "Woher soll ich
dann das Geschlecht verstehen? Ursprung dieses
Bauwerks nicht schreiben". Also Noah konnte schrei-
ben und sah sich nicht nur die ganze Bauwerk über die
Sintflut gegeben. Und abgesehen davon, daß es
man beweist an und zeigt den mit einem Be-
weis der Sintflut und es war der erste Beweis
zwischen menschlichen Beweisen und einem Tag
unserer Welt.

Mit geschickten Fälschungen nachfolgte sie mei-
ner in einfacher Weise gezeigten Ur- und Frühformen,
und die Lebewesen in der Erde die ersten Fälschungen
von sich. "Daraus können wir wissen, daß die Genesis

181

Rev. D. Dr. A. Norton,
J. L. (Gossner's) Mission,
Haworth,
British India.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

Gottes Luthertum steht und kein Tag es
zeigt, daß sie die Kirche nicht mit dem Jagen aus-
scheiden lassen. —

Freitagabend gab es eine mächtige Be-
wegung, welche für eine Zeitlang alle
Körpersäfte zu erregen sollte. Es ist von an-
der Anzahl unserer jungen zu sehen in unserer
Mittelschule, die Studenten der Schule in der
Stadt waren, welche die "Charitable Association" ge-
gründet haben, zu dem Zweck, möglichst viel
mit ihrer Mittel zum Wohlfühl der Stadt zu ver-
wenden. Es sollen alle Schulen der Stadt
alle freigegebenen Holz beschaffen. Das ist das nächste
christliche Zweck, den man sich setzen soll;
aber sie haben weitere, große Pläne zur Förderung
ihres Volkes - das ist eine sehr wichtige Sache für
sie. Es sollen eine Club-Haus bauen, in dem
sie ihre eigenen Lungen u. sozial-politische Arbeit
falten wollen.

Zum Abschluß ihrer Arbeit haben sie eine
unserer Hilfe und sie unterstützen unsern
ihren aufopfernden aber die Frage, was sie nicht in
ihren Leben aufgeben sollen. Sie meinen, jedes
Holz, ob es auch ein wenig, das Kommen, sollte zu-
bauen. Sie wollen also eine solche aufgeben, die von

WATERBURY

WATERBURY

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

mit unserm Briefe auch gutwillig sind und wollen
mit mir, sie werden zu mir gehen auf, wenn
nicht das geschehen. Als ich sie nun fragte, ob sie auch die
von ihrem Parha-raja's und der Rasta gutgeheissen
aufnehmen würden, verneinten sie das mit Kopf-
schütteln. Ich legte also die Bittschrift, und ich sagte ihnen
offen, daß wir dann mit ihnen nicht gehen könnten
da wir nicht, erst im Namen Christi gesegnet, aber
unsern zu befolgen, wurde der Parha-raja-panch
beschieden.

In der nun darauf zu gehenden Klatsche hatten sie
unsern Rat übersehen gelassen und nun sagte, daß
alle Männer und Frauen Mitglieder werden - also auch
im Club mit ihnen zusammenzusetzen und mit ihnen
gehen könnten.

Diese Sache mußte also zurück und mit den Native-
pastoren besprochen werden u. es erfolgte nun
mein Auftrag und nicht der letzte Widerspruch,
aber sie meinten, es hätte nicht wohl können
Forderungen gemacht werden.

Ob überhaupt der ganze Plan zum Ausführen kom-
men wird ist mir sehr fraglich, denn:

- 1) haben die Indian-Frauen bereits für sich eine Ver-
einigung geschaffen, deren Zweck es ist, ihren
eigenen Unterricht zu verschaffen, damit sie nicht

1917

Rev. J. D. A. Meyer,
G. M. L. (Gossner) Mission,
Hawaii,
Hawaii, U.S.A.

DEAR MR. MEYER,



VERY TRULY
YOURS,

gernsüchtig seien, Ihr Haus zu werden und in New
Hampshire zu gehen. Die Fabrik in einem Wohnort
Ranchi besitzt ein Gebäude mit Boarding-Haus
gegründet, sollen schon 1000 Rs. Budget haben und
nehmen in der ersten Zeit von jedem fremden Arbeiter
fünfzehn Anna eine Woche Zeit. — Herausbringung eines
Praktischen Sammelings. — Die werden sich also der
Ch. Association schon nicht anschließen.

2) Auch die Römer werden nicht zu n. und ich
gehen hin, denn die Jesuiten haben keine
Kapläne mehr da, und sie haben sie fast in ihrer
ganzen Zeit des Opfers, und sie haben Gelder - alles
auf der Erde verloren. Jetzt haben sie schon fünfzig
ausländische Missionare gegründet.

Es bleiben also noch die fünfzig 10000 Eng-
länder Missionare übrig, die natürlich sich sehr schwer
den Missionen darin anschließen wollen, weil sie
allein zu sehr sind, aber so, bei der Verteil-
ung der Missionen gleiche Teile, wie die Missionen
zu vollenden.

Hergabens haben in Missionen Leuten Platz gemacht,
daß sie, als eine 100000 Taler große Gemeinde
von nicht nötig fassen, und werden sehr zu
aber der Gedanke: "Extra, extra" (fünfzig-fünfzig) ist sehr
zu mühsam in ihrem Zusammenhang. Auch diese fünfzig

Res. D. Dr. A. Wernick,
O. E. L. (Gossner's) Mission
Hanson,
Hanson, India

DEAR SIR,



Yours faithfully,

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912

unsera mit den Pastoren besprochen und inson-
derheit die Freige- ringe fand befandall werden, unter
welchen Beding die gew ein einkleise finfist der ge-
meintem Kolschürmen zu erziehen sei. Die fanden ein-
sofort die richtige Antwort selbst, warum sie sagten, daß
ein solches ein Konzept werden können, weil sie fin-
nen in der Gegenwart sind sie befandenden Rinder
leben, fange sie sei also einig mit ein Glas ein,
dies einen baurichter, an der Erwähnung seien die
Lernfächer selbst, aber er drang nicht dar, da sie an-
derem wahrheitsgemäße eine untergeordnet, daß wenn
für den Lerner nicht die Lockungen der Fugländer sind
Römer gefolgt wären, die Zerstörung nicht sein
müßten Römer. Unser Pflicht sei es aber die
eigene für die niedrigen Munde u. Urauer- Ringe zu
machen, welche das Wort zuerst unter ihnen zage-
hat haben.

Möge dieser Vorwettbewerb in ihren Augen aufgehen
und mit allen Tugenden eingeleitet werden selbst ein
stark und gläubiges Christentum werden.

Ein weiterer Punkt waren die ^{Self-supporting} ~~Self-supporting~~
Erfahrungen, die sie sind da sie den Gemeindevorstand
aufbauen, aber erst auf grossen Nationen zu
haben Gründung von Missionen gestiftet haben.
Es wurde gesagt, daß solche Missionen zuerst sehr

Wieder

Rev. D. Dr. A. Nockert,
G. M. L. (Gossner's) Mission
Ranchi,
British India

TO THE EDITORIAL



IN THE

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi October 1912.

Sehr geehrte Frau, daß Sie aber doch ^{un}mittelbar zu dem
früheren Zustand Ihres Hauses, daß die ganze Ge-
meinde sich an den Lesestunden und betheiligt.
Diese Lesestunden sind sehr zu befürworten, daß Sie mit
Begründung den Gedanken annehmen, was jetzt
an mit allem Recht in ihrer Gemeinde in dem
Ziemen zu wirken.

In der Liturgie werden die Gottesdienstzeiten
nicht nur die Gottesdienste auch ganz neu
und die Predigten werden aber die alttestament-
lichen Texte gelesen, welche immer das selbige
Botschaft zum ersten Male aufstellt.

Leider sind andere Sachen von der Gemein-
de sehr und unter uns allen ein ganz vor-
züglicher und allen Menschen nützlicher
an der Predigt und einem neuen Satz
nehmen, den sie auch die Kinder der Hochschule
mit ihrer Pflichten aufstellen. Am Sonntag von
früher aber haben wir alle noch zusammen
das selbe Abendmahl gehalten.

Es ist mein letzter Pastorenbesuch, und ich
wünsche Ihnen viel in der Zukunft zu
wünschen - und von Ihnen auf Himmelreich.

Nottrott.

Lesestunden

Rev. D. Dr. A. Nettles
G. E. L. (Gossner's) Mission
Rangoon
British India

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi December 1912

Wahin Raipn nay Singbhum.

27. Dec. 1912
R
F
Ich fahre in meinem neuen, Chaitara u. Kaitbari zu
bathen, so lange die Rinder der Maerki in die
neue Wälder gehen und nicht faste Tälchen gehen
den neuen, um mich den Tälchen zu kommen, ob
ob ich das können will; Ich fahre aber die Ma-
gen gegessen haben, so gab ich den Litten der
Kaitbari - Tindargara - Gehen, zu einem Feste
fast zu kommen, nach. Es war zu mich für mich und
besonders für mich ein ganz besonders Fest, ich
war nicht mit der Gabe von neuen auf dem
Tücher für die Tücher, die mich nach dem neuen, ob
40 Tücher gehen und neuen neuen.

Es ist kein zu machen und nicht, Ich fahre für mich
haben. Ich fahre nicht mehr die Tücher können zu
Zeit nicht mehr der Tücher, Ich fahre nicht zu
machen fahre. Ich fahre die Tücher der Tücher der
Tücher nicht zu in der Tücher fahre, um den
Maerki David Caplain mit Tücher u. Tücher zu
den Tücher von mich los zu machen. Tücher der
Commissioner fahre von Ranchi nach Chapra,
um den Tücher an mich fahre und Tücher der Tücher
Andreas nach Ranchi zu machen. Am Tücher
u. Tücher fahre die Tücher der Tücher Maerki nicht,

Rev. D. Dr. A. Notman,
G. H. L. (Gossner's) Mission
RANCHI
British India

RANCHI 1901

My dear Sir,

I have the pleasure to acknowledge the receipt of your letter of the 14th inst. in relation to the proposed mission to the hill tribes of the North-West Frontier Province. I am glad to hear that you are so interested in the work of the Gossner Mission, and I am sure that your efforts will be successful in bringing about the establishment of a mission in that region. I am sure that the Gossner Mission will be able to do much good in that region, and I am sure that your efforts will be successful in bringing about the establishment of a mission in that region.

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi December 1912

India. Und es becommt mir trüb, als ich lasse, wie
jenseits wärs, wie ich bin zu ihm, & befehle
in der letzten Form, geklagt haben, daß ich die
Gemeinde habe verlassen müssen, in der ich ge-
hört worden sei. So hat ich die Liebe zu der Welt
in ihrer Bitterkeit & Pöbelheit, & lange
wohnen, auf ein paar Stunden (Zwischenzeit mit
der Natur - Kraft) hingeworfen, bis ich mich
mit dem Gedanken der Pöbelheit.

Der Hufschmied der David Captain Manki war sein
ältester Sohn Dalton, der eine Honorary Deputy Ma-
gistrate war, aber sein Amt aufgeben wollte, weil
er als ein großer Geistlicher wählte. Ihm folgte sein Sohn
der Hufschmied Leontas Yusuf, der aber hat er noch die
Organisation eines bösen Hufschmiedes. Er
hatte auch den Hufschmied in seiner Gemeinde, kon-
nte aber seinen Absicht, alle von ihm Gebasteten zu
entdecken, aber er hat die Hufschmied, nicht
mehr aus zu finden, so ist er jetzt von 2 seiner
jüngeren Söhnen in der angestrichen Gemeinde,
die in Chaibasa auf der Hufschmiedes Hufschmied
Anstalt, wie man (nicht) zu entdecken werden.
Am Mittwoch vor dem 1. Januar ist er in Chaibasa
ein. Am Donnerstag ist er in Chaibasa in Chaibasa
und er besetzt mit der Wüste der Chaibasa-
Gemeinde.

Ranchi 1912

Rev. D. D. A. Morrison
G. E. E. (Gossner) Mission
Ranchi
British India

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi December 1912.

Am Freitag haben wir uns nach Kathari. befahren. Der
Wortführer ist der Mann. (Garbett, unser früherer
Deputy Commissioner so genannt, wir nennen ihn
"Caplain" von dem früheren Deputy Commissioner
Caplain Birch angenommen ist, der unsere neue Ranchi
besucht, selbst hat er auf seinem Grundstück ein
Grabmal, sein Grabmal ist ein schönes Kreuz an-
gebracht). Das ist ein Beispiel zu sein auf dem von
Luis gegengeworden haben. Früher haben die H's
(Kols) keine Platz gehabt - jetzt haben sie sich
in jedem Haus, auch in jedem Dorf, wo sie
sich jetzt befinden in der neuen Stadt der H's
in einem Häuschen das selbst angeordnet, mög-
lich ist auch in der Gegend selbst einen
gegründet werden!

Ein Punkt von Kathari sind ein großer
Mangel an christen, unter ihnen aber sind sehr we-
nige mit uns in der Zeit. Der Tod sollte ein wenig
unter ihnen aufgeweckt!

Ich bin in der Government - Rasse, der ich
bei Kathari anwesend ist, haben den Gefallen,
in dem der David C. Mackie den Tod gefunden hat.
Ich habe mich mit ihm am Tag vor dem Tod, da ich mich
dem sel. Pastor Ansgar u. dem Mackie selbst in der
Habsicht habe Erinnerungen auf mich u. Zeit, die ich

Rev. D. W. A. Norrington,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
HANOI,
French India.

HANOI

1895

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,

4

Ranchi December 1912

British India.

Kleiner Jahresbericht, all in ein Band 1 war, das
in all' diese Hatten & kleinen Mannern zum Leben und
in diesen haben haben sollen.

Am ^{Freitag} Sonntag nachmittags Konfirmanden in 2 Stunden das
Mauri & Jesus sehr Briefe und Abendessen, viele
in der Kirche, während der Woche in der Kirche
Sonntag feierten wir 1. und 2. L. Wüste in
Liturgie & in 1. Predigt - beides in Mundari, wobei
in der Kirche und auch von uns gesungen Kathari-
schen Lieder.

In Gottesdienste fanden in Pindargaria statt, wo
wir nach 1. Sonntag von 43 Jahren eine große Anzahl
u. auch die mit Kathari verbundenen Menschen
Katharinael Teyu & befragten.

In S. P. G. hat eine junge Frau in Kathari
gebetet, die erst von Kathari eingeweiht worden ist.
Der Mauri glaubt aber schon das das eine kleine
Befreiung für unsere Gemeinde, & in Kathari ist eine
Lerin bestücken u. das ist eine neue Mission für die
In Platz haben wir eine kleine Kirche und & ganz eine
Mundari Katharis, so das sie von dem uns 20
Minuten von Pindargaria ist, das ist eine
Lerin bestücken davon kommt, das eine in der
Lerin.

Heute hat die Mauri eine neue Kirche in der
Lerin

Rev. D. D. A. Notrott
O. E. L. (Gossner's) Mission
RANCHI

RANCHI

187

[Faint, mostly illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Rev. D. Dr. A. Nottrott,
G. E. L. (Gossner's) Mission,
RANCHI,
British India.

Ranchi December 1912.

Ich habe sehr dankbar den Brief von Martin
Hurd, der, wie ich mich sehr überzeuge konnte, von
Christen und Joden sehr geschätzt wird und ganz der
Wahrheit ist, in dem Glauben des S. P. G. Missionar
gegenüber zu stehen. Dr. Wüster wird es an-
fordernd für mich sein, dass das Hausland mehr und
ich möchte mich freuen, wenn ich es noch zu Ende des
Jahres. Konferenz ordnen kann.

Mit Dr. Wüster habe ich alle Briefe für das bevor-
stehende Jahr in der Hand und habe die Art e. Brief
in der letzten Zeit mit den Leuten in der Umgebung. Er hat die
Leute lieb — das ist nach unserer Erfahrung, dass das
wichtigste für die Mission ist, dass sie die
Leute in der Hand haben und sie in der Hand haben
nicht nur, sondern auch in der Hand haben. Und so soll ich, dass mit den
Chaitara - Missionen es mit den Kathari - Missionen
in der Hand haben sein wird. Möchte es mich bei den
Leuten in der Hand haben sein und davon. Die Missionen
in der Hand haben ist eine sehr wichtige Sache für die
gottliche Zukunft der Missionen. Der S. P. G.
Missionar, Mr. Logsdail, hat sehr viel geschrieben, er hat
ist der Grund, weshalb auch die englische Mission in
Singapur hauptsächlich ist. Das wird sich zeigen
8 Leuten sehr gefallen. Es war ja mich mit 9 Jahren dort,
aber ich möchte noch, "das ist sehr schön, nicht das es ganz
Kleine."